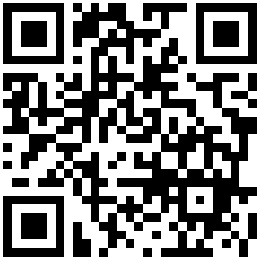
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Reisetagbuch

des

Rabbi Binjamin von Tudela.

Ein Beitrag zur Kenntniß der Juden in der Diaspora während des XII. Jahrhunderts.

Programm

zur Schlußfeier des Studienjahres 1857/58

von

Dr. A. Martinet,
Professor der biblischen Exegese und orientalischen Sprachen am k. Lyceum.

Bamberg.
Druck von W. Gärtner, vormals G. R. Klebsadel.

Digitized by Google

RADCLIFFE LIBRARY
OXFORD

Digitized by Google

Vorbemerkung des Uebersetzers.

Nachdem zufolge göttlichen Rathschlusses das auserwählte Volk die Strafe der Zerstreuung auf dem ganzen Erdboden (Diaspora) zuerst durch die Assyrier, dann durch die Babylonier, dann auch durch die Perser und Griechen wegen seiner Untreue gegen den Bundesgott erfahren mußte, brach endlich durch die Römer 70 n. Chr., indem es das angebotene Heil durch den Messiasmord von sich stieß, die letzte und größte Heimsuchung ein, für immer aus dem Lande der Verheißung verbannt, unter den Völkern des Erdbodens, fremden Herrschern gehorsam, ohne ein selbständiges Oberhaupt, ohne ein eigenes Land zu leben. Verurtheilt von Gott überall fremd zu sein, bis der Herr selbst, nachdem die Heidenvölker in das Reich Gottes eingegangen sind, sein ausgewähltes Volk in sein Reich sammeln wird, hat dasselbe die Sehnsucht nach dem Lande der Verheißung und das Verlangen, die zerstreuten Brüder vereint zu sehen, immer bewahrt. Daher dieser mächtige Zug in allen Herzen der Zerstreuten nach dem hl. Lande, welcher die vielen Wallfahrten nach dem gelobten Lande herbeiführte, daher das rastlose Aufsuchen der Brüder, welche über den ganzen Erdboden durch den Sturm des göttlichen Zorns verweht sind, daher auch das sehnsüchtige Bemühen, diese Brüder in der Fremde zu trösten und mit ihnen Weg und Mittel zu einer gemeinsamen Heimath zu finden. Daraus sind auch die Reiseberichte hervorgegangen, welche die jüdische Literatur nach dem Schlusse des Talmud, am Ende des VI. Jahrhdts. bis herab zu Ende des XVII. Jahrhdts. aufzuweisen hat. Dahin gehört z. B. die Schrift des Daniten Eldad, welcher im IX. Jahrhdte. in Arabien geboren, Asien und Afrika durchwanderte und endlich zu Cordoba in Spanien starb. Ihm lag ob, wie er in einem aus Kairowan im Lande Tunis 803 n. Chr. datirten Briefe mittheilt, alle Kinder Jakobs auf dem Erdboden kennen zu lernen, die Existenz der 10 Stämme zu konstatiren und ihnen in ihrer Verbannung Trost und Hoffnung zu bringen. (Vergl. Dr. Zunz, Relation d'Eldad le Danite. Paris 1838.) Eine zweite Schrift dieses Inhaltes und Zweckes ist die des Rabbi Binjamin, des Sohnes Jonah aus Tudela im Königreiche Navarra, eines jüdischen Gelehrten, welcher 1159 nach Chr. aus Spanien aufbrach, Europa, Asien, Afrika durchwanderte und 1173 nach Toledo in Neukastilien zurückkehrte und daselbst starb. Der von ihm ausgegebene Reisebericht in hebräischer Sprache ist in diesem Programme deutsch zum ersten Male, jedoch ohne Commentar, wiedergegeben, ein sehr schätzbarer Beitrag zur mittelalterlichen Geographie und zur Statistik der Juden in der Diaspora. Noch muß hier eine dritte Schrift zu gleichem Zwecke abgefaßt, erwähnt werden, nämlich die des Rabbi Petachjah, eines gelehrten Juden von Regensburg a. d. Donau, welcher zwischen 1170 und 1180 n. Chr. Polen, Südrußland, die kleine Tatarei, die Krim, Persien, Georgien, Armenien, Syrien, Mesopotamien, Palästina besuchte und in dem Werke Sibbub Olam (Reise um die Welt) seine Reise-Erlebnisse niederlegte, woraus seine Brüder R. Isaak der Weise und R. Nachman, nebst R. Jehudah dem Frommen die noch vorhandenen Auszüge aus Petachjah's größerem Werke veranstalteten, die jedoch mehr eine Verstümmelung zu sein scheinen. (Vergl. Sibbub des R. Petachjah von D. Ottensoser. Fürth. 1844). Zur Vergleichung verdient noch hier die Arbeit des Venetianers

Digitized by Google

Marco Polo erwähnt zu werden, welcher für den Zweck des Handels und der Weltkenntniß während 1254—1295 n. Chr. ebenfalls eine Weltreise unternahm, deren Referat der Anschauungsweise und Darstellung des R. Binjamin entspricht. Vergl. A. Bürck, die Reisen des Marco Polo. Lpzg. 1845.

Die Uebersetzung des Reiseberichts des Binjamin ist nach der Ausgabe in hebräischer Sprache מסעות Lugduni Batav. 1633 in 16° apud Elzevirios gemacht, die Namen der Länder und Städte, wo es möglich war, nach den jetzigen Benennungen gegeben; die Namen der im Berichte erwähnten 237 gelehrten Juden an den einzelnen Orten nicht besonders aus dem hebr. Original wiedergegeben. Manche vielleicht mährchenhafte Ausschmückung muß wie bei Marco Polo durch den Zeitgeist des XII. Jahrhdts. entschuldigt werden; sowie auch die beinahe ausschließende Rücksicht auf die Verhältnisse der Juden in der Diaspora in der eigentlichen Aufgabe des Verfassers ursprünglich schon gelegen war. Die Aufzählung der in den einzelnen Ländern und Städten der Diaspora lebenden Juden ist übrigens immer nur annähernd zu nehmen, wenn auch der Verfasser aus Vorliebe für seine Glaubensbrüder das Maximum genommen haben mag. Endlich was die Wegmaaße angeht, so kann die Tagreise zu Land zwischen 4 und 5 Parasangen; die Parasange zu 4 Meilen; die Meile zu 8 griechischen Stadien; das griechische Stadium zu 250 hebräischen Ellen; endlich die große hebr. Elle zu 48 Daumenbreiten und die kleine hebr. Elle zu 24 Daumenbreiten, wobei die Daumenbreite $\frac{1}{3}$ größer als die Fingerbreite bestimmt ist, berechnet werden. Wohl darf es oft scheinen, daß der Verf. sein während eines Tages zurückgelegtes Wegmaaß als 1 Tagreise angesehen wissen will.

Digitized by Google

Reisen des Rabbi Binjamin seel.

Vorrede des Herausgebers.

Dieses Buch entstand aus den Erzählungen eines Mannes aus Navarra, mit Namen R. Binjamin Jonah's Sohn seel. von Tudela. Auf seinen weiten Reisen durchzog er äußerst viele und entfernte Länder, wie es nachher mit seinen eigenen Worten erzählt werden soll. Wohin ihn immer der Weg führte, schrieb er Alles auf, was er selber sah und von glaubwürdigen Männern hörte, deren Ruf bereits bis nach Spanien gedrungen war. Zugleich erwähnt er viele Große und Fürsten, die an verschiedenen Orten sich aufhielten. Bei seiner Heimreise brachte er diesen ganzen Reiseschatz mit sich nach Neu-Kastilien im Jahre 4933 (d. i. 1173 n. Chr.)

Uebrigens war der erwähnte R. Binjamin ein sehr scharfsinniger und gelehrter Mann, so wie gründlich unterrichtet im Gesetze. Spätere Reisende, die über die von ihm mitgetheilten Nachrichten sich sorgfältig an Ort und Stelle erkundigten, haben die Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Berichte gewonnen; denn er liebte die Wahrheit.

Es spricht R. Binjamin, des Jonah's Sohn seel.:

1) Reisen durch Europa.

Anfangs brach ich auf aus der Stadt Saragossa und schiffte den Ebro abwärts nach Tortosa; von dort gelangte ich in 2 Tagr. nach Taragona, einer alten Stadt, von den alten Riesen und Griechen erbaut, ohne ähnliche Formen der Baukunst in ganz Spanien, am Meere gelegen. Nach 2 Tagr. landete ich in Barcellona, wo sich eine Judenschule und viele Gelehrte finden. Die Stadt ist klein doch geschmackvoll, am Meere gelegen. Des Handels wegen strömen hier von Allerorts Handelsleute aus Griechenland, Pisa, Genua, Sicilien, Alexandrien in Aegypten, Palästina und den benachbarten Ländern zusammen. Und von da in $1\frac{1}{2}$ Tagr. kam ich nach Gerona, wo eine kleine Judenschule; dann nach 3 Tagr. nach Narbonne, welche Stadt dem Gesetze vorsteht und von wo aus die Verordnungen allerseits ausgehen. Hier finden sich große Gelehrte mit einer Akademie und vielen Studenten. Die Zahl der Juden beträgt 300. Von da nach der Stadt Beziers in 4 Parasg., wo auch eine gelehrte

Digitized by Google

Schule. In 2 Tagr. kam ich nach Montpellier, einem Handelsplatze, 2 Parasg. vom Meere, wo christliche und mohammedanische Handelsleute aus Portugal, der Lombardei, dem Kirchenstaate, Aegypten, Palästina, Griechenland, Frankreich, Spanien, England, Pisa, Genua, Leute von allen Sprachen. Auch hier sind viele sehr gelehrte Juden, darunter sehr reiche, aber auch sehr wohlthätige. Davon liegt Lunel 4 Parasg. entfernt, wo eine Schule von 300 Juden und ein äußerst fleißiges Bibel- und Talmudstudium. Von allen Seiten strömen Schüler hier zusammen, die während ihres Studiums unentgeltlich verpflegt werden. Die Stadt liegt 2 Parasg. vom Meere entfernt und ebenso 2 Parasg. von Beaucaire, einer sehr großen Stadt mit 40 Juden und einer berühmten Akademie mit dem berühmten Lehrer R. Abraham, Davidssohn, der sehr reich, arme Studenten in seinem Hause unterrichtet und unentgeltlich unterhält, und noch andern Lehrern. 3 Parasg. davon liegt Nogres, genannt Bourg de St. Gilles, wo eine Schule von 100 Juden und vielen Gelehrten. Auch dieser Platz ist von Handelsleuten aus allen Gegenden sehr besucht, liegt am Rhone, 3 Meilen vom Meere entfernt; daselbst ist der Fürst R. Abba Mari, Rentmeister des Grafen Raimond. 3 Parasg. sind bis Arles, woselbst 200 Juden mit vielen Gelehrten. Endlich nach einer Reise von 3 Tagen kam ich nach Marseille, wo zwei Schulen von 300 Juden mit vielen Gelehrten sich finden; die eine liegt unten am Meere, die andere auf der Höhe mit einer Akademie. Diese Seestadt ist ein außerordentlicher Handelsplatz. Hier besteigt man ein Schiff nach Genua. Diese Stadt erreicht man nach 4 Tagen. Diese Stadt ist mit einer Mauer umgeben, gehorcht keinem Könige, sondern nur Senatoren, die das Volk sich wählt. Die Bürger haben an ihren Häusern Thürme, von wo aus bei Streitigkeiten sie einander bekriegen. Sie beherrschen das Meer und mit Schiffen, die sie Galeeren nennen, führen sie Raubzüge aus, deren Beute sie in die Stadt zurückbringen. Sie liegen im Kriege mit den Einwohnern Pisa's, wovon sie 2 Tagreisen entfernt sind. Diese Stadt ist sehr groß und mit 10,000 befestigten Häusern versehen, von wo aus sie ihre Bürgerkriege führen. Die Bürger sind sehr tapfer, weßhalb sie keine Könige lieben, sondern nur selbst gewählten Magistraten gehorchen. Daselbst sind gegen 20 Juden. Die Stadt hat keine Mauer, liegt 4 Meilen vom Meere, wohin aus dem Flusse, der durch die Stadt fließt, die Schiffe den Fluß hinab- und zurückgehen. 4 Parasg. davon liegt Lucca, woselbst gegen 40 Juden, eine große Stadt. 6 Tagr. davon liegt die sehr große Stadt Rom, die Hauptstadt des Reichs der Christen. Hier finden sich gegen 200 Juden, Männer von Ansehen, die Niemand Steuer zahlen, aus denen auch der Papst Alexander III. (1159—1181 n. Chr.) der Landesherr und das Oberhaupt der Religion der Christen, Diener angenommen hat. Daselbst finden sich sehr weise Männer, von denen R. Ichiel, ein sehr schöner und feingebildeter Mann, Hausmeister am päpstlichen Hofe ist. Er ist der Enkel des berühmten R. Nathan, der den Aruch mit Erklärungen schrieb. Das Oberhaupt der jüdischen Akademie ist R. Menahem. Uebrigens besteht Rom aus zwei Theilen, die der Tiberfluß theilt und die man von beiden Ufern gut übersehen kann. In dem einen Theile liegt die große Kirche, die man nennt zum hl. Peter in Rom; woselbst auch der Palast des großen Julius Cäsar mit vielen Gebäuden und Arbeiten, die ganz verschieden von denen in den übrigen Ländern sind. Diese Stadt, zum Theil verödet, zum Theil bewohnt, hat im Umfang 24 Meilen, enthält 80 Paläste von 80 Königen, die groß im Gesetze, zusammen Kaiser genannt werden, von der Regierung des Tarquinius an bis zur Regierung des Pipin, Karls Vaters, welcher zuerst Spanien den Arabern entriß und sich unterwarf (732 n. Chr.). Auch ist dort außer der Stadt der Palast des Titus, welchen 300 Senatoren deßwegen nicht empfangen wollten, weil er ihren Befehlen nicht nachgekommen, indem er Jerusalem erst nach 3 Jahren eroberte, nachdem ihm nur die Zeit von 2 Jahren gestattet war. Auch sieht man dort einen Palast des Königs Vespasian von ungeheurem

Digitized by Google

Umfange und dauerhaften Baue, und des Königs Galba, in welchem sich 360 Gemächer finden, welche der Zahl der Tage des Jahres entsprechen. Der Umfang befaßt 3 Meilen. Bei einem Bürgerkriege fielen in diesem Palaste über 100,000 Leichen, deren Gebeine bis jetzt noch dort aufbewahrt sind. Der König ließ auch in Bildhauerarbeit den ganzen Krieg auf allen Seiten darstellen, Schlachtordnung gegen Schlachtordnung, in dem Menschen und ihre Rosse und Waffen in Marmor ausgemeiselt sind, um so der spätern Nachkommenschaft das Andenken daran zu erhalten. Auch findet sich dort in einer unterirdischen Höhle das Gemälde eines Königs und einer Königin auf dem Throne, umgeben von 100 Großen des Reiches. In der Basilika des hl. Johannes im Lateran nächst dessen Bilde sind zwei äherne Säulen, Salomons Werk, darauf die Worte eingegraben sind: „Salomon, Davids Sohn." Auch erzählten mir die dort wohnenden Juden, daß alle Jahre am 9. Juli Schweiß, wie Wasser hervordringe. Dort ist auch die Höhle, wo Titus die hl. Gefäße des Tempels zu Jerusalem verbarg. Eine Krypta auf dem Berge am selbigen Ufer der Tiber umschließt die Leiber von 10 frommen Juden, die gemartert wurden. Dem Lateran gegenüber ist abgebildet Simson, der eine steinerne Kugel in der Hand hält, und Absalon Davids Sohn und der König Constantin, der nach seinem Namen Constantinopel erbaut hat. Sein Bild und das seines Rosses ist aus Erz gegossen und vergoldet. Ueberdieß enthält Rom Gebäude, die man nicht aufzuzählen vermag. Von Rom nach Capua hat man 4 Tagreisen; es ist eine große Stadt, welche der König Kapis gebaut haben soll, von seltener Pracht, aber besitzt nur schlechtes Wasser, wodurch Fehlgeburten entstehen mögen. Daselbst sind 300 Juden, darunter viele Gelehrte, darunter der Fürst R. David. Dann ging es nach Pozzuoli was Sorrento heißt, eine große Stadt, die Sinsanhabarezer erbaute, der aus Furcht vor dem Könige David geflohen war. Das Meer bespült sie von zwei Seiten. Auch heutzutage sieht man noch öffentliche Plätze und Thüren in Mitte der Stadt. Auch quillt dort eine Quelle mit Steinöl aus dem Meere, welches man auf der Oberfläche des Wassers sammelt und zu Heilmitteln verwendet. Auch gibt es dort heiße Quellen am Ufer des Meeres. Merkwürdig sind zwei Bäder, welche jeder Art Krankheiten Heil bringen. Im Sommer finden sich dort vielerlei Kranke aus der Lombardei ein. Nun folgt ein Weg von 15 Meilen unter dem Gebirge hindurch. Romulus, der Rom erbaute, soll auch diesen Bau ausgeführt haben, aus Furcht vor dem Könige David und seinem Feldherrn Joab. Anderes baute er noch über und unter dem Gebirge. Neapel, eine sehr feste Stadt am Meere, ist von den Griechen erbaut. Dort sind 500 Juden. Eine Tagreise davon ist Salerno, mit einer berühmten medizinischen Schule für Christen und 600 Juden. Die Stadt ist nach dem Meere offen, nach der Landseite mit einer Mauer umgeben und besitzt auf einem Felsen ein sehr festes Castell. Einen halben Tag davon ist Amalfi entfernt, mit 20 Juden. Die Einwohner sind Handelsleute, die das Land nicht bebauen, sondern was sie bedürfen sich kaufen, indem sie auf den höchsten Gebirgen wohnen. Deßohngeachtet haben sie Ueberfluß am Gewächs des Weins, Oels, der Gemüß- und Obstgärten. Man fängt mit ihnen keinen Krieg an. Nach einer Tagreise kam ich nach Bavento, einer großen Stadt am Meere und auf einem Berge gelegen, mit 200 Juden. In 2 Tagr. kam ich nach Melfi in Apulien, wo viele Bohnenfrucht gebaut wird, mit 200 Juden. Bis nach Ascoli ist eine Tagr., wo 40 Juden; von da bis Trani sind 2 Tagr.; die Stadt, schön und groß, liegt am Meere, wo die Wallfahrer nach Jerusalem sich sammeln, da der Hafen äußerst bequem ist, mit 200 Juden. Eine Tagr. davon liegt St. Riccolo de Bari, ehedem eine große Stadt, die Wilhelm, König von Sicilien, zerstörte. Sie ist als Ruine unbewohnt. Von da nach Taranto ist 1½ Tagr. Hier fängt Calabrien an. Die Stadt wird von Griechen bewohnt, mit 300 Juden. Von da nach Brindisi ist 1 Tagr., welches am Meere liegt, mit 10 Juden, die Färber sind. Von da nach Otranto

Digitized by Google

sind 2 Tagr.; es ist am Meere gelegen unter griechischer Herrschaft und mit 500 Juden. Von hier auskommt man zu Schiffe in 2 Tagr. nach Korfu, wo nur 1 Jude wohnt, welches noch zum Königreiche Sicilien gerechnet wird. Davon ist Arta 2 Tagr. zur See entfernt, wo das Reich des griechischen Königs Manuel (1143—1180 n. Chr.) beginnt, ein Flecken mit 100 Juden. Von da wieder nach Achelous sind 2 Tagr., wo 10 Juden, und von da wieder nach Anatolika ½ Tagr., welches an dem Meeresarme liegt. In einem Tage gelangte ich zur See nach Patras, der Stadt des griechischen Königs Antipater, eines der 4 Könige, die nach Alexander d. Gr. regierten. Hier finden sich große und alte Gebäude und 50 Juden. In ½ Tag zur See gelangt man nach Lepanto, wo am Meeres-Ufer 100 Juden wohnen; von da in 1½ Tagen nach Krissa, wo auf dem Berge Parnassus 200 Juden allein wohnen, die auch ihre eigenen Felder bauen. Davon liegt 3 Tagr. Korinth mit 300 Juden entfernt; von wo aus ich in 3 Tagr. nach Theben kam, mit 2000 Juden, welche die besten Arbeiten in Seide und Purpur im ganzen griechischen Reiche fertigen. Hier sind auch die größten jüdischen Gelehrten im griechischen Reiche, mit Ausnahme der von Constantinopel. Von da ist 1 Tagr. nach Negropont am Meere, wo Handelsleute aus allen Gegenden sich finden, mit 200 Juden. Von da ist 1 Tagreise nach Jabustrissa, einer Seestadt mit 100 Juden, und von da 1 Tagr. nach Zeitun, mit 50 Juden, wo auch die Walachei anfängt, deren Bewohner Walachen heißen und das Gebirge bewohnen. An Schnelligkeit gleichen sie den Rehen, wenn sie von ihren Gebirgen herabsteigen, um die Gegenden der Griechen zu plündern. Niemand darf sie zum Kriege herausfordern und kein König vermag sie zu bändigen; sie leben nicht nach christlicher Sitte; geben den Ihrigen jüdische Namen; weßhalb man sie für ehemalige Juden hält, während sie selber die Juden ihre Brüder nennen sollen. Immerhin plündern sie auch die Juden, doch tödten sie dieselben nicht, wie dieß den Griechen geschieht. Sie wissen nichts von Gesetzen. Von hier aus kam ich in 2 Tagr. nach Gardicki, einer fast zerstörten Stadt, wo wenige Juden und Griechen wohnen; von da aus in 2 Tagr. nach Armiro, einer großen See- und Handelsstadt, die von Kaufleuten aus Venedig, Pisa, Genua besucht wird, mit 400 Juden. Die Gegend ist eben. Eine Tagr. davon liegt Bissina mit 100 Juden. Nach 2 Tagr. auf der See landete ich in Salunki, welches Seleukus, einer der 4 Könige aus Alexanders d. Gr. Nachfolgern erbaute, eine sehr große Stadt, wo 500 Juden wohnen, die in R. Samuel ihren eigenen Stadtvogt haben, der unter dem Könige steht. Die Juden treiben Gewerbe. In 2 Tagr. gelangt man nach Mitrizzi, mit 20 Juden; von da in 2 Tagr. nach Drama mit 140 Juden; von da in 1 Tagr. nach Christopoli mit 20 Juden; von da in 3 Tagr. nach der Seestadt Abido; von da weiter durch das Gebirg nach dem großen Constantinopel, der Hauptstadt aller griechischen Länder, der Residenz des Kaisers Manuel, dem dienstbar 12 Könige sind, deren jeder in Konstantinopel seinen eigenen Palast hat. An ihrer Spitze steht der König, der den Namen magnus Präpositus hat; der 2te heißt *μέγας δομεστικός*; der 3te Dominus; der 4te *μέγας δέκας*; der 5te *μέγας οἰκόνομος*. Die übrigen Namen sind diesen verwandt. Constantinopel hat 18 Meilen im Umfange und besteht aus zwei Hälften, von denen die eine vom Meere umspült wird, die andere auf dem Festlande liegt. Zwei Meerarme, der eine aus Rußland kommend, der andere aus Spanien begegnen sich hier. Kaufleute aus Babylonien, aus ganz Mesopotamien, Palästina, Medien, Persien, aus ganz Aegypten, Rußland, Ungarn, Pestinki und Budia, Lombardien und Spanien, finden sich hier ein und verursachen ein ungeheures Getümmel, so daß mit Ausnahme von Bagdad keine Stadt weiter dieser gleichkommt. Hier findet sich der Tempel der Sophia und der Papst der Griechen, die mit der Religion des römischen Papstes nicht zusammenstimmen. Heiligthümer gibt es hier so viele als Tage

Digitized by Google

im Jahre. Die Kirchenschätze betragen eine unzählbare Summe Geldes, welche von allen Gegenden hier in Thürmen und festen Plätzen aufgehäuft werden, wie nirgendswo anderst auf Erden. Im Innern des Tempels sieht man goldene und silberne Säulen und unzählbare Candelaber. Auch sieht man hier einen Platz, wo der König den Schauspielen beiwohnt, anstoßend an seine Residenz, Hippodrom genannt, woselbst er jedes Jahr am Geburtstage Jesu des Nazareners ein großes Schauspiel aufführen läßt. Auch werden hier vor dem Könige und der Königin vorgestellt alle Arten des Menschengeschlechts mit allen Arten von Zauberei, sowie Löwen, Bären, Pardel, wilde Esel und auch Vögel zum gegenseitigen Kampfe vorgeführt — ein Schauspiel, was nirgends zu sehen ist. Der König Manuel hat auch, außer dem Palaste seiner Vorgänger, sich noch einen solchen am Meere gebaut, Blachernä genannt, und die Säulen und deren Schmuck mit reinem Gold und Silber überzogen und darauf die früheren Kriegsthaten, sowie die seinigen eingraben lassen. Sein Thron daselbst ist aus Gold und Edelsteinen; über dem Throne hängt an einer goldenen Kette eine goldene Krone herab von gleichem Umfange mit dem Thronsessel, mit Edelsteinen, von unschätzbarem Werthe bedeckt, deren Feuer auch Nachts ohne eine Lampe des Königs Gemach erleuchtet. In diese Stadt fließt alles Einkommen aus dem ganzen griechischen Reiche zusammen, womit Thurmgewölbe angefüllt werden; wozu noch seidene Purpurgewänder und Gold kommen. Gebäude und Schätze der Art und in diesem Maaße kann man nirgends finden. Die Zahlungen, welche nur die Stadt angehen, theils aus der Vermiethung der Gasthöfe, theils aus dem Verkauf von Marktplätzen, theils aus den Kaufwaarenzöllen, sollen täglich 20,000 Goldstücke betragen. Uebrigens sind die Stadtbewohner sehr reich an Gold und Edelsteinen, tragen seidene Unterkleider und darüber goldgewirkte buntfarbige Gewänder, so daß sie zu Pferde den königlichen Prinzen gleichen. Die Umgegend ist eben, reich an den kostbarsten Früchten, überfließend von Brod, Fleisch und Wein, wie nirgends es so vorkommt. Die Bürger sind auch in der griechischen Literatur gut bewandert und essen und trinken jeder unter seinem Weinstocke und Feigenbaume. Aus allen fremden Nationen, die sie Barbaren nennen, miethen sie sich Soldaten, die mit dem Sultan, dem Könige der Turkomanen, auch Türken, Krieg führen müssen; indem sie selber ohne Kriegsmuth eher Weibern gleichen. In der Stadt aber wohnen keine Juden, die über den Meeresarm hinübergewiesen sind, so daß sie, auf Schiffen kommend, Handel mit den Städtern führen können. Dort finden sich 2000 rabbanitische Juden und 500 karaitische, zwischen deren Schülern eine Scheidewand aufgeführt ist. Nebst berühmten Lehrern finden sich unter den Juden Seidenarbeiter, Kaufleute und Banquiers. Keinem Juden ist es erlaubt zu reiten, ausgenommen dem R. Salomon, Leibarzt des Königs von Aegypten, durch welchen die Juden in ihrer Verbannung großen Trost gewinnen. Am meisten haben die Juden von den Gerbern auszustehen, die ihr Schmutzwasser vor die Thüren der Juden hinschütten und sie verunreinigen. Ohne Unterschied sind sie den Griechen verhaßt, die die ganze Welt gegen sie aufreizen, auf den Straßen sie schlagen und in harter Sklaverei sie halten. Doch sind die reichen Juden rechtschaffen, barmherzig und halten strenge am Gesetze, mitten im Elende der Verbannung. Der Wohnort der Juden heißt Pera. Eine Reise zur See von 2 Tagen bringt nach Rodosto, wo sich 400 Juden finden. In 2 Tagr. kam ich nach Gallipoli, mit 200 Juden; von da in 2 Tagr. nach Kilia mit 50 Juden; von da in 2 Tagr. nach Mitilene, einer Insel, wo die Juden 10 Synagogen besitzen; von da in 3 Tagr. nach Chio mit 400 Juden. Hier kommen Bäume vor, von denen man den Mastix sammelt; von da in 2 Tagr. nach Samos, mit 300 Juden; überhaupt finden sich auf diesen Inseln viele Juden. Von da landete ich am 3ten Tage in Rhodos, mit 400 Juden; von da in 4 Tagen in Cypern, woselbst rabbanitische Juden sich finden, aber auch ketzerische, die cyprische oder epikureische heißen. Diese werden überall exkommunizirt, indem sie die Nacht vor dem Sabbath nicht feiern, wohl aber die vor dem ersten Wochentage.

Digitized by Google

2. Reisen durch Asien.

In 2 Tagr. kam ich dann nach Korykus, dem Anfange des christlichen Reiches von Armenien. Hier beginnt das Reich des armenischen König Toros, dem das Gebirge gehört und welches bis Dochia und das turkomanische Gebiet sich erstreckt. Von da kam ich in 2 Tagr. nach Malmistras oder Tarsis, am Meere gelegen, welches noch zum griechischen Reiche gerechnet wird; von da in 2 Tagr. nach dem großen Antiochien, welches an dem Flusse Pir liegt, (welcher auch der Fluß Jabbok), der vom Libanon aus dem Lande Hamath kommt. Dies ist jene große Stadt, welche der König Antiochus gebaut hat; über ihr ragt ein hoher Berg empor, mit Mauern umschlossen, auf dessen Gipfel eine Quelle sich findet, welche ein Aufseher durch unterirdische Leitung in die Wohnungen der Angesehensten der Stadt vertheilt. Die Stadt ist sehr befestigt und gehört dem Fürsten Poitevin und seinen Anhängern. Hier finden sich einige Juden, die Glas machen. Von da kommt man in 2 Tagr. nach Lega oder Latachia mit 200 Juden; von da in 2 Tagr. nach Gebal oder Baalgad am Libanon. Daran gränzt das Volk der Assassinen, die den Islam nicht annehmen, sondern einen gewissen Carmat als Propheten erkennen. Diesem gehorchen sie unbedingt auf Leben und Tod und heißen ihn den Herrn der Elhaschisch. Er ist ihr Senator, ihm gehorchen sie in allen häuslichen und öffentlichen Angelegenheiten. Der Hauptort dieser Bergbewohner ist Kadmos, ehemals Kedemoth im Reiche Sihons gelegen. Diese Gebirgsleute bleiben einander unverändert getreu nach dem Worte ihres Senators; sind aber den Auswärtigen zum Schrecken, deren Könige sie zersägen. Das Gebiet dieses Volkes wird in 8 Tagr. durchwandert. Sie führen auch Kriege mit den Christen, die Franken heißen, und mit dem Könige von Tripoli, welches auch das Tarablus von Syrien heißt. In dieser Zeit (1157 n. Chr.) wurde Tripolis von einem Erdbeben zerstört, und viele Juden und Nichtjuden durch den Einsturz der Häuser und Mauern getödtet. Gleiches Unglück traf auch in derselben Zeit Palästina, wo mehr als 20,000 Menschen den Tod fanden. Von dort ist eine Tagr. ein anderes Gebail entfernt, an der Grenze der Ammoniter, mit 50 Juden, im Reiche der 7 genueser Patrizier, deren Fürst Julianus Embriaco ist. Hier hat man Ruinen eines Tempels der Ammoniter gefunden mit dem Götzenbilde derselben, welches auf einem steinernen aber mit Gold überzogenen Throne saß, dem rechts und links eine Frauensperson zur Seite stand und vor ihm ein Altar, auf dem die Ammoniter ihm opferten und räucherten, mit 200 Juden. Die Stadt liegt am israelitischen Meere. Von da nach Beyrut oder Beeroth sind 2 Tagr., wo 50 Juden. In 1 Tagr. kam ich nach Saida d, i. Sidon, eine große Stadt mit 50 Juden. Ohngefähr 10 Meilen davon lebt ein Volk, welches mit den Sidoniern immer Krieg führt und Druzzen heißt, das heidnisch und gottlos geschildert wird. Dasselbe bewohnt das Gebirge ohne Gesetz und Oberhaupt und reicht 3 Tagr. weit bis an den (großen) Hermon. Sie kennen nicht Blutschande, indem sie ihre eigenen Töchter zur Ehe nehmen und an einem bestimmten Festtage im Jahre kommen Männer und Frauen zu einem gemeinschaftlichen Mahle zusammen, wo dann jeder Mann seine Frau gegen eine andere austauscht. Auch behaupten sie, daß die Seele eines rechtschaffenen Menschen im Sterben in den Leib eines Kindes fährt, das im nämlichen Augenblicke des Todes geboren wird, während die Seele des schlechten Menschen in dem Leibe eines Hundes oder Lastthieres ihren Platz nimmt. Das ist ihre Verkehrtheit. Unter ihnen wohnen keine Juden, obwohl sie dieselben lieben, welche sie des Gewerbsfleißes und Handels willen besuchen, doch immer wieder heimgehen. In ihren Gebirgen übertreffen sie an Schnelligkeit des Laufes Alles; auch wagt man nicht, mit ihnen Krieg anzufangen. In 1 Tagr. kam ich dann nach Neutyrus, eine prachtvolle Stadt, die innerhalb einen Hafen besitzt, wo Schiffe zwischen zwei Thürmen landen. Nachts wird der Hafen mit einer Kette geschlossen, so daß kein Schiff sich entfernen

Digitized by Google

und auch Niemand von den Schiffen etwas wegbringen kann. Nirgends findet sich ein Hafen mit einer solchen Ein- und Ausfahrt. Hier wohnen 400 Juden, darunter viele Kenner des Talmuds. Die Juden treiben auch Schifffahrt. Hier wohnen auch die Künstler, welche ausgezeichnetes Glas bereiten, welches unter dem Namen des Tyrischen bekannt und äußerst geschätzt ist. Auch gibt es hier ausgezeichneten Purpur. Wenn man die Mauern von Neutyrus besteigt, sieht man noch das kronenspendende Alttyrus (Jesaj. 23, 9), begraben im Meere, in der Entfernung eines Steinwurfes; und wollte Jemand mit einem Nachen zur See dahin gelangen, so könnte er in der Tiefe die Thürme, Marktplätze, Straßen und Paläste davon erkennen. Uebrigens ist Neutyrus ein Handelsplatz für alle Nationen. In 3 Tagr. kam ich nach Acres, d. i. Acco, sonst gelegen an der Grenze des Stammes Ascher und der Anfang von Palästina, am Meeresufer gelegen mit einem bequemen Hafen, wo Alle landen, welche zur Lösung ihres Gelübdes nach Jerusalem wallfahrten. Die Stadt durchfließt der Nahar el Kelb (Nachal Kedumim); daselbst wohnen 200 Juden. Davon ist entfernt Khaifa oder Gath Hachefer 3 Parasg., anstoßend auf der einen Seite an den Berg Carmel. Am Fuße dieses Berges sieht man viele Gräber der Juden, auf dem Berge aber die Höhle des Propheten Elias, woselbst zwei Christen eine Kirche zu Ehren des hl. Elias erbaut haben. Auch erblickt man auf der Spitze des Berges noch die Ueberreste des Altars, welchen Elias zur Zeit des israelitischen Königs Ahab erbaut hatte, dessen kreisrunder Raum gegen 4 Ellen mißt. Am Fuße des Berges fließt der Fluß Kischon. Davon ist Kephar Tanchum oder Capharnaum 4 Parasg. entfernt, ein Ort des Trostes, der den Carmel beim ersten Anblicke zu übertreffen scheint. In 6 Parasg. kommt man nach Caesarea oder das Gath der Philistäer, wo 10 Juden und 200 Kuthäer oder Samaritaner wohnen. Die Stadt ist sehr schön gebaut, liegt am Meere, das Werk des Imperators und Königs Cäsar, der sie Caesarea benannte. ½ Tagr. davon kam ich nach Kakun d. i. Kella; da ich keine Juden fand, erreichte ich während des andern halben Tags St. Georg, das sonst Luz geheißen, wo ich einen einzigen Juden, der Wolle färbte, traf. Von da aus gelangte ich in einer Tagr. nach Sebaste, das sonst Samaria hieß, wo man noch Ruinen des königlichen Palastes Ahabs, findet. Es war sonst eine sehr befestigte Stadt und ist mit Quellen versehen. Die umliegende Gegend ist vortrefflich bewässert, ist reich an Gemüß-, Obstgärten, Weinbergen, Oelpflanzungen; doch von keinem Juden bewohnt. Zwei Parasg. davon liegt Nablus, sonst Sichem genannt, auf dem Gebirge Ephraim; auch hier finden sich keine Juden; es liegt im Thale zwischen den Bergen Garizim und Ebal, mit 100 Kuthäern, die blos das Gesetz Mosis beobachten und Samaritaner heißen. Sie haben Priester aus der Nachkommenschaft des hohen Priesters Aaron und heißen sie Aaroniten, welche mit den Kuthäern keine Ehe eingehen, sondern nur sich unter einander verheirathen, um sich nicht mit ihnen zu vermischen. Doch sind sie Priester noch nach ihrem Gesetze und verrichten Dank- und Brandopfer bei den Versammlungen auf dem Berge Garizim; wie es auch im Gesetze geschrieben steht: „Du wirst legen den Segen auf Garizim." Deut. 11, 29; weßhalb sie auch behaupten, daß hier eigentlich das Heiligthum Israels sei. Sie bringen Brandopfer sowohl am Osterfeste, als andern Festtagen auf einem Altare dar, der auf dem Berge Garizim aus jenen Steinen errichtet sein soll, die die Israeliten nach ihrem Durchgang durch den Jordan unter Josua dort aufgerichtet hatten. Sie behaupten vom Stamme Ephraim abzustammen und besitzen in ihrem Bezirke das Grab Josephs, des Sohns des Patriarchen Jakob, wie geschrieben steht: „dann begruben die Israeliten die Gebeine Josephs, die sie aus Aegypten mitgebracht hatten, nach Sichem." Josua 24, 32. Sie haben nicht die 3 Buchstaben des Alphabets ה (He), ח (Cheth) und ע (Ajin), und zwar nicht ה im Namen unseres Vaters אברהם (Abraham), kennen nicht das Wort הוד (Ehre); ebenso nicht ח im Namen des Patriarchen יצחק

Digitized by Google

(Jischaq), so auch nicht das Wort חסד (Gnade); so auch nicht das ע im Namen des Patriarchen יעקב (Jakob), daher nicht das Wort ענוה (Sanftmuth). Dafür bedienen sie sich nur des א (Aleph) und beweisen dadurch, daß sie keine Nachkommen der alten Israeliten sind, indem sie das Gesetz Mosis ohne diese 3 Buchstaben annehmen. Sie nehmen sich sehr in Acht vor jeder Verunreinigung durch Berührung von Leichnamen, Gräbern, Menschenknochen. Ihre Werktagskleider ziehen sie aus, da wo sie in ihre Synagogen gehen, waschen ihren Leib und ziehen Festtagskleider an. Auf dem Berge Garizim finden sich Quellen und Lustgärten; dagegen ist der Berg Ebal dürr, wie Steine und Felsen. Zwischen beiden Bergen sieht man im Thale Sichem. Von da liegt 4 Parasg. entfernt Gilboa, was die Christen Monte Gelbon nennen, in einer äußerst dürren Gegend. In 5 Parasg. kommt man von da in das Thal Ajalon, was die Christen Val de Luna nennen. In 1 Parasg. gelangt man an den Berg Moria, nach Gran David oder der großen Stadt Gibeon; wo aber keine Juden sind. Von da sind 3 Parasg. nach Jerusalem, einer kleinen Stadt, mit 3 Mauern befestigt. Sie wird bewohnt von Jakobiten, Syrern, Griechen, Georgianern und Franken, so zu sagen von allen Nationen. Den Platz, der hier sehr geeignet zu Färbereien ist, pachten die Juden jährlich dem Könige ab, damit Niemand anderer dies Geschäft daselbst ausübe. Hier gibt es 200 Juden, welche in einem Winkel der Stadt unter dem Thurme Davids wohnen. An diesem sieht man noch die alten Grundmauern, die unsere Väter gebaut haben, bis zu 10 Ellen Höhe; das Uebrige bauten die Araber; wohl ist er das festeste Gebäude der Stadt. Daselbst sind auch zwei Hospitäler; aus dem einen daselbst ziehen 400 Ritter in den Krieg; dort finden auch alle Kranken vollständige Versorgung während der Krankheit und nach dem Tode Begräbniß. Eines davon heißt das Hospital Salomons (es ist der von Salomon erbaute Palast), von wo aus die 400 Ritter in den Krieg ziehen, jene Ritter ausgenommen, welche aus dem Frankenreiche und den übrigen christlichen Ländern kommen, um ihr Gelübde hier während eines oder zwei Jahren Aufenthalt zu lösen. Hier sieht man die große Kirche des hl. Grabes, wo das Grab des Mannes ist, weßwegen Alle diese Kirche besuchen. Jerusalem hat 4 Thore, nämlich: das Thor Abram's, Davids, Sions und Josaphats, gegenüber dem alten Tempelgebäude. An der Stelle des alten Tempelgebäudes hat der Kalife Omar, der Sohn Catabs, ein großes und prachtvolles Bauwerk errichtet, woselbst kein Bild sich findet, sondern man besucht nur dasselbe um dort zu beten. Gegenüber der Moschee sieht man an der Westseite noch eine der Tempelmauern, die man die Pforte der Barmherzigkeit nennt, und woselbst alle Juden zum Gebet sich versammeln. Im Palaste Salomons sieht man jetzt noch die Pferdeställe, die er aus großen Werkstücken erbaute, so wie auch den Teich, wo man die Opfer schlachtete. Alle Juden schreiben hier in die Wand ihre Namen ein. Geht man durch das Thor Josaphats hinaus, so liegt vor die Völkerwüste, wo sich das Standbild Jad Abschalom findet, so wie das Grab des Königs Ozias und die große Quelle der Wasser von Siloa im Thale Cedron, woselbst auch noch ein Gebäude aus alter Zeit steht. Hier ist aber wenig Trinkwasser, so daß die meisten Leute in Jerusalem Cisternenwasser trinken. Aus dem Thale Josaphats steigt man zum Oelberge hinauf, indem es Jerusalem von dem Oelberge scheidet. Vom Oelberge aus sieht man das todte Meer, von wo aus bis zur Salzstatue von Lots Weib 2 Parasg. sind. Durch das Ablecken der Statue von den Viehherden wird sie zwar geringer, doch wächst sie bald wieder zum nämlichen Umfange. Auch übersieht man von da aus die ganze Ebene und den Schittimstrom bis zum Berge Nebo. Vor Jerusalem liegt der Berg Sion, auf welchem, außer einer christlichen Kirche, kein anderes Gebäude gesehen wird. Vor Jerusalem befinden sich 3 alte Begräbnißstätten der Juden; an einem Grabe ist die Zeit eingegraben. Doch verwüsten die Christen immer mehr die Gräber, indem sie die Steine zum Häuserbau

Digitized by Google

verwenden. Jerusalem umgeben große Berge. Am Sionsberge befinden sich die Gräber der Davidischen Königsfamilie; doch ist die Grabesstelle unbekannt. Vor 15 Jahren stürzte eine Kirchenmauer auf dem Berg Sion ein; da befahl der Patriarch, von der alten Sions-Mauer die Steine zur Wiederherstellung der Kirche zu nehmen. Der Priester der Kirche ließ 20 Arbeiter kommen, welche die Bausteine aus der Sions-Mauer ausbrachen. Zwei davon, nachdem sie sich voraus mit Speisevorrath versehen, wurden von dem Aufseher zurechtgewiesen, weil sie zu spät kamen; weßhalb sie sich damit entschuldigten, daß sie während der Essenszeit ihrer Cameraden die Zeit einbringen würden. Im Ausbrechen der Steine nun fanden Beide eine Höhle, die ein Stein verschloß; sie drangen ein, um nach Schätzen daselbst zu forschen. Sie gelangten an einen Saal, gebaut auf marmornen Säulen, überzogen mit Gold und Silber; da fanden sie vor demselben einen Tisch, auf welchem ein goldner Scepter und eine goldene Krone lag. Dieß war das Grab Davids, des Königs von Israel. Links war das Grab Salomons und dann weiter die Gräber der David'schen Königsfamilie und mehre Kisten, deren Inhalt unbekannt blieb. Als Beide in den Saal treten wollten, brach aus der Tiefe der Höhle ein Sturmwind hervor, der sie ohnmächtig niederwarf. So blieben sie bis zum Abend liegen, wo ein anderer Wind, wie eine menschliche Stimme ihnen zurief: „Macht euch fort von hier!" Erschrocken begaben sie sich zum Patriarchen und erzählten ihm den ganzen Vorgang. Derselbe ließ aus Constantinopel den R. Abraham, den Heiligen aus der Sekte der Pharisäer kommen, (Einen derjenigen die um Jerusalem trauerten). Diesem erzählte der Patriarch Alles, was er aus dem Munde der beiden Arbeiter gehört hatte und erfuhr durch ihn, daß dieß die Königsgräber der Familie Davids wären. Tags darauf wollte man von den beiden Arbeitern Näheres erfahren. Allein, im Bette krank liegend erklärten sie, nicht mehr dorthin zurückzukehren, da Gott nicht wolle, daß Jemand diesen Ort sehe. Der Patriarch ließ die Höhle schließen und unkenntlich machen. Dies Alles hat mir R. Abraham erzählt. In 2 Parasg. kam ich nach Bethlehem Juda, gewöhnlich Bethlehem schlechthin genannt. ½ Meile davon ist die Grabstätte der Rachel, an der Hauptstraße, aus 12 Steinen nach der Zahl der 12 Söhne Jakobs und darüber eine Kuppel von 4 Säulen getragen. Hier schreiben alle vorbeireisenden Juden ihren Namen in dieß Steindenkmal ein. In Bethlehem wohnen 12 Juden. Der Ort besitzt Ueberfluß an Quellen, Brunnen und Bächen. Von da nach Hebron sind 6 Parasg.; die Stadt, sonst auf dem Berge gelegen, ist wüste. In der Nähe, dem Thale der Doppelhöhle (Machpelah) befindet sich eine Kirche, die die Christen St. Abraham nennen. Unter der Regierung der Araber war sie eine jüdische Synagoge. Die Heiden machten hier 6 Gräber für Abraham, Sara, Isaak, Rebekka, Jakob und Lea, zeigen sie den Reisenden und verlangen dafür Geld. Wenn ein reisender Jude dem Wächter den Lohn gezahlt hat, so öffnet man ihm eine eiserne Thüre, welche aus der Patriarchenzeit stammt und führt ihn mit einer brennenden Fackel durch eine erste, zweite und weiter in eine dritte Höhle, wo endlich die sechs Gräber der 3 Patriarchen und ihrer 3 Frauen einander gegenüber sich finden. Ueber jedem Grabe ist der Name davon eingegraben. Man zündet Lampen an, die vor den Gräbern Tag und Nacht brennen. In dieser Grabhöhle sieht man auch Fässer mit Gebeinen von Israeliten, welche ihre Kinder hier begraben. Am Ende des Feldes der Doppelhöhle ist das Haus Abrahams mit einer Quelle; ein zweites Haus läßt man nicht mehr daneben aufbauen. Von da nach Beth Jaberim, sonst Marescha, sind 5 Parasg., wo 3 Juden wohnen; von da nach Toron de los Caballeros, sonst Schunem, sind 5 Parasg., mit 300 Juden; von da kam ich in 3 Parasg. nach St. Samuel von Schilo. Dieß Schilo ist nur 2 Parasg. von Jerusalem entfernt. Da nämlich die Christen Ramlah d. i. Ramah den Mohammedanern entrissen hatten und das Grab Samuels in den Händen der Juden fanden, nahmen sie

Digitized by Google

die Ueberreste Samuels aus dem Grabe, brachten sie nach Schilo und bauten dort zu seiner Ehre eine große Kirche. In 3 Parasg. kam ich auf der Seite des Berges Moriah nach Pesipua, das Gibea Sauls, oder Geba Binjamin, wo keine Juden; von da in 3 Parasg. nach Beth Nobi, d. i. die Priesterstadt Nob. Mitten auf dem Wege findet man zwei Felsen, von denen der eine Bosses, der andere Seneh heißt. In der Stadt wohnen 2 Juden, die Färber sind. Von da kam ich in 3 Parasg. nach Ramleh, d. i. Harramah, wo noch Ruinen früherer Gebäude sind; was Inschriften bezeugen. Hier, einer ehedem sehr großen Stadt, wohnen 3 Juden; in der Nähe ist ein jüdischer Begräbnißplatz von 2 Meilen Länge. Von da kommt man in 5 Parasg. nach Jaffa d. i. Joppe, am Meeresufer gelegen, mit 1 Juden der Färberei treibt. Von da nach Ebalin d. i. Jabneh in 3 Parasg. mit Ruinen einer Schule; daselbst ist kein Jude. Bisher erstreckt sich das Gebiet von Ephraim. In 2 Parasg. kam ich nach Palmis, d. i. Asdod der Philisthäer in Ruinen, wo auch kein Jude wohnt. Davon ist Neuaskelon, welches der Priester Ezra am Meere erbaute und Benipera nannte, 2 Parasg. entfernt. Die Ruinen von Altaskelon sind 4 Parasg. entfernt. Neuaskelon ist eine große und schöne Stadt, von Handelsleuten sehr besucht, da sie an den Grenzen Aegyptens liegt, mit 300 rabbanitischen Juden, 40 Karaiten und 300 Samaritanern. In Mitte der Stadt ist der Brunnen des Abraham Chalil, den er zur Zeit der Philisthäer graben ließ. Von da reiste ich nach St. Georg, sonst Lud; von da in 1½ Tag nach Serain, sonst Jezreel, mit einer trefflichen Quelle und 1 Juden, der Färberei treibt; von da in 3 Parasg. nach Sufurie, sonst Sippori, wo auf dem Berge das Grab des R. Chija, der aus Babylon gekommen, und des Propheten Jonas, des Amitthaj Sohn sich findet; sonst sieht man noch viele Gräber. In 5 Parasg. kam ich nach Tiberias, in der Nähe des Jordan, der hier das Meer von Tiberias genannt wird, und von da aus in reißendem Laufe dem Salzmeer durch die Jordansau zueilt unter den Höhen des Pisgah. In Tiberias wohnen 50 Juden; auch gibt es daselbst heiße Quellen, die aus der Tiefe hervorsprudeln und die Thermen von Tiberias genannt sind. In der Nähe ist die Synagoge des Caleb, Sohn des Jefunah und ein jüdischer Begräbnißplatz — dieß Alles in Niedergaliläa. In 2 Tagr. kam ich nach Tebnin, oder Timnatha, mit einem jüdischen Begräbnißplatze; in 1 Tagr. dann nach Gisch, sonst Gusch Chaleb, mit 20 Juden; dann in 6 Parasg. nach Meron, sonst Maron, wo in einer nahen Höhle das Grab des R. Hillel und Schammaj nebst andern Gräbern von 20 ihrer Schüler gezeigt wird; dann in 6 Parasg. nach Alma mit 50 Juden und einem großen jüdischen Begräbnißplatze. ½ Tagr. davon ist Kades, sonst Kadesch Nephthali am Ufer des Jordan, mit vielen jüdischen Gräbern. Hier wohnt kein Jude. In 1 Tagr. kam ich nach Belinas, sonst Dan, wo eine Höhle sich findet und von wo aus der Jordan 3 Meilen fließt, bis er sich mit dem Arnon, der aus den Grenzen von Moab kommt, verbindet. Vor der Höhle erkennt man noch die Stelle, wo das Götzenbild und der Altar stand, welchen Micha (Jud. 18, 31) einst einweihte und die Daniten verehrten; ebenso sieht man Spuren des Altars, den Jeroboam I., Nebath's Sohn, mit dem goldenen Kalbe (1 Reg. 12, 28) errichtete. Hier ist die Grenze des israelitischen Gebietes von Seite des hintern Meeres. In 2 Tagr. kommt man nach Damaskus, einer großen Stadt, wo das Reich des Nureddin, des Königs der Turkomanen oder Türken beginnt. Die Stadt ist sehr groß und äußerst schön, ringsum mit einer Mauer umfaßt, mit den herrlichsten Gärten umgeben und 15 Meilen im Umfange. Keine Gegend auf der Erde kommt dieser Gegend an Fruchtbarkeit gleich. Am großen Hermon gelegen, versieht der vom Hermon kommende Fluß Aman die ganze Stadt mit Trinkwasser und der Parpar bewässert die Gärten und Felder außer der Stadt. Hier gibt es sehr viele Handelsleute. Die Mohammedaner besitzen hier eine Moschee, der kein Gebäude auf der Erde gleichkommt,

Digitized by Google

welche ehemals der Palast des Königs Benhadad gewesen sein soll. Hier ist durch magische Kunst eine gläserne Wand errichtet, in welcher den Tagen des Sonnenjahres entsprechende Oeffnungen sind, in die die Sonne an jedem Tage hineinscheint und die 12 Stunden des Tages in Graden anzeigt, so daß die Einwohner an dieser Wand jedesmal die Tagesstunden erkennen. In diesem Palaste sind Gemächer von Gold und Silber gebaut, die ein großes Becken vorstellen, so daß zugleich drei Personen zum Baden eintreten können. In der Mitte des Palastes ist die Rippe eines Riesen aufgehangen, 9 Spannen lang und 2 breit. Sie gehörte einem Riesenkönige Abkamaz an, wie auf einem Grabsteine geschrieben steht, daß derselbe auch über die ganze Erde herrschte. Hier leben 3000 rabbanitische Juden, darunter viele Studenten, sowie auch der Rektor der Hochschule für Palästina, R. Ezra und sein Bruder Sarschalom, der Gerichtspräsident, dann 200 Karaiten und 400 Samaritaner. Sie leben miteinander in Eintracht, ohne sich jedoch durch Ehen zu verschwägern. 1 Tagr. davon liegt Galaad, sonst Gilead mit 60 Juden, umgeben von herrlichen Gärten; davon in ½ Tagr. Salkath oder Salca und ½ Tagr. Baalbek, sonst Baalath, von Salomon in diesem Thale des Libanon der Königstochter des Pharao zu Ehren erbaut, oder wiederhergestellt. Der Palast ist aus ungeheuern Quadern erbaut jeder von 20 Spannen Länge und 12 Sp. Breite, ohne daß ein Cement dazwischen ist, und man Solches als Teufels Werk ausgibt. Vor der Stadt steht ein großer Springbrunnen, dessen Wasser wie ein Strom die Stadt durchfließen, woran Mühlen und Gärten gelegen sind. Auch Tadmor in der Wüste hat Salomon gebaut aus eben solchen Quadern und mit einer Mauer umgeben. Die Stadt liegt 4 Tagr. entfernt in der arabischen Wüste, mit 2000 Juden, die sehr tapfer mit den unter den Befehlen des Nureddin stehenden Christen und Arabern Krieg führen und ihren Nachbarn, den Arabern Hülfe leisten. An ihrer Spitze stehen R. Isak der Grieche, R. Nathan und R. Usiel. In ½ Tagr. kam ich nach Karjathin oder Kirjathajim, wo ich nur einen einzigen Juden, der Färber war, fand; dann in einer Tagr. nach Hamah, sonst Hamath, am Ufer des Jabbok, am Fuße des Libanon. Damals waren in dieser Stadt an einem Tage 15,000 Menschen durch ein Erdbeben getödtet worden, so daß nur 70 übrig blieben, worunter die berühmtesten R. Ulah, Scheich Abulgaleb und Muchtar waren. In ½ Tagr. kam ich nach Reiha, sonst Hazor; dann in 3 Parasg. nach Lambin; dann nach 2 Tagr. nach Aleppo oder Aram Zobe. Hier ist die Residenz des Königs Nureddin, dessen Palast mitten in der Stadt von einer hohen Mauer umgeben ist. Die Stadt hat keine Quelle, keinen Fluß; man trinkt nur Regenwasser, was in einer Cisterne, Algub genannt, aufgefangen wird. Hier sind 1500 Juden. Von da nach Balis sind 2 Tagr., sonst Pethorah, am Euphrat gelegen, wo man heute noch den Thurm Bileams, Beor's Sohn sieht, den er zur Bestimmung der Tagesstunden baute, mit einigen Juden; von da noch ½ Tagr. nach Kolagaber oder Sela Midbarah, welches die Türken bei der Eroberung des Landes den Arabern ließen, mit 2000 Juden. In 1 Tagr. gelangte ich von da nach Racca, sonst Kalne, wo das Land Mesopotamien anfängt und das türkische Reich aufhört, mit 700 Juden, und wo Ezra vor seiner Rückkehr aus Babylon nach Jerusalem eine Synagoge erbaut hatte. In 2 Tagr. kam ich nach Altcharan, mit 20 Juden und einer von Ezra erbauten Synagoge. Hier stand vor Alters die Wohnung Abrahams, jetzt ohne den geringsten Ueberrest; obwohl fromme Mohammedaner häufig deßhalb hieher wallfahrten. Von da 2 Tagr. bricht der Fluß Alcabor d. i. Gabor hervor und nach Medien strömend, berührt er den Berg Gozan mit 200 Juden. Von da kam ich in 2 Tagr. nach Nisibis, einer großen Stadt mit 1000 Juden; von da in 2 Tagr. nach Gezir ibn Omar, mitten im Tigrisflusse erbaut, am Fuße des Ararat-Gebirges, 4 Meilen von der Stelle entfernt, wo die Arche Noes ruhte, welche Omar, Sohn des Alchatab vom Gipfel der beiden Berge

Digitized by Google

wegnahm und dort eine Moschee erbaute. In der Nähe der Arche hat auch Ezra eine Synagoge gebaut, wo sich die Juden an den Festtagen zum Gebet versammeln. In Gezir ibn Omar wohnen 4000 Juden. In 2 Tagr. kam ich nach Almosul d. i. Großassur, mit 7000 Juden, unter denen sich R. Zachäus, der Fürst aus dem Geschlechte Davids befindet, so wie R. Joseph, Borhan Alphelech, d. i. der Astronom zugenannt, der dem Könige Saifeddin, dem Bruder des Königs von Damaskus Nureddin, als Wahrsager dient. Diese Stadt von Alters her sehr groß, am Tigris gelegen, macht den Anfang des persischen Gebiets, eine Brücke über den Tigris verbindet sie mit Niniveh. Von da nach Arbel ist eine Parasg. In Assur sind 3 Synagogen, nämlich: der Propheten Obadia, Jona, des Amithaj Sohn und Nahum des Elkoschi. In 3 Tagr. kam ich nach Rehabah, sonst Rohoboth, am Euphrat gelegen, mit 2000 Juden, einer sehr schönen, großen und befestigten Stadt, mit Gärten umgeben; von da in 1 Tagr. nach Karkesia, sonst Karkemisch am Ufer des Euphrat, mit 500 Juden; von da in 2 Tagr. nach Alsubar oder Pumbeditha in Nehardea mit 2000 Juden, die sich mit dem Studium der Wissenschaften beschäftigen. Vor den Gräbern des R. Juda und R. Samuel finden sich Synagogen. Von da kam ich in 5 Tagr. nach Charda mit 15000 Juden; von da nach Okbera in 2 Tagr. mit 10000 Juden, welche Stadt der jüdische König Jechonias in seiner Verbannung erbaute; von da in 2 Tagr. nach Bagdad, einer ungeheuren Stadt, welche die Hauptstadt des Reichs der abbasidischen Chalifen, die aus der Familie des Propheten selber abstammen, ist. Diese Chalifen sind das Haupt aller gläubigen Mohammedaner und alle mohammedanischen Könige huldigen ihnen. Sie üben eine gleiche Herrschaft, wie die Päpste über die Christen. Die Chalifen haben hier einen Palast von 3 Meilen im Umfange, in dessen Mitte ein Park ist von allen Arten Bäumen und voll Gewildes. Mitten im Park ist ein Wasserbehälter, der aus dem Tigris gespeist wird. Hier hält man Jagden auf Wild und Vögel, hier übt man den Vögelfang, hier erholt und vergnügt man sich, hier speist man in Gesellschaft der Großen und Räthe. Der gegenwärtige abbasidische Fürst der Gläubigen heißt Achmed; er sieht die Juden sehr gerne, hat viele in seinem Dienste versteht alle Sprachen, kennt das Gesetz Mosis und liest und schreibt die hl. Sprache der Juden. Er will nichts genießen, außer was er durch seiner Hände Arbeit verdient hat. Er verfertigt Decken, die er mit seinem Siegel versieht und auf dem Markte durch seine Großen verkauft, welche von den höchsten Personen gekauft werden. Von dem Verkaufspreis bereitet er sich seinen Unterhalt. Er ist ein guter, wahrheitliebender Mann, der alle ihm Begegnenden grüßt, doch ist es den Mohammedanern nicht gestattet, ihn zu sehen. Die fremden Gläubigen, die nach Mekka durch die Provinz Yemen pilgern, versuchen vor ihn hinzutreten und rufen ihm nach dem Palaste zu: „Unser Herr, du Licht der Ismaeliten, du Leuchte unseres Gesetzes, zeige uns den Glanz deines Angesichtes“ — ohne daß er ihre Bitte berücksichtigt. Dann treten seine Großen und Diener zu ihm mit den Worten: „Unser Herr! verleihe ihnen deinen Gruß, die von weiter Ferne kommend im Schatten deiner Herrlichkeit sich bergen wollen.“ Dann nimmt der Chalife den Flügel seines Kleides, läßt ihn aus dem Fenster hinabfallen, welchen die Pilger küssen. Dann spricht zu ihnen Einer der Großen: „Geht nun in Frieden, denn jetzt hat euch den Frieden gegeben unser Herr, das Licht der Ismaeliten“. Sie achten ihn, wie den Propheten selber und gehen getrost fort, da sie der Große des Friedens von ihrem Chalifen vergewissert hat. Alle Brüder und Verwandten desselben küssen ihm das Kleid, wohnen in Gemächern seines Palastes, doch gefesselt mit eisernen Ketten und umgeben mit Wachen, um jede Empörung gegen den Chalifen zu hindern. Den Anlaß zu dieser strengen Maßregel gab eine Empörung der Brüder, welche einen andern Chalifen einsetzen wollten. Doch leben sie in ihren Gemächern äußerst üppig, besitzen große Renten aus Städten und Ländereien, die ihnen gehören und durch

Digitized by Google

Beamte verwaltet werden. Im Palaste des großen Chalifen sind Gemächer mit silbernen und goldenen Säulen und einem unermeßlichen Reichthum an edlen Steinen. Der Chalife verläßt seinen Palast nur ein Mal im Jahre im Monate Ramadan, wo dann aus allen Gegenden die Gläubigen zusammenströmen, um ihn zu sehen. Er reitet dann auf einem Maulthiere, angethan mit den kostbarsten Gewändern aus Gold und Silber, tragend ein persisches Diadem, geschmückt mit Perlen und Edelsteinen von unschätzbarem Werthe, und darüber ein schwarzes Schweißtuch, um dadurch die Welt Demuth zu lehren, gleichsam wollte er sagen: „Ihr seht jetzt diese Herrlichkeit; aber im Tode werden sie Finsternisse bedecken." Auf diesem Ritte begleiten ihn alle mohammedanischen Großen zu Pferde und im reichsten Schmucke, aus Arabien, Medien, Persien, dem Lande Tibet, 3 Monatreisen von Arabien entfernt. So geht der Zug vom Palaste bis zur Moschee, welche nächst dem Thore von Bozrah sich findet. Die Gläubigen, die mit ihm gehen, tragen seidene und purpurne Gewänder, während in allen Straßen, durch welche der Zug sich bewegt, Musikchöre, die vor ihrem Chalifen tanzen, singen und spielen, aufgestellt sind. Mit lautem Zurufe begrüßen sie ihn: „Heil dir, Herr unser König!" worauf er selber sein Kleid küßt und den Grüßenden durch Anfassen seines Kleides den Gruß erwidert. So reitet er bis zum Vorhofe der Moschee; dann steigt er auf eine hölzerne Kanzel und erklärt ihnen ihr Gesetz; hierauf verrichten die ismaelitischen Geistlichen das Gebet für ihn und nachdem sie seiner Herrlichkeit und Gnade Erwähnung gethan, entlassen sie ihn, wozu alle Anwesenden das „Amen" anstimmen. Nachdem er sie gesegnet, schlachtet er ein Kameel was sie ihr „Pascha" heißen, theilt die Stücke unter die Großen aus, die gierig darnach greifen, um von dem durch die Hand ihres heiligen Königs geschlachteten Opfer Etwas zu genießen, was ihnen Freude bereitet; jetzt verläßt er die Moschee und wandelt am Ufer des Tigris alleine, während die mohammedanischen Großen in Schiffen vor ihm vorüberfahren, bis er in seinen Palast zurückkehrt, was auf einem andern Wege geschieht; den Weg aber am Ufer des Flusses, worauf der Chalife gewandelt, bewacht man das ganze Jahr hindurch, damit Niemand in die Fußtapfen desselben trete. Nun verläßt der reine und heilige Mann das ganze Jahr nicht mehr seinen Palast. Jenseits des Tigris an einem Arme des Euphrat hat er ebenfalls einen prachtvollen Palast gebaut, mit vielen Wohnungen, Hallen, Spitälern für arme Kranke, welche der Heilung wegen hierher kommen. Hier sind ungefähr 60 Apotheken, die aus dem Palaste des Chalifen mit Gewürzen und Arzneien versorgt werden, so daß die Kranken auf seine Kosten gepflegt werden. Daselbst befindet sich auch ein großes Gebäude Dar almoraphthan d. i. Wohnung der Gnade, wo man alle Rasenden, die im Sommer gefunden werden, gefesselt einschließt und pflegt, bis sie wieder die Besinnung erlangen und entlassen werden können. Von Monat zu Monat kommen Beamte des Chalifen, um sich nach dem Zustande dieser Leute zu erkundigen und die Geheilten zu entlassen. So übt der große Chalife Barmherzigkeit an Allen, die nach Bagdad kommen und dort von körperlicher oder geistiger Krankheit überfallen werden; denn der Chalife ist nicht bloß heilig, sondern thut es auch aus heiliger Absicht. In Bagdad wohnen 1000 Juden in vollkommener Ruhe und geehrt, darunter berühmte Gesetzgelehrte. Sie haben hier 10 Schulen oder Synedrien, mit 10 Vorständen, die man Batlanim (Müßiggänger) nennt, da sie sich nur mit den Angelegenheiten ihrer Gemeinden beschäftigen; sie sprechen an allen Wochentagen, den 2ten ausgenommen, für ihre Leute Recht bei dem ersten Vorstande R. Samuel; über alle steht in diesen weltlichen Angelegenheiten der Gemeinden R. Daniel, Hasdaj's Sohn, das weltliche Oberhaupt der Exulanten, „unser Herr" genannt, aus Davids Nachkommenschaft. Er übt eine unbeschränkte Herrschaft über alle hiesigen Gemeinden mit Erlaubniß des Chalifen, der auch seinen Nachfolgern ein Gleiches befohlen, und dem politischen Oberhaupte der jüdischen Exulanten ein

Digitized by Google

eigenes Siegel übergab und damit die Herrschaft über alle Juden unter der Botmäßigkeit des Chalifen. Auch befahl er, daß alle Unterthanen seines Reichs, sowohl Ismaeliten als Juden vor ihm aufstehen, und ihm den Gruß geben sollten, unter Androhung von 100 Streichen gegen Zuwiderhandelnde. Wenn er zur Begrüßung des großen Chalifen sich begibt, begleiten ihn Reiter und die Commandirenden rufen: „Machet Bahn unserem Herrn, dem Davidssohne, wie es ziemt!" (was in ihrer Sprache: „Omolu tariq lesajedina ben Davud" heißt). Er trägt dabei seidene und gestickte Gewänder, einen großen Turban mit einem Schweißtuche und mit einer Kette. Uebrigens erhalten von ihm allein alle jüdischen Gemeinden die Erlaubniß, in ihren Synagogen einen Rabbi oder einen Vorsänger aufzustellen; dieß gilt für die jüdischen Gemeinden in Babylonien, Persien, Korasan, und Scheba d. i. Yemen, Diarbekh, dem ganzen mesopotamischen Syrien, dem Gebiete von Kot, dessen Bewohner in den Gebirgen des Ararat wohnen und Alanien (welches Land ganz von Bergen umgeben ist, keinen Ausgang gestattet, außer nur durch eiserne Thore, die Alexander der Gr. eingesetzt hat, und dessen Einwohner Alan heißen), in Sikbiah, der ganzen Türkei bis zu den Gebirgen von Aspisian, in Georgien bis zum Flusse Gison, (woselbst die Gergesäer oder Georgier, die Christen sind, wohnen), ja bis zu den Thoren der herrlichsten Städte und Provinzen, bis hinab nach Indien. Von allen Seiten geht man ihn an um die Handauflegung der erforderlichen Amtsgewalt und bringt ihm Gaben und Geschenke. Er besitzt Gasthöfe, Gärten, Parks in Menge, die er ererbt hat, die aber Niemand antastet. Er hält Gasthöfe für Juden, erhebt auf den Märkten von den Kaufleuten einen bestimmten Waarenzoll, bezieht auch aus fernen Gegenden Zölle. Er besitzt große Gewalt und vielen Reichthum, versteht den Talmud und ernährt täglich an seiner Tafel viele Juden. Am Tage seiner Investitur übergibt man dem Chalifen und seinen Großen und den Stadtobrigkeiten große Geldsummen; er fährt dann auf einem Staatswagen des Chalifen aus dessen Residenz nach Hause in Begleitung von der Musik mit Pauken und Flöten, wo er dann sogleich die Handauflegung für die Vorstände vornimmt. Die hiesigen Juden sind sehr reich und beschäftigen sich mit Wissenschaften. In Bagdad gibt es 28 Synagogen, theils in der Stadt, theils in Alpherek, oder den Vorstädten jenseits des Tigris, der die Stadt theilt. Auch sieht man da die große Synagoge des Hauptes der Exulanten mit buntfärbigen Säulen, mit Gold und Silber überzogen und daran Verse aus den Psalmen mit goldenen Buchstaben. Zu der Stelle, wo die Gesetzesrollen aufbewahrt sind, führen 12 Marmorstufen, auf deren obersten das Haupt der Exulanten mit den Fürsten aus Davids Familie sitzt. Bagdad ist eine Stadt von 3 Meilen Umfang. Die Gegend hat Ueberfluß an Palmenhainen, Gärten, so daß in ganz Babylonien ihr keine gleichkommt. Daselbst gibt es viele Handelsleute aus allen Theilen der Erde, auch viele Gelehrte, Philosophen, Magier und jeder Art Zauber Kundige. Von da nach Gehiagin sind 2 Tagr.; dieß ist die alte Stadt Resen mit 5000 Juden und einer großen Synagoge; von da nach Babylon 1 Tagr., welches eine Ruine im Umfange von 30 Meilen ist. Daselbst sieht man den zerstörten Palast des Nebukadnezar, den aber Niemand betritt aus Furcht vor den Schlangen und Skorpionen, die darin hausen. Ringsherum auf 20 Meilen entfernt wohnen 20,000 Juden, welche theils in Synagogen, theils im Obergemache, welches der Prophet Daniel sich erbaute, beten; dasselbe ist wie die Synagogen und der Palast Nebukadnezers aus behauenen und Ziegelsteinen gebaut, ebenso der Feuerofen, in welchen ehedem Ananias, Mischael und Azarias geworfen wurden. Davon ist Hillah 5 Meilen entfernt mit 5000 Juden und 4 Synagogen, wo die Juden jeden Tag beten. Von da an den Thurm, welchen die Generation der Sprachverwirrung baute, sind 4 Meilen. Er ist aus Ziegelsteinen erbaut, die man Lagur nennt und dessen Länge im Grunde 2 Meilen und dessen Breite 240 Ellen und

Digitized by Google

dessen Länge 100 Ruthen. Zwischen je 10 Ellen waren Wege, auf denen man im Kreise hinaufstieg; oben hatte man eine Aussicht auf 20 Meilen im Umkreise, da die Gegend eben ist und sich sehr weit erstreckt. Feuer vom Himmel zerstörte dieß Gebäude bis auf den Grund. Von da ist ½ Tagr. bis Napacha mit 200 Juden; von da 3 Parasg. bis zur Synagoge des Propheten Ezechiel. Gegenüber derselben sind 60 Thürme und zwischen jedem einzelnen eine Synagoge. Im Vorhofe jener Synagoge ist die Kiste mit den hl. Büchern und hinter ihr das Grab des Propheten Ezechiel mit einer prachtvollen Kuppel, die darüber der König Jechonias mit den 5000 Juden, die ihm in die Verbannung gefolgt waren, baute, nachdem ihn der König Evilmerodach aus dem Kerker befreit hatte. Diese Stätte ist mit der einen Seite nach dem Flusse Chobar, mit der andern nach dem Euphrat gekehrt. Uebrigens sieht man den König Jechonias und Alle, die ihm gefolgt waren, und endlich den Propheten Ezechiel an der Mauer eingegraben. Diese Stätte ist ein Heiligthum, indem bis zum Versöhnungstage Juden aus den fernsten Gegenden zum Gebete zusammenströmen und hier Feste in heiliger Freude feiern. Auch pilgern hierher von Bagdad das Haupt der Exulanten und die Vorsteher der Synagogen und errichten bis auf 12 Meilen im Umkreise Zelte auf. Dazu kommen viele arabische Handelsleute, so daß ein Zusammenfluß von Menschen entsteht, den man Pira (Messe) nennt. Am Versöhnungstage liest man die Buchrolle, welche der Prophet Ezechiel eigenhändig schrieb. Ueber dem Grabe des Propheten brennt beständig eine Lampe, die er selbst anzündete und an der man nur Docht und Oel ersetzt. Dort findet sich auch ein Gebäude mit Büchern aus der Zeit des ersten und zweiten Tempels, wohin auch jeder Kinderlose die ihm gehörigen Bücher schenkt. Aus Medien und Persien pilgern Juden zum Grabe des Propheten, um für sich und ihre Landsleute ihre Gelübde zu lösen; ebenso die Söhne der mohammedanischen Großen, um an seinem Grabe zu beten. Sie nennen diese hl. Stätte „Dar melichah" (Wohnung der Schönheit). ½ Meile von diesem hl. Orte finden sich die Gräber der drei Jünglinge Anania, Mischael und Azaria, jedes mit einer Kuppel. In Kriegszeiten wagt es Niemand, diese hl. Oerter zu verletzen, sowohl von Seite der Juden als der Mohammedaner. Von da 3 Meilen ist Alkosonath mit 300 Juden, wo bei den 4 Gräbern von Gelehrten auch 4 Synagogen erbaut sind, wo sich täglich die Juden zum Gebet versammeln. In 3 Parasg. kommt man nach Ajin Japhtah mit dem Grabe des Propheten Nahum des Elkosäers; von da in ½ Tagr. an das Dorf Lephras; von da in ½ Tagr. nach Kefar der Wüste; von da in 1 Tagr. an den Fluß Liga, mit dem Grabe des jüdischen Königs Sedekias unter einer großen Kuppel; von da in 1 Tagr. nach Kufa, mit dem prachtvollen Grabmale des Königs Jechonias, dem eine Synagoge gegenüber liegt, die von 7000 Juden besucht wird; von da in 1½ Tagr. nach Sura, jene Stadt, Mehasia genannt, die zuerst die Häupter der Exulanten und die Gerichtspräsidenten bewohnten; von da in 2 Tagr. nach Schaphatib mit einer Synagoge, welche die Exulanten aus Erde und Steinen Jerusalems hier bauten, in Nehardea gelegen; von da in 1½ Tagr. nach Aljabor, auch Pumbeditha genannt, am Euphrat gelegen, mit 3000 Juden, mit Gräbern von 2 Gelehrten und 2 Synagogen. Nun trat ich die Reise durch die Wüste des Landes Scheba, genannt das Land von Yemen und gelangte nach 21 Tagr. nordwärts von Babylonien, durch Wüsteneien in die Gegenden, wo die Juden wohnen, die sich Rechabiten nennen, sonst Leute von Thema. Dieß Thema ist der Anfang ihres Reiches. In Thema, einer großen Stadt, herrscht R. Annas, der Fürst; der Bezirk ihrer Herrschaft erstreckt sich in den nördlichen Bergen 16 Tagr. mit vielen befestigten Städten; sie gehorchen keinem fremden Gebieter; fallen sogar in fremdes Gebiet zur Plünderung ein, und schonen nicht einmal die verbündeten Araber. Diese Araber wohnen nur in Zelten in ihren Wüsten und unter-

Digitized by Google

nehmen Raubzüge bis in das Land Yemen. Uebrigens fürchten sich alle Nachbarn der Juden vor ihnen; diese aber treiben Ackerbau und Viehzucht in ihrer ausgebreiteten Gegend; geben den Zehnten den Schülern der Gelehrten, die immer in ihren Schulen bleiben, so auch armen und frommen Juden, die Sions Fall beweinen, kein Fleisch essen, keinen Wein trinken, in Trauer gehen, in Höhlen oder niedern Hütten wohnen, immer fort seufzen, ausgenommen die Sabbathe und Festtage, ohne Unterlaß die göttliche Barmherzigkeit für die zerstreuten Juden anrufen, damit er sich seines herrlichen Namens willen ihrer erbarmen wolle. Ja auch alle Juden, welche Thema und Telimas bewohnen, 100,000 an der Zahl, und Salomon der Fürst und sein Bruder Annas der Fürst, aus der Familie Davids, trauern 40 Tage im Jahre in zerrissenen Gewändern für alle in der Verbannung lebenden Juden. Sie bewohnen ungefähr 40 Städte, 200 Dörfer und 100 Flecken, mit der Hauptstadt Tannaj, zusammen mit 300,000 Juden; diese Stadt ist rings mit Mauern umgeben, hat in der Länge 15 Meilen und ebenso in der Breite, so daß man im Stadtbezirke säet und erndtet. Hier ist auch der Palast des Fürsten Salmon. Die Stadt Telimas, ebenfalls sehr ausgedehnt, mit 100,000 Juden, ist fest durch ihre Lage zwischen zwei hohen Bergen. Die Einwohner sind gebildet und reich. Von Telimas kommt man in 3 Tagr. nach Chaibar, wohin die Stämme Ruben, Gad und Ostmanasse von Schalmaneser, dem Könige von Assyrien verbannt worden sein sollen. Die Verbannten sollen auch hier große Städte erbaut und mit allen benachbarten Völkern Krieg geführt haben; überdieß kann man sehr schwer zu ihnen gelangen, da eine Wüste von 18 Tagr. sie umgibt. Die Stadt Chaibar selbst ist sehr groß und wird von 50,000 Juden bewohnt, worunter viele Gelehrte, noch mehr aber Krieger sind, welche mit den Einwohnern Babyloniens, der nördlichen Länder und Yemen's feindselig leben. Hier fängt Indien an. Von dem Gebiete der Juden bis zum Flusse Mirah, der das Land Yemen durchfließt, sind 25 Tagr.; hier finden sich 3000 Juden; von da kam ich in 7 Tagr. nach Waset, mit 20,000 Juden, darunter R. Nadajan; von da in 3 Tagr. nach Bassora, am Tigris gelegen, mit 2000 Juden, worunter viele Gelehrte und Reiche; von da in 2 Tagr. an den Fluß Samarra, der Grenze Persiens, mit 1500 Juden und dem Grabe des Priesters und Gesetzgelehrten Ezra, welcher von Jerusalem zu dem Könige Artaxerxes gereist, dort starb. Vor seinem Grabe wurde eine Synagoge erbaut; gegenüber haben Mohammedaner eine Moschee zur Ehre Ezra's errichtet; so wie sie auch freundlich gegen die Juden gesinnt sind. Von da bis Kuzestan sind 4 Meilen, was die Provinz Elam ist, die großentheils verwüstet liegt. In den Ruinen dieser Gegend ist die Hauptstadt Schusan, die Residenz des ehemaligen persischen Königs Assuerus; woselbst noch ein großes und prachtvolles Gebäude aus früheren Zeiten sich findet. Hier leben 7000 Juden mit 14 Synagogen, wovon eine dem Grabe des Propheten Daniel gegenüber liegt; der Tigris theilt die Stadt, die aber durch eine Brücke verbunden wird. In demjenigen Theile, den die Juden bewohnen, finden sich Kaufplätze und die wohlhabendsten Leute; im andern Theile nur Arme, da sie keine Kaufplätze und Gärten besitzen. Indem diese glaubten, daß der Wohlstand der Bewohner des andern Stadttheils davon komme, daß sie das Grab des Propheten Daniels bei sich hätten, so verlangten sie die Gebeine desselben zu besitzen. Da solches ihnen versagt worden, fingen sie Feindseligkeiten an, die damit endeten, daß von Jahr zu Jahr die Gebeine des Propheten ihre Ruhestätte wechseln sollten. Dieß dauerte bis zur Zeit des Schah Sangar's, dem alle 45 Könige Persiens gehorchen und welchen die Araber „Sultan alfares alkebir" (der erhabene Herrscher Persiens) nennen. Seine Herrschaft erstreckt sich von der Mündung des Flusses Samrah bis zur Stadt Samarkand, bis zum Flusse Gozan, bis zur Provinz Kazvin, und zum ganzen Ufergebiete des Gozan, und den medischen Städten, den Gebirgen von Chaphton und anderen merk-

Digitized by Google

würdigen Gegenden, in deren Wäldern die Moschusthiere gefunden werden; so daß man, um durch das ganze Gebiet des Schah zu reisen, 4 Monate und 14 Tage braucht. Als dieser Schah hierher gekommen war und die Prozession zur Uebertragung der Gebeine des Propheten Daniel sah und auf seine Anfrage, was dieß zu bedeuten habe, man den wahren Sachverhalt darlegte, erklärte er, daß Solches des Propheten unwürdig wäre und befahl, daß in gleicher Entfernung von beiden Stadttheilen, die Lade mit den Gebeinen des Propheten in einem gläsernen Gehäuse von der Brücke herab in der Mitte an eisernen Ketten aufgehängt und daß eine große Synagoge erbaut werden sollte, wo jeder Zureisende seine Andacht verrichten könnte. Noch jetzt hängt das Gehäuse von der Brücke herab und es darf Niemand zur Verehrung des Propheten 1 Meile ober und unter der Brücke im Flusse fischen. Von da kam ich in 3 Tagr. nach Rudbar mit 20,000 Juden, worunter Arme und Reiche; doch leben sie unter dem Joche der Sklaverei; von da in 2 Tagr. an den Fluß Hulwan mit 4000 Juden; von da in 4 Tagr. in das Land Molhath, wo Völker auf den Bergen wohnen, die sich nicht zum Islam bekennen und unter Aeltesten im Lande der Assassinen wohnen. Unter ihnen findet man vier Judengemeinden, die mit den Einwohnern zusammen leben und auch in den Krieg ziehen. Sie gehorchen nicht dem Könige von Persien, führen Raubzüge aus und Niemand fängt in ihren Gebirgen mit ihnen Krieg an. Die Juden betreiben auch Gelehrsamkeit und gehorchen dem Haupte der Exulanten zu Babylon. In 5 Tagr. kommt man nach Amaria mit 20000 Juden; was der Anfang der Judengemeinden ist, die in den Gebirgen Chaphton's wohnen, deren mehr als 100 gefunden werden; auch beginnt hier Medien. Diese Gemeinden wurden von Schalmaneser hierher verbannt und sprechen chaldäisch; unter ihnen gibt es viele Gelehrte. Eine Tagr. von Amaria breiten sie ihre Wohnungen bis an die persische Grenze aus, sie gehorchen dem persischen Könige, der durch einen Beamten von ihnen Steuer erhebt; dieselbe besteht jährlich für alle männlichen Individuen über 15 Jahren in einem Goldgulden. Seit 10 Jahren wohnt dort David Alroj, ein Schüler des R. Hasdaj, des Hauptes der Exulanten und des R. Eli, des Rektors der Hochschule zu Bagdad, des Stolzes Jakob, erfahren im Gesetze, im Talmud, in allen weltlichen Wissenschaften, in der Sprache und Literatur der Araber, sowie auch in den Zauberbüchern. Er suchte durch falsche Vorgaben von Wundern die Juden zu einem Feldzuge, um Jerusalem zu erobern, aufzureizen, und so vom Joche der fremden Völker zu erlösen. Viele schenkten ihm Glauben und nannten ihn ihren Messias. Als der Schah von Persien Nachricht davon erhielt, beschied er ihn zu sich und stellte dem muthig Vortretenden die Frage: „Bist du der König der Juden?" da er es bejahte, ließ ihn der Schah ergreifen und ins Gefängniß werfen, in der Stadt Dabestan am Ufer des Flusses Gozan. Als nach 3 Tagen der Schah mit seinen Großen und Beamten zu Gericht saß, um über die Handlung des Juden abzurtheilen, trat er plötzlich in den Gerichtssaal, ohne von Jemand befreit worden zu sein. Der Schah fragte ihn, wer ihn losgemacht hätte, worauf er antwortete, daß dieß nur er durch seine Wissenschaft und Kunst gethan, indem er den Schah und seine Diener nicht fürchte. Der Schah befahl den Dienern, ihn zu ergreifen; allein sie erklärten, wohl seine Stimme zu hören, ihn aber selber nicht zu sehen. Den Schah, der erstaunt war, redete er dann an: „ich gehe meines Wegs." Dem Fortgehenden folgten der König und seine Großen und Diener und sahen, wie David sein Schweißtuch auf dem Flusse ausbreitete und darauf denselben überschritt. Man folgte ihm in Kähnen, konnte ihn aber nicht erreichen und mußte seine Zauberei geschehen lassen. Er kam noch am nämlichen Tage in das 10 Tagr. entfernte Amaria, dieß Alles kraft des Schem hammephoraſch d. i. Jehova's. Die Juden staunten seine Thaten und seine Erzählung an. Hierauf schrieb der Schah an den Chalifen zu Bagdad, um durch seine Ver-

Digitized by Google

mittelung das Haupt der jüdischen Exulanten und den Rektor der dortigen jüdischen Hochschule zu bestimmen, daß sie den David Alroj an seinem Unternehmen hindern möchten, indem er sonst alle Juden in seinem Reiche umbringen würde. In gleicher Weise schrieben auch die jüdischen Gemeinden in Persien an die beiden höchsten Gewalten der Juden zu Bagdad, damit nicht um eines Einzigen willen so vieles unschuldiges Blut vergossen werde. Deßhalb schrieben bei höchsten Autoritäten an David Alroj: „Wisse, daß die Zeit der Erlösung noch nicht gekommen ist, und auch die Vorzeichen haben wir noch nicht gesehen; nicht aber gilt es, was ein Einzelner in seinem Geiste sieht. Daher verbieten wir dir, Solches weiter zu unternehmen. Gehorchst du nicht, so bist du exkommunizirt.“ Sogleich übermachten sie ihm und dem S. Zachaj, dem Fürsten, der in Assyrien war, und dem R. Joseph, dem Wahrsager, mit dem Zunamen Borhan alphelek (Prüfung der Astrologie), dieses Schreiben, damit sie ebenfalls solches ihm zustellten. Diese beiden fügten eigene Handschreiben hinzu, um ihn abzubringen; allein umsonst. Er verfolgte seinen Aufruhrplan bis zur Zeit Zineddins, Königs der Turkomanen und Vasallen des Schah von Persien, welcher Gesandte wegen des Schwiegervaters des David Alroj geschickt hatte, welchem er die Summe von 10,000 Goldgulden einhändigen ließ, um ihn zu tödten. Sein Schwiegervater tödtete ihn in seinem Hause während er schlief. Allein die Erbitterung des Schah gegen die Juden, im Gebirge sowohl als in Persien, dauerte fort, bis endlich dem Haupte der Exulanten es gelang, den Schah zu besänftigen, nachdem die Juden zuvor ihm eine Buße von 100 Talenten Golds entrichtet hatten. Nun legte sich der Zorn des Schah. Von dem genannten Berge kommt man in 10 Tagr. nach Hamdan, einer großen Stadt in Medien, mit 50,000 Juden. Hier sind vor einer Synagoge Mardochaj und Esther begraben. Von da kam ich in 4 Tagr. nach Dabaristan mit 4000 Juden, am Flusse Gozan gelegen; von da in 10 Tagr. nach der großen Stadt Ispahan, der Hauptstadt Persiens, welche 12 Meilen im Umfange hat, mit 15,000 Juden, von da in 4 Tagreisen nach Schiras mit 10,000 Juden; von da in 7 Tagr. nach Givah, einer großen Stadt am Flusse Gozan, mit 8000 Juden, ein bedeutender Handelsplatz, in einer weiten Ebene; von da in 5 Tagr. nach Samarkhand, einer großen Stadt an den Grenzen des Reichs, mit 50,000 Juden, worunter viele Gelehrte und Reiche; von da in 4 Tagr. nach Tibet, eine Provinz, in deren benachbarten Wäldern das Moschusthier gefunden wird; von da in 28 Tagr. zu den Bergen von Khazvin, am Flusse Gozan. Hier gibt es in Persien einige Juden, die behaupten, daß in die Städte des Landes Nisapor die vier Stämme Dan, Sebulon, Ascher und Naphtali von Schalmaneser, dem Könige von Assyrien verbannt wurden. Man vergl. 2 Reg. 17, 6. Das Gebiet dieser Juden erstreckt sich über 20 Tagr. und besitzt Städte und Flecken im Gebirge und wird einerseits vom Flusse Gozan bespült und gehorcht nicht fremden Herrschern, sondern dem R. Joseph, dem Fürsten, einem Leviten. Sie haben Gelehrte, säen und erndten und ziehen in den Krieg in das Land Kusch durch die Wüsten; sie leben in Frieden mit den türkischen Landbewohnern, welche den Wind verehren, die Wüsten bewohnen, kein Brod essen, keinen Wein trinken, sondern nur rohes Fleisch verzehren; keine Nasen, sondern nur zwei Oeffnungen zum Athemholen haben und ohne Unterschied reine und unreine Thiere genießen, doch immer freundlich gegen die Juden gesinnt bleiben. Vor 15 Jahren fielen sie in Persien ein, eroberten die Stadt Raj, tödteten die Bewohner und kehrten mit der ganzen Beute in ihre Wüsten zurück. Ein solches Ereigniß hat sich in Persien nachher lange Zeit nicht zugetragen. Auf diese Nachricht hin entbrannte der Grimm des Schah und er beschloß, den Namen dieser Horden von der Erde zu vertilgen. Er versammelte deßhalb alle Kriegsvölker seines Reichs, gewann einen Kundschafter, welcher ihm die Lager der feindlichen

Digitized by Google

Horden zeigen wollte, der nach seiner Angabe denselben angehörte. Ihm versprach er im Falle des Gelingens große Reichthümer. Der Schah befragte ihn nun, für wie viel Zeit er Vorrath für das Heer nothwendig halte; worauf er bemerkte, daß durch die Wüste bis zum feindlichen Lager wenigstens für 15 Tage Vorrath an Speisen und Wasser gesorgt sein müsse. So wurde alle Vorbereitung getroffen; allein nach 15 Tagr. sah man keinen Feind, die Lebensmittel gingen aus, Leut und Vieh starben vor Hunger und Durst; da ließ der Schah den Kundschafter darüber zur Rede stellen, der aber erklärte, sich verirrt zu haben. Auf dieß befahl er, ihn zu enthaupten und im Lager bekannt zu machen, daß man Lebensmittel mit einander theilen wolle; womit man für sich und die übrigen Lastthiere das Leben noch 13 Tage fristete, wo man das von den Juden bewohnte Gebirge Kazvin erreichte. Hier schlugen die Perser in den Gärten und am Ufer des Flusses Gozan ihre Lager auf, verzehrten Alles, was sie fanden, ohne daß Jemand ihnen wehrte. Da sahen sie im Gebirge viele Städte und Thürme und der Schah ließ durch zwei Diener fragen, welches Volk dort wohne und wie man dorthin gelangen könne. Beide fanden bei ihrem Vorgehen eine große Brücke mit Thürmen, deren Thore geschlossen waren, und jenseits eine große Stadt. Man machte Lärm, bis Jemand kam, der nach ihrem Begehren fragte und wem sie gehorchten. Allein er wurde nicht verstanden. Endlich durch einen Dolmetscher konnten Beide diesem fremden Volke erklären, daß sie Unterthanen des persischen Königs wären und wissen wollten, wer jene wären und wem sie gehorchten. Sie antworteten, daß sie Juden wären, keinem heidnischen Fürsten zinsbar, sondern nur einem jüdischen. Da erkundigten sich Beide nach den heidnischen Türken, den Nachkommen Guzi's. Die Juden bemerkten, daß sie ihre Bundesgenossen wären, und was diesen geschehe, ansehen würden, als sei es ihnen selbst gethan. Als am folgenden Tage ein Heer der Juden zum Kampfe gegen die Perser angerückt herabstieg, ließ der Schah ihnen sagen, daß er nicht sie, sondern nur die Türken bekriegen wolle. Wollten aber die Juden den Kampf beginnen, so würde er alle ihre Brüder im persischen Reiche tödten; er ersuche sie, vom Kampfe abzustehen, mit Lebensmitteln ihn und sein Heer zu versehen und ihm zu gestatten, die türkischen Landbewohner, seine Feinde zu bekämpfen. Die Juden hielten Rath und beschlossen, in den Antrag des persischen Königs wegen ihrer Mitbrüder in Persien einzugehen, zugleich aber den ganzen Vorgang ihren Bundesgenossen, den Türken mitzutheilen. Der König zog nun in ihr Land ein, rastete 15 Tage daselbst und wurde äußerst geehrt. Unterdessen besetzten die Türken alle Zugänge zu ihren Gebirgen, gingen dem Könige von Persien entgegen, griffen ihn an, schlugen ihn auf's Haupt, so daß der König nur mit Wenigen der Niederlage entkam. Einer der Diener des Königs verlockte einen Juden R. Moses, den er mit sich nach Persien nahm und dort zum Sklaven machte. Als eines Tages die Pfeilschützen vor dem Könige sich übten, übertraf R. Moses alle Schützen. Der König ließ sich nach seiner Herkunft und seinen Verhältnissen durch einen Dolmetscher erkundigen, schenkte ihm darauf die Freiheit, bekleidete ihn mit kostbaren seidenen Gewändern, gab ihm Geld mit dem Beisatze, daß, wenn er vom Judenthum abfallen würde, er ihn zu den höchsten Würden des Reichs erheben wollte. Er weigerte sich. Da schickte ihn der König nach Ispahan in die Wohnung des dortigen R. Sarschalom, der ihm seine Tochter zum Weibe gab. Dieser R. Moses hat mir selber dieß Alles erzählt. Von da reiste ich nach Chozistan, am Tigris, wo derselbe sich in das indische Meer ergießt, bei der Insel Kisch. Diese Insel ist 6 Tagr. groß, hat keinen Feldbau, keinen Fluß, besitzt nur eine einzige Quelle, so daß man nur Regenwasser trinkt. Hier finden sich Handelsleute aus Indien und den benachbarten Inseln ein; hierher bringen auch die Bewohner Mesopotamiens, Yemen's und Persiens alle Arten

Digitized by Google

seidener und purpurner Gewänder, Flachs, Hanf, Teppiche, Waizen, Gerste, Hirse, Haber, alle Arten Lebensmittel und Hülsenfrüchte, um damit Handel zu treiben; wozu die Einwohner Indiens Gewürze aller Art bringen. Die Inselbewohner machen die Zwischenhändler und leben von dem Gewinne. Auch leben hier 500 Juden. Zur See kam ich in 10 Tagr. nach Katiphah mit 5000 Juden. Hier findet man das Bdellium. Den am 24. Nisan auf die Oberfläche des Wassers gefallenen Regen fangen Muscheln auf, verschließen ihn und versenken ihn in das Meer; dann gegen die Mitte des Tisri desselben Jahres lassen sich 2 Taucher an Seilen in die Tiefe hinab und holen die Muscheln herauf, die sie öffnen und die Perlen herausnehmen. Von da kam ich in 7 Tagr. nach Holam, dem Anfange des Reiches der Sonnenanbeter und Nachkommen des Kusch, die Sternseher, von schwarzer Farbe und mit Handel beschäftigt sind. Kommen fremde Handelsleute in den Hafen, so treten 3 Schreiber des Königs hinzu, zeichnen ihre Namen auf und führen sie vor den König. Der König aber läßt das Geld, was sie im Freien unbewacht zurückgelassen, zu sich nehmen; worauf dann der Aufseher in der öffentlichen Herberge, zu dem alles Gefundene gebracht werden muß, demjenigen, der das Gefundene als sein Eigenthum nachweist, solches zurückgibt. Diese Sitte herrscht im ganzen Reiche dieses Königs. Uebrigens ist von Ostern bis Anfang des Jahres eine so ungeheure Hitze, daß die Leute von 8 Uhr Vormittags bis Abends in ihren Häusern bleiben, dann mit einbrechender Nacht auf den Plätzen und in den Gassen Lichter anzünden und so die Nacht hindurch ihre Tagsgeschäfte besorgen. Hier wächst der Pfeffer; ihre Bäume, die nieder sind, pflanzen sie überall in der Stadt. Der Pfeffer ist weiß, aber wenn er gesammelt ist, legt man ihn in Gefäße, gießt heißes Wasser darüber, trocknet ihn in der Sonne, wo er hart wird und die braune Farbe erhält. Hier findet man auch das wohlriechende Rohr, den Ingwer, und allerlei Gewürzarten. Die Einwohner begraben ihre Todten nicht, sondern balsamiren sie ein, legen sie auf Bänken, mit Leinwand bedeckt, nach Familien hin, wo sie dann, sobald Fleisch und Knochen ausgetrocknet sind, wie lebend aussehen, so daß die einzelnen Lebenden ihre Aeltern und die ganze Familie noch in spätester Zeit erkennen. Sie beten die Sonne an und haben ihr außer der Stadt rings um auf ½ Meile Altäre errichtet. Morgens gehen sie der Sonne entgegen, während auf den Altären der Zauberkreis beim Aufgange der Sonne mit großem Geräusche sich bewegt; dann räuchern alle anwesenden Männer und Frauen der Sonne. Solcher Art beurkunden sie die Thorheit ihres Heidenthums. Unter ihnen befinden sich 100 Juden, die wie alle Einwohner schwarz sind, übrigens rechtschaffen und am Gesetze und dem Talmud festhalten. Darauf landete ich in 22 Tagr. an den Khandy-Inseln, deren Einwohner Feueranbeter sind und Dugbijin heißen, mit 23000 Juden. Die heidnischen Inselbewohner haben in ihrem Tempel Priester, die größten Zauberkünstler, die es gibt; vor demselben zünden sie in einem Thale alle Tage ein großes Feuer an, welches sie ihre Gottheit nennen, durch welche sie ihre Kinder führen, und in welchem sie ihre Todten verbrennen. Auch gibt es Reiche und Arme, die sich lebendig in das Feuer stürzen. Hat ein Solcher den Entschluß gefaßt, so eröffnet er es den Seinigen, die ihm zurufen: „O du Glücklicher, Heil Dir!“ Am Tage des Vollzugs bereitet man ihm ein großes Gastmahl; hierauf zu Pferde oder zu Fuß begibt er sich an den Rand des brennenden Feuers und stürzt sich lebendig hinein, worauf dann seine Verwandten mit Pauken und Flöten lärmen, bis er ganz verbrannt ist. Nach 3 Tagen kommen 2 Priester in das Haus desselben und befehlen: „Rüstet das Haus her, weil heute euer Vater kommen wird, um euch Aufträge zu geben.“ Dazu nehmen sie aus der Stadt Zeugen. Dem unter der Gestalt des Todten kommenden Satan gehen Weib und Kinder entgegen und fragen ihn, wie es ihm in der andern Welt gehe; worauf der Todte antwortet, daß er von seinen Stammgenossen nicht angenommen werde, bis er

Digitized by Google

seinen Kindern und Nachbarn die Schulden abgezahlt habe; dann vertheilt er sein Vermögen an die Seinigen und fordert sie auf, alle seine Gläubigen vorzuladen und zu befriedigen. Die anwesenden Zeugen hören diese Aufträge an. Den Todten selbst sieht man nicht. Solcher Art sind die Zaubereien der Priester dieser Leute. Von da haben Diejenigen, welche nach China, dem äußersten Oriente reisen wollen, 40 Tagr. Das Meer, das man durchschiffen muß, heißt das verdichtete Meer. Hier herrscht das Gestirn Kesil (Orion), welches Sturmwinde bewirkt, wo dann kein Schiff, wegen Heftigkeit des Windes, fahren kann und der Wind selber das Schiff in das verdichtete Meer hineintreibt, so daß jenes sich nicht mehr bewegen kann. Deßhalb gehen dort viele Menschen vor Hunger mit ihren Schiffen zu Grunde. Doch hat man einen Weg gefunden, um aus dieser Unglücksstätte befreit zu werden. Die dorthin Reisenden nehmen Rindsfelle mit, und werden sie in das Unglücksmeer getrieben, so nähen sie sich in dieselben ein, so daß jedoch kein Wasser eindringen kann, halten in der Hand ein Schwert und stürzen sich so ins Meer. Da kommen große Geier und Greife und tragen die Leute, indem sie solche für Thiere halten, hinaus auf das Festland, um sie zu zerfleischen. Man tödtet dann die Raubvögel und wandert dem bewohnten Lande zu. Nach 15 Tagr. kam ich nach Gingaleh, wo 1000 Juden wohnen; von da in 6 Tagr. zur See nach Chulan, wo kein Jude sich findet; von da in 12 Tagr. nach Zebid, wo keine Juden sich aufhalten.

3. Reisen durch Afrika.

Von da kam ich in 8 Tagr. nach dem Festlande Indiens, Aden genannt, oder Adon in Telassar gelegen. In den hohen Gebirgen dieses Landes leben sehr viele Juden, die keinem fremden Herrn gehorchen, von ihren befestigten Städten und Thürmen herab in das Land Hamaatum, oder Nubien, dessen Einwohner, Nubier, zum Christenthum sich bekennen, dieselben angreifen, ausplündern und sich in ihre Gebirge, ohne angegriffen zu werden, wieder zurückziehen. Von diesen Juden, die Aden bewohnen, kommen viele nach Persien und Aegypten. Von da kam ich durch die Wüste Scheba in 20 Tagr. nach Assuan, am Flusse Nil, der aus Aethiopien herabströmt. Den König Aethiopiens nennt man Sultan Alhabbasch. Viele Bewohner dieses Landes gleichen den Thieren, indem sie das Gras am Flusse Nil essen, nackt laufen, keine Eheverbote kennen, vielmehr nur ihrer Begierde folgen. Wenn man feindliche Einfälle in dieß Land macht, nimmt man Brot, Weizen, getrocknete Trauben und Feigen mit, wirft sie vor den Bewohnern hin, die sich darauf gierig hinstürzen, sodann als Sklaven gefangen und nach Aegypten und andern Ländern verkauft werden. Dieß sind die schwarzen Sklaven, Chams Nachkommen. Von Assuan nach Chaluah sind 22 Tagr., mit 300 Juden. Von da reisen die Karawanen der Handelsleute in 50 Tagr. durch die große Wüste Sahara nach dem Lande Zawila, was das Hawilah in Gana ist. In dieser Wüste befinden sich große Sandberge, die der Sturmwind aufwirbelt und darin Menschen und Thiere tödtet; welche aber die Reise glücklich vollenden, bringen mit sich Eisen, Erz, alle Arten von eßbaren Früchten, Gold, kostbare Perlen u. s. w. Dieß Gebiet liegt westlich von Aethiopien. Von Chaluah kommt man in 13 Tagr. nach Kuß, der Grenze Aegyptens, mit 30,000 Juden. Davon ist Fajum, sonst Pithom 5 Tagr. entfernt, mit 20 Juden. Hier sieht man noch Ruinen von Gebäuden, die unsere Vorältern gebaut haben. Von da sind 4 Tagr. nach Misrajim am Nil, mit 2000 Juden und 2 Synagogen. Die eine ist für die palästinensischen Juden, die Synagoge der Syrier; die andere gehört den babylonischen, welche in der Anordnung der Paraschen und Abschnitte der Torah anders verfahren; indem sie innerhalb

Digitized by Google

eines Jahres die ganze Torah lesen, wie es auch in Spanien geschieht; während die in Palästina Gebornen die Torah erst in 3 Jahren lesen. Auch haben jene den Gebrauch, am Tage der Gesetzesfreude allgemein zum Gebet sich zu versammeln. Für beide Synagogen ist der R. Nathanael der Vorstand und Rektor der Schule, welcher alle übrigen Vorsteher und Vorsänger in Aegypten bestellt, zugleich dem Könige aufwartet, welcher in dem Palaste von Zoan bei der Stadt Misrajim residirt. Dies ist die Hauptstadt für alle arabischen Stämme, wo der Herrscher der Gläubigen Ali Ibn Abitaleb gebietet. Alle Einwohner des Landes heißen Rebellen, da sie sich gegen den großen Chalifen aus dem abbasidischen Geschlechte empört hatten. Beide Herrscher hassen einander. Der ägyptische Herrscher residirt in Zoan, er erscheint alle Jahre zwei Mal öffentlich, an ihrem Feste und zur Zeit der Nilschwelle. Zoan ist mit einer Mauer umgeben, nicht so Misrajim, welches am Fluß liegt. Diese Stadt ist groß, mit vielen Marktplätzen und Herbergen versehen; hier wohnen viele und reiche Juden. Hier regnet und gefriert es nicht, hier fällt kein Schnee; die Gegend ist sehr heiß. Doch der jährlich austretende Nil bewässert das Land auf 15 Tagr., indem in den Monaten August und September die Gewässer das ganze Land bedecken. Man hat eine Marmorsäule mitten im Nil, welche daraus 12 Ellen herausragt, woran sie erkennen, wie hoch die Wasser gestiegen sind, so daß, wenn sie die Hälfte der Säulenhöhe erreicht haben, nur erst die Hälfte des Landes überschwemmt sei. Alle Tage ruft der Nilmesser in Zoan und Misrajim aus: „Gebt Gott die Ehre, da der Nil so und so viel Grade gestiegen ist." Bedeckt der Nil die Säule, so ist für Aegypten Ueberfluß für dieses Jahr gesichert. Vor der Nilschwelle läßt Jeder in seinen Feldern tiefe Gräben ausheben, in welchen sich während der Ueberschwemmung die Fische sammeln, die nach dem Verlaufe der Gewässer dort gefangen werden. Diese werden gegessen oder gesalzen und verkauft, sind äußerst fett, so daß Viele mit dem Fette ihre Lampen unterhalten. Soviel Jemand immer von diesen Fischen essen mag und trinkt dazu Nilwasser, so schadet es ihm nicht, da das Nilwasser ihm wie Arznei dient. Fragt man die Leute um den Anlaß dieser Nilschwelle, so sagen sie, daß in Hawilah oder Aethiopien reichliche Regengüsse fallen, die den Nil wachsen machen. So lange der Nil nicht anschwillt, wird nicht gesäet. Die Saatzeit ist Ende Oktobers, nachdem der Nil in seine Ufer zurückgetreten ist; im Februar erndtet man schon Gerste und im März Weizen; auch reifen in diesem Monate Kirschen, Nüsse, Kümmerlinge, Melonen, Bohnen, der Galban-Strauch, Erbsen, alle Arten Gemüse, Spargel, Balsam, Salat, Koriander, Cichorien, Rüben, Trauben, Portolak u. s. w. Das Land hat Ueberfluß an Allem. Die Gärten werden theils aus dem Flusse, theils aus Wasserteichen bewässert. Bei Misrajim theilt sich der Nil in 4 Arme; in dem einen ergießt er sich bei Damiate d. i. Caphtor in das Meer; in dem andern fließt er nahe bei Alexandrien, an der Stadt Rasid dem Meere zu. Im dritten Arme berührt er die Stadt Asmun u. s. w. An allen 4 Nilarmen finden sich viele Städte, Flecken und Dörfer, wohin man zu Land oder Wasser gelangt. Dieß Land ist äußerst zahlreich bewohnt, ganz eben und hat Ueberfluß an Allem. Von Altmisrajim bis Neumisrajim sind 2 Parasg. Ruinen der alten Gebäude findet man überall, sogar noch von den Magazinstädten Josephs. Auch findet sich daselbst eine Pyramide mittelst Zauberkunst gebaut, die nichts ihres Gleichen auf der Erde hat. Die Magazinstädte sind mit Kalk und Ziegelsteinen äußerst fest gebaut. Hier sieht man auch außer der Stadt die älteste jüdische Synagoge, deren Vorsteher man den weisen Schüler, den Scheich Abunasar nennt. Um Misrajim ist die Gegend auf 3 Meilen wüste. Von da in das Land Goschen sind 8 Parasg., mit der Stadt Belbeis und 3000 Juden. Von da kam ich nach Iskaal ajin aschemes, sonst Rameses, aber verwüstet, wo noch Ruinen der Gebäude, die unsere Väter errichtet haben, gefunden werden, nämlich Thürme aus Ziegelsteinen; von da in 1 Tagr.

Digitized by Google

nach Albutigh mit 200 Juden; von da in ½ Tagr. nach Sefitah mit 200 Juden; von da in 4 Parasg. nach Damira mit 700 Juden; von da in 5 Tagr. nach Mahaleh mit 500 Juden; von da nach Alexandrien in 2 Tagr., welche Stadt Alexander d. Gr. nach seinem Namen genannt hat; massiv, geschmackvoll, sind Häuser, Paläste und Mauern aufgeführt. Außerhalb der Stadt ist die Schule seines Lehrers, des Aristoteles mit herrlichen Säulengängen aus Marmor, welche 20 Schulen umfassen, wohin, um den großen Lehrer zu hören, aus allen Gegenden Lernbegierige sich begaben. Der obere Theil der Stadt ist von Grund aus gebaut; der untere ruht auf Gewölbbögen. Hier gibt es Kaufplätze und Straßen, die Niemand gesehen hat, von denen die vom Thore Raschid bis zum Seethor 1 Meile lang geführt ist. Daselbst erbaute er auch einen Leuchtthurm, arabisch Minar Alexandria genannt, mit einem großen Spiegel, in welchem man alle feindlichen Schiffe aus Griechenland oder dem Abendlande in weiter Ferne erkennen und gegen sie sich schützen konnte. Lange nach der Zeit Alexanders landete ein griechisches Schiff im Hafen, dessen Herr Theodoros, ein Grieche von Geburt, in allen Wissenschaften erfahren (damals gehorchten die Griechen den Aegyptern), welcher dem Könige von Aegypten eine große Summe Geldes und kostbare seidene Gewänder zum Geschenke brachte und, nach der Sitte der Seeleute, sich vor den Spiegel stellte. Mit ihm speiste täglich der Aufseher des Wartthurmes mit seinen Dienern. So kam der Grieche täglich in den Thurm. An einem Tage berauschte er den Aufseher und seine Diener so im Weine, daß Alle schliefen. Da zerschlug der Grieche mit seinen Seeleuten den Spiegel, und verließ noch in nämlicher Nacht den Hafen. Von nun an kamen die Christen mit vielen und großen Fahrzeugen nach Aegypten, nahmen die Inseln Creta und Cypern hinweg, die jetzt noch den Griechen gehören und so behielten sie die Oberhand über die Aegyptier. Von da an ist dieser Thurm Allen, die nach Alexandrien schiffen, ein Merkzeichen, indem sie ihn schon in einer Entfernung von 100 Meilen sehen, um so mehr als Tag und Nacht darauf eine Fackel brennt, nach welcher die Schiffe ihren Lauf richten. Diese Stadt beschäftigt sich außerordentlich mit Handel und die Einwohner machen große Geschäfte. Auch kommen Handelsleute aus allen Theilen der Erde hierher, aus Valencia, Toskana, Lombardien, Apulien, Amalfi, Sizilien, Cordoba, Spanien, Rußland, Deutschland, Schweiz, Dänemark, England, Flandern, Henegau, Normandie, Frankreich, Poitou, Angers, Burgundien, Provence, Mailand, Genua, Pisa, Aquitanien, Aragonien, Navarra. In gleicher Weise aus den westlichen Gegenden der Mauren, aus Andalusien, Portugal, Afrika, den arabischen Ländern; sogar aus Indien, Chawilah, dem übrigen Aethiopien, Nubien, Yemen, Mesopotamien, Syrien, Griechenland und der Türkei. Hierher werden aus Indien die kostbarsten Spezereien geliefert, welche christliche Kaufleute aufkaufen. Alexandrien ist angefüllt mit fremden Handelsleuten, die nach Nationen immer eine Herberge bewohnen. Am Ufer des Meeres sieht man ein marmornes Grabmal, auf welchem alle Arten Vögel und anderer Thiere eingegraben sind, die Hieroglyphenschrift der alten Aegyptier, die Niemand lesen kann. Man will vermuthen, daß hier ein vorsündfluthlicher König begraben sei, dessen Grabes Länge 15 Spannen und Breite 6 Spannen beträgt. In der Stadt leben 3000 Juden. Von da kam ich in 3 Tagr. nach Damiette, sonst Caphtor, mit 200 Juden; von da in ½ Tagr. nach Sonbat, dessen Einwohner Flachs säen, und weiße Leinwand weben, die in alle Länder ausgeführt wird; von da in 4 Tagr. nach Ailah, sonst Elim, von nomadisirenden Arabern bewohnt; von da in 2 Tagr. nach Raphidim, wo nur Araber, keine Juden wohnen; von da in 1 Tagr. auf den Sinaj, auf dessen Gipfel sich ein Mönchskloster der Syrier, an dessen Fuße sich ein großes Dorf befindet, dessen Einwohner chaldäisch sprechen und den Aegyptiern gehorchen, von denen sie 5 Tagr. entfernt sind. Das rothe Meer ist nur 1 Tagr. vom Sinaj entfernt; dasselbe ist ein Busen des indischen Meeres, welcher sich gegen Damiette zu erstreckt. Von da ist zur See 1 Tagr. nach Tennis, sonst Hanas, eine Insel mitten im Meere; hier ist die Grenze Aegyptens.

4. Heimreise durch Europa.

In 20 Tagr. landete ich in Messana auf der Insel Sizilien; die Stadt liegt an der Meerenge zwischen Sizilien und Calabrien, mit 200 Juden; sie hat Ueberfluß an Allem, in Feldern, Gärten und Weinbergen und ist der Sammelplatz für die Christen, welche nach Jerusalem wallfahrten. In

Digitized by Google

2 Tagr. kam ich nach Palermo einer sehr großen Stadt, 2 Meilen weit und breit, mit dem Palaste des Königs Wilhelm und 1500 Juden, dann sehr vielen Christen und Mohammedanern. Die Stadt hat Ueberfluß an allen Erzeugnissen des Bodens, besonders Getraid, Obst und Wein, wie keine Stadt der Insel. Diese Stadt bewohnt der Vizekönig. In ihrer Mitte ist ein großer Brunnen mit einer Mauer umgeben, und einem Fischteiche, den sie Alhasinah nennen, voll der seltesten Fische und mit vergoldeten und versilberten Schiffen, worauf sich der König mit seiner Familie vergnügt. Im Garten sieht man auch einen Palast, dessen Wandungen bemalt und mit Gold und Silber verziert sind. Das Pflaster ist von Marmor, mit allen möglichen Bildern die in der Welt gefunden werden. Die äußere Beschaffenheit der Gegend ist solcher Art, daß man nicht leicht eine zweite finden kann. Die Insel beginnt mit Messana. Der Reisende kommt dann nach Catania, Syrakus, Mazara, Pantaleone, Trapani, und dieß in 6 Tagr. Bei Trapani findet man ein Korallenraff, Almurgan genannt. Von da kommt man in 3 Tagr. zur See nach Rom; von da in 5 Tagr. zu Lande nach Lucca; von da in 12 Tagr. über die Apenninen, die Stadt Maurienne, die italischen Päße und die Stadt St. Bardin, wo Deutschland beginnt. Die Gegend ist äußerst gebirgig. Die Juden wohnen den Rhein abwärts; von da nach Cöln, der Hauptstadt des Reichs; von da nach Susenburk, wo Deutschland aufhört, und dieß in 15 Tagr. Deutschland nennen die Juden Aschkenaz. Die Juden haben Gemeinden in Coblenz, Andernach, Caub, Creuznach, Bingen, Germersheim und Obermünster — überall sind die Juden, nirgends ist ein Zeichen, daß sie zu einem Volke vereinigt werden, bis Gott unsere Verbannung heimsucht, den Thron des Messias aufrichtet und verkündet: „ich will die Juden führen und sie versammeln!“ Doch in diesen deutschen Gemeinden gibt es auch Gelehrte; die Mitglieder lieben einander und bieten gerne den Juden aus der Ferne, sowie aus der Nähe sich als Wegweiser an. Kehrt ein Gast bei ihnen ein, so bereiten sie ihm ein Gastmahl und sagen: „Freuet euch, unsere Brüder; denn das Heil von Gott wird einem Augenblick an Schnelligkeit des Kommens gleichen. Vielleicht, wenn wir nicht so sehr fürchteten, daß die Zeit der Erlösung angekommen und schon eingetreten, würden wir schon gesammelt sein. Allein bevor die Zeit des Schneidens und die Stimme der Turteltaube (hohes Lied 2, 12) gekommen und der Jubelruf der frohen Botschafter: „„Hochgelobt sei der Herr!““ gehört werden wird, gibt es für uns kein Gesammelt werden.“ Diese deutschen Juden schreiben sich gegenseitig Briefe, worin sie sich also grüßen: „steht fest im Gesetze Mosis; und welche Sion und Jeruſalems Fall betrauern, mögen um Erbarmen bei Gott flehen, mögen es in Heiligkeit und Trauerkleidern thun. Außer jenen Städten Deutschlands, die wir erwähnt haben, nenne ich noch Straßburg, Duisburg (Augsburg), Montern (?), Pessinges (Freising) Bamberg, Sor und Regensburg im deutschen Reiche, wo viele Juden wohnen, darunter viele Gelehrte und reiche Leute. Von da kommt man weiter nach Prag, wo Slavonien anfängt, was die dort wohnenden Juden das Land Canaan nennen, weil die Eingebornen des Landes ihre Söhne und Töchter in alle Länder verkaufen, wie auch die Russen. Das Slavenreich ist von großem Umfange, von dem Prager Thore bis nach Kiew (Pinego), der Grenzstadt des Reichs. Dieses Land ist sehr gebirgig und bewaldet, wo die Thiere Balverges, auch Nablenos genannt, vorkommen. Vor grimmiger Kälte verläßt im Winter Niemand sein Haus; bis hierher vom russischen Reiche. Was das Frankenreich angeht, was wir Sarphat nennen, so ist von der Stadt Alsodo bis Paris ein Weg von 6 Tagr.; diese Stadt, die Residenz des Königs Ludwig, ist sehr groß, liegt an der Seine und besitzt gelehrte Juden, wie sie nicht mehr in der Welt sonst gefunden werden. Tag und Nacht liegen sie den Wissenschaften ob, sind gastfrei gegen alle Reisende und zeigen sich als wahre Brüder und Genossen gegen die Juden. Gott erbarme sich nach der Menge seiner Erbarmnisse unser und ihrer, und wolle an uns und an ihnen sein Wort (Deut. 30, 1 flg.) erfüllen: „wenn du dich bekehrst, so wird Er dich wieder sammeln aus allen Völkern, wohin dich der Herr dein Gott zerstreut hat.“ Amen! Amen! Amen!

Zu Ende und vollendet!

Digitized by Google

Jahres-Bericht

über das

Königl. Bayer. Lyceum, Gymnasium

und über die

lateinische Schule

zu

Bamberg,

nebst

einem Programme zur Schlußfeier des Studienjahres $18^{57}/_{58}$.

Bekannt gemacht am 7. August 1858.

Bamberg.

Druck von W. Gärtner, vormals C. A. Kliebsadel.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Königliches Lyceum.

A.

Verzeichniß der Vorlesungen, welche am königlichen Lyceum im Studienjahre $18^{57}/_{58}$ gehalten wurden.

a.

Bei der philosophischen Section.

1) Philosophische Propädeutik, Anthropologie und Psychologie — in 4 Stunden wöchentlich während des Wintersemesters vorgetragen von dem kgl. Lycealprofessor Herrn **Dr. Katzenberger.**
2) Logik und Metaphysik — im Sommersemester in 4 Stunden wöchentlich von **demselben.**
3) Geschichte der Philosophie, verbunden mit philosophischen Conversatorien — in 2 Stunden wöchentlich während des Wintersemesters und in 3 Stunden wöchentlich während des Sommersemesters von **demselben.**
4) Allgemeine Geschichte — im Winter- und Sommersemester in 6 Stunden wöchentlich, vorgetragen von dem kgl. Lyceal-Professor Herrn **Joseph Schöpf.**
5) Geschichte Bayerns — in 2 Stunden wöchentlich während des Sommersemesters von **demselben.**
6) Klassische Literatur der Griechen und Römer a) im Wintersemester: Aus der Literaturgeschichte über römische Geschichtschreibung und Geschichtschreiber, — dann Uebersetzung und Erklärung der Annalen des Tacitus, Buch I.; — b) im Sommersemester — nach einer Einleitung über das Wesen der Beredsamkeit die geschichtliche Entwicklung der griechischen Beredsamkeit und Charakterisirung der griechischen Redner, — hierauf einige Reden des Demosthenes — vorgetragen in 4 Stunden wöchentlich von dem kgl. Professor Herrn **Dr. Habersack.**
7) Mathematik — a) im Wintersemester: sphärische Trigonometrie in Verbindung mit Astronomie in 4 Stunden wöchentlich; — b) im Sommersemester, analytische Geometrie und Theorie der Funktionen — als außerordentliches Collegium in 1 Stunde wöchentlich — vorgetragen von dem kgl. Lycealprofessor Herrn **Dr. Güßregen.**
8) Experimentalphysik — im Wintersemester in 4 Stunden wöchentlich, — dann Fortsetzung in Verbindung mit Physik der Erdrinde und der Atmosphäre im Sommersemester 5 Stunden wöchentlich — von **demselben.**
9) Chemie — in 6 Stunden wöchentlich während des Wintersemesters — vorgetragen von dem kgl. Lycealprofessor Herrn **Philipp Hoffmann.**
10) Naturgeschichte — im Sommersemester in 6 Stunden wöchentlich von **demselben.**

Digitized by Google

11) Ueber französische Sprache und Literatur — in beiden Semestern in 4 Stunden wöchentlich — von Herrn **Moldenhaver.**

12) Unterricht in der hebräischen, arabischen und syrischen Sprache — mit Uebersetzung und Erklärung der kleinen Propheten, der Merkwürdigkeiten Aegyptens von Abdullatif und der Peschito — von dem kgl. Lycealprofessor und geistlichen Rathe Herrn **Dr. Martinet.**

*) Der an die Stelle des Professors Dr. Zeuß durch allerhöchste Entschließung vom 5. Mai 1856 als Professor der Geschichte für das k. Lyceum dahier ernannte Hofrath Dr. Schneidawind wurde der Anstatt und seinen Freunden leider schon am 26. Juli v. J. durch den Tod wieder entrissen und an dessen Stelle der kgl. Lyceal-Professor Joseph Schöpf in Folge allerhöchster Entschließung vom 3. October desselben Jahres vom königlichen Lyceum zu Speier anher versetzt.

b.

Bei der theologischen Section.

Die durch die allerhöchste Verordnung vom 3. Februar 1834 für die theologische Sektion vorgeschriebenen Lehrgegenstände:

1) Einleitung in die heiligen Schriften — a) des alten Testaments im Wintersemester — b) des neuen Testaments im Sommersemester in 3 Stunden wöchentlich für den ersten theologischen Cursus — vorgetragen von dem geistlichen Rathe und Lycealprofessor Herrn **Dr. Martinet.**

2) Biblische Archäologie — für den ersten theologischen Cursus in 3 Stunden wöchentlich in beiden Semestern — von **demselben.**

3) Biblische Philologie — (hebräische Sprache) für den ersten theologischen Cursus in 3 Stunden wöchentlich in beiden Semestern — von **demselben.**

4) Exegese — a) der heiligen Schriften des alten Testaments, — der messianischen Psalmen, der Buß-Stufen-Hallel-Psalmen, dann des Ps. 118 nach der Vulgata — im Wintersemester; — b) des neuen Testaments — der katholischen Briefe — im Sommersemester in 4 Stunden wöchentlich für die 3 theologischen Curse von **demselben.**

5) Dogmatik — vorgetragen von dem kgl. Lycealprofessor Herr **Dr. Georg Mayer:** — a) Generelle Dogmatik für den ersten theologischen Cursus, in 3 Stunden wöchentlich in beiden Semestern; — b) Spezielle Dogmatik, 1te Abtheilung mit Repetitorium und Disputatorium — für den 2ten und 3ten theologischen Cursus in 4 Stunden wöchentlich während beider Semester.

6) Patristik — vorgetragen von **demselben:** Einleitung in die Literatur der apostolischen Väter; — Lesung aus den Briefen des römischen Klemens, des Barnabas und des Ignatius — wöchentlich in 1 Stunde im Sommersemester für die drei theologischen Curse.

7) Moraltheologie — erste Hälfte vorgetragen von dem Herrn Domkapitular **Dr. Leonard Schmitt** für den ersten und zweiten theologischen Cursus in beiden Semestern 3 Stunden wöchentlich.

8) Pastoral (Liturgik) — für den 2ten und 3ten theologischen Cursus in 3 Stunden wöchentlich — von **demselben.**

5) Kirchengeschichte — II. Hälfte — vorgetragen von dem kgl. Lycealprofessor Herrn **Johann Spörlein** für den ersten und zweiten theologischen Cursus in 5 Stunden wöchentlich in beiden Semestern.

10) Kirchenrecht mit Anleitung zum geistlichen Geschäftsstyl — für den zweiten theologischen Cursus in beiden Semestern in 4 Stunden wöchentlich vorgetragen von **demselben.**

Digitized by Google

11) Landwirthschaft — in 2 Stunden wöchentlich in beiden Semestern für den zweiten und dritten theologischen Cursus (Bodenkunde, Düngerlehre, Bodenbearbeitung, spezieller Pflanzenbau, Wiesenkultur, Drainage) — vorgetragen von dem kgl. Inspektor des Naturalienkabinets Herrn **Dr. Haupt.**

*) Nebst diesen obligaten Lehrgegenständen der theologischen Section wurde noch von dem unterzeichneten Berichterstatter im **Anfange des Wintersemesters eine allgemeine Einleitung** (Encyclopädie) in die **Theologie für die Candidaten des ersten** theologischen Cursus vorgetragen; — von den sämmtlichen geistlichen Professoren des königl. Lyceums aber wurden abwechselnd an den Sonn- und Festtagen Religionsvorträge für die Candidaten der Philosophie und Theologie gehalten; auch besorgten die Lyceal-professoren an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst in der Studienkirche für die Lyceisten und Gymnasiasten.

B.

Verzeichniß der am königl. Lyceum im Studienjahre $18^{57}/_{58}$ immatriculirten Candidaten nach alphabetischer Ordnung.

a.

Candidaten der Philosophie.

Fortlauf. №.	Namen der Herren Candidaten.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.
1	Herr Baier, Johann B.	5. Juli 1838	Kronach	Gerbermeister in Kronach.
2	„ Banzer, Philipp	23. April 1839	Bamberg	Chorrektor in Bamberg.
3	„ Behr, Paulus	26. Januar 1838	Rothhausen i. Utrfr.	Oekonom. †
4	„ Brehm, Eduard	4. August 1839	Bamberg	Schreinermeister. †
5	„ Brunn, Georg	31. Januar 1839	Genthenreuth	Landmann.
6	„ Cammerer, Johann B.	14. Novbr. 1840	Breitenreuth	kgl. Revierförster in Guttenberg.
7	„ Dennerlein, Joh. B.	14. Novbr. 1837	Döringstadt	Schullehrer in Döringstadt.
8	„ Flierl, Theodor	14. Juni 1839	Bamberg	Privatier. †
9	„ Gehr, Jakob	2. Juni 1835	Höchstadt a. M.	Bäckermeister in Höchstadt.
10	„ Haselbeck, Johann	10. Juni 1837	Bamberg	Schneidergeselle.
11	„ Hümmer, Pankraz	18. Juli 1838	Kleukheim	Landmann.
12	„ Ibel, Valentin	28. August 1838	Burgwindheim	Posterpeditor in Burgwindheim.
13	„ Ludwig, Anton	15. Juli 1837	Bamberg	Musiklehrer an der Studienanstalt in Bamberg.
14	„ Metzner, Joseph	10. April 1839	Bamberg	Buchbindermeister.
15	„ Popp, Eugen	10. Dezbr. 1838	Bamberg	pens. Regierungskanzlist.
16	„ Schmitt, Andreas	28. Septbr. 1837	Unterhaid	Schullehrer. †
17	„ Schweighart, Nikolaus	7. Januar 1839	Haßfurt i. Unterfr.	Nagelschmiedmeister.
18	„ Weberbauer	22. Januar 1840	Baunach i. Unterfr.	Landgerichtsdiener i. Baunach.
19	„ Will, Jakob	2. April 1835	Steinwiesen	Schullehrer in Teuschnitz.
20	„ Zenk, Friedrich	8. Januar 1838	Kronach	Veterinärarzt in Bamberg.

*) Der Candidat der Philosophie Georg Brunn, durch seine ganze frühere Studienzeit an der Lateinschule und dem kgl. Gymnasium dahier durch Fleiß, Fortgang und sittliches Betragen ausgezeichnet, war durch anhaltende Krankheit von der Mitte des Wintersemesters an gehindert, die Vorlesungen zu besuchen und starb am 28. Mai dieses Jahres in Folge eines unheilbaren Lungenleidens.

Digitized by Google

b.

Candidaten der Theologie.

Erster Cursus.

Fortlauf. №	Namen der Herren Candidaten.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.
1	Herr Bleyer, Wilhelm	10. Juni 1835	Poppenreuth	Schullehrer. †
2	„ Dietz, Jakob	17. Novbr. 1836	Bamberg	Metzgermeister. †
3	„ Fleischmann, Joseph	4. Januar 1838	Poppendorf	Schullehrer.
4	„ Hutzler, Georg	16. Dezbr. 1834	Gößweinstein	Privatmann.
5	„ Knoblach, Adam	24. April 1833	Bamberg	Bedienter.
6	„ Porzelt, Georg.	24. Novbr. 1834	Neukenroth	Schuhmachermeister.
7	„ Schrüfer, Adam	23. Juli 1738	Priesendorf	Oekonom.

*) Die Herren Candidaten Knoblach und Schrüfer traten am Ende des Wintersemester vom kgl. Lyceum dahier freiwillig aus, um das theologische Studium an der Universität in Würzburg fortzusetzen.

Zweiter Cursus.

Fortlauf. №	Namen der Herren Candidaten.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.
1	Herr Beer, Johann B.	24. Novbr. 1832	Gänlas	Brauer. †
2	„ v. Buseck, Freihr. Franz	14. Juli 1833	Bamberg	k. k. österreich. Kammerherr.
3	„ Drummer, Joseph	27. März 1835	Thurndorf	Schullehrer.
4	„ Dusold, Andreas	26. April 1834	Scheßlitz	Schuhmacher.
5	„ Gruner, Leonhard	20. Novbr. 1834	Rollhof	Bauer.
6	„ Hugel, Kaspar.	14. Januar 1836	Stegaurach	Schuhmacher.
7	„ Lembach, Georg	18. Februar 1836	Bischberg	Webermeister.
8	„ Ruhl, Carl	27. Januar 1833	Nedensdorf	Schullehrer, †
9	„ Rummel, Theodor	10. Juni 1834	Schongau	k. Bezirksgerichtsdirekt. i. Bambg.
10	„ Saffer, Martin	11. Septbr. 1835	Kauerhofen	Schneidermeister.
11	„ Schrüfer, Theodor	24. Novbr. 1836	Bamberg	Schieferdeckermeister. †
12	„ Wittauer, Adam	6. August 1835	Waischenfeld	Metzgermeister.
13	„ Zahn, Georg	21. Juni 1835	Brünnberg	Landmann.

Digitized by Google

Dritter Cursus.

Fortlauf. №	Namen der Herren Candidaten.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.
1	Herr Brückner, Joseph	25. April 1833	Lichtenfels	Buchbinder.
2	„ Friedrich, Johann	5. Mai 1836	Poxdorf	Schullehrer. †
3	„ Gebhardt, Johann	8. Mai 1833	Steifling	Landmann.
4	„ Ott, Johann Melchior	2. Januar 1836	Hausen	Maler.
5	„ Pöhlein, Johann	10. Dezbr. 1834	Gößweinstein	Pfragner. †
6	„ Sauer, Johann	3. Juli 1834	Geißfeld	Bauer.
7	„ Schäfer, Georg	16. Januar 1837	Bamberg	Bildhauer und Magistrats-Rath.
8	„ Schmitt, Joh. Jakob	15. August 1832	Kemmern	Bauer.
9	„ Schönfelder, Joseph	8. Juni 1838	Forchheim	rechtsk. Bürgermeister i. Forchheim.
10	„ Schönfelder, Wilhelm	16. Septbr. 1836	Forchheim	rechtsk. Bürgermeister i. Forchheim.
11	„ Sorg, Johann Jakob	7. Septbr. 1832	Ansbach	Getraidmesser.
12	„ Zahnleiter, Theodor	22. Mai 1833	Burgebrach	Maurermeister.
*	„ Schürger, Valentin	6. Decbr. 1828	Bamberg	Schreinermeister.

) Herr Valentin Schürger absolvirte das vorschriftmäßige Studium der Theologie mit dem Ende des Wintersemesters; cf. der vorjährige Katalog pag. 7)

☞ Das Studienjahr beginnt nach §. 24 der Satzungen des königl. Lyceums am 1. November, und endigt am 31. August. — Die Immatriculation für das erste Semester geschieht am 3. November, für das zweite Semester am Montage nach der Osterwoche.

Bamberg, am 7. August 1858.

Dr. A. Geugler,
Domdechant und Director des kgl. Lyceums.

Digitized by Google

II.

Königliches Gymnasium.

A. Lehrer-Kollegium.

1. Studien-Rektor.

Der kgl. Gymnasial-Professor Dr. Joseph Gutenäcker, Ritter I. Klasse des Verdienst-Ordens vom heil. Michael.

2. Ordentliche Klassen- und Fachlehrer.

Der kgl. Gymnasial-Professor Herr Dr. Ferdinand Habersack bis 14. Febr. } Lehrer der IV. Klasse.
Der kgl. Gymnasial-Professor Herr Christian Seitz vom 15. Febr. an }

Der kgl. Gymnasial-Professor Dr. Joseph Gutenäcker, Lehrer der III. Klasse.
Assistent: der geprüfte Lehramts-Kandidat Herr Eduard Mutzl im Wintersemester,
der geprüfte Lehramts-Kandidat Herr Lorenz Kastner im Sommersemester.

Der kgl. Gymnasial-Professor und Priester Herr Johann Bapt. Franz Mohr, Lehrer der II. Klasse.

Der kgl. Gymnasial-Professor Herr Karl Weippert, Lehrer der I. Klasse.

Der kgl. Gymnasial-Professor, Priester und Regens des freiherrl. v. Aufseeß'schen Seminars Herr Johann Bapt. Rorich, Religionslehrer der katholischen Schüler.

Der kgl. Gymnasial-Professor Herr Dr. Theodor Hoh, Lehrer der Mathematik, Physik und mathematisch-physikalischen Geographie.

Der kgl. protestantische Dekan und Stadtpfarrer Herr Gustav Heinrich Schneider, Religionslehrer der protestantischen Schüler.

Herr Franz Ser. Gendre, Lehrer der französischen Sprache.

3. Außerordentliche Fachlehrer.

Der erzbischöfliche geistliche Rath und kgl. Lyzeal-Professor Herr Dr. Adam Martinet, Lehrer der hebräischen Sprache. Außerdem ertheilte er freiwillig und unentgeltlich Unterricht im Italienischen.

Herr Joseph Stenger, Stenographielehrer.

Herr Joseph Dietz sen. für Gesang und Saiteninstrumente.

Herr Georg Friedrich Ludwig für Blasinstrumente.

Herr Christoph Deininger für Zeichnen und Malen.

Herr Adolph Kummer, Lieutenant im kgl. bayr. 5. Infanterie-Regiment (Großherzog von Hessen) für Schwimmen.

Herr Kaspar Bissing, Turnlehrer.

Digitized by Google

B. Lehrgegenstände.

1. Ordentliche Lehrgegenstände.

IV. Klasse. 1) Religion: a) katholische: die allgemeine Religionslehre nach dem vorgeschriebenen Lehrbuche; — b) protestantische: *α)* die Grundlinien von Dr. Thomasius wurden ganz durchgenommen und repetirt, dann wurde noch die Einleitung zum kirchlichen Bekenntnisse oder zur Symbolik nach demselben Lehrbuche behandelt; — *β)* die biblische Geschichte nach dem vorgeschriebenen Lehrbuche von Dr. Kurtz §. 1—76. — 2) Latein: a) statarisch: Ciceron. de offic. Lib. I. — Horat. Sat. I. 1. 2. 3. 4; — Epist. I. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 17. 18. ed. Monac. — b) kursorisch: Cicer. de offic. Lib. II. et III.; — c) mündliche Uebungen aus Süpfle, Bd. III.; — d) schriftliche Uebersetzungen. — 3) Griechisch: a) Platon. Phaedo.; — Sophocl. Philoctetes; — b) mündliche Uebungen nach Halms II. Kursus; — c) schriftliche Uebersetzungen. — 4) Deutsch: a) Theorie der schönen Redekünste nach Eschenburg-Pinder: Satire, Drama (Trauerspiel, Lustspiel, Oper); Rhetorik; zahlreiche mündliche Uebungen in der Invention und Disposition; — b) schriftliche Abhandlungen in Schul- und Hausaufgaben; — c) Geschichte der deutschen Nationalliteratur nach Hüppe, III. und IV. Zeitraum. — 5) Französisch: a) Wiederholung der schwierigsten Lehren der ganzen Grammatik in französischer Sprache; — b) schriftliche und mündliche Uebungen; — c) vorzügliche Fabeln von Lafontaine erklärt und memorirt; — d) Uebersicht der allmählichen Bildung der Sprache, als Einleitung zur Geschichte der französischen Literatur. — 6) Mathematik: a) Stereometrie nach Dr. Mayers Leitfaden mit selbständigen Uebungen; — b) Trigonometrie: Einleitung über die Methode dieser Wissenschaft; — die trigonometrischen Funktionen nach ihrem quantitativen und qualitativen Eigenschaften; — goniometrische Grund-Formeln; — Formeln für Summen und Differenzen von Bogen, sowie für Summen und Differenzen der Funktionen; — Lehrsätze zur Berechnung geradliniger Dreiecke überhaupt und rechtwinkliger insbesondere; — Zusammenstellung der möglichen Fälle in Tabellen; — praktische Beispiele. — 7) Physik: a) allgemeine Eigenschaften der Körper; — b) Mechanik der festen Körper; — c) Mechanik der Himmelskörper (mathematische Geographie) mit Anhängen über Chronologie und Meteorologie. — 8) Geschichte: a) allgemeine: die ganze neuere nach Welter; — b) bayerische nach eignen Diktaten; — Wiederholung der älteren; — die neuere bis auf unsere Tage.

III. Klasse. 1) Religion; a) katholische: vom christlichen Leben nach dem vorgeschriebenen Lehrbuche; — b) protestantische: s. IV. Klasse. — 2) Latein: a) statarisch: Cic. oratt. pro lege Man. — pro S. Rosc. Amer. — Horat. Od. III. et IV. u. Carmen saecul. nach der Münchener Schulausgabe; — aus Cicero und Horaz wurde Mehreres memorirt; — b) kursorisch: Virg. Aen. II. et III. — c) theils mündliche theils schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Lateinische. — 3) Griechisch: a) statarisch: Isocrat. Evagoras et Paneg.; — Euripid. Iphig. Aul.; — b) kursorisch: Hom. Il. VI. et VII.; — c) die gesammte griech. Syntax nach Halm, theils wiederholt, theils neu eingeübt, durch Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Griechische. — 4) Deutsch: a) Theorie des Epos und der Lyrik nach Eschenburg-Pinder; — das Wichtigste aus der Rhetorik; — b) Geschichte der deutschen Nationalliteratur nach Hüppe bis zum XVII. Jahrh., verbunden mit Leseübungen; — c) schriftliche Uebungen: deutsche Abhandlungen, Chrieen, Gedichte u. s. w. — 5) Französisch: a) Wiederholung der Aufgabe des vorigen Jahres in französischer Sprache; — b) Grammatik von Ahn, Kap. X. bis zum Ende; — c) schriftliche und mündliche Uebungen; — d) Erklärung und Memoriren der besten Fabeln von

Digitized by Google

Lafontaine; — e) Lektüre und Analyse von Telemaque. — 6) Mathematik: a) Geometrie in der Ebene; — b) Goniometrie. — 7) Mathematisch-physikalische Geographie: a) Gestalt, Größe, Bewegung der Erde; — b) Chronologie; — c) Umrisse der Meteorologie; — d) Sonnen- und Mondsfinsternisse; — e) Ebbe und Fluth; — f) Bestimmung cölestischer und terrestrischer Punkte; — g) Planeten mit ihren Monden; — h) Kometen; — i) Sternschnuppen und Meteorsteine; — k) Fixsterne. — 8) Geschichte: a) allgemeine: nach Wiederholung des früher Erlernten die Zeit von 1096 bis 1648 nach Welter; — b) bayerische: von 1180 bis 1651 nach Freudensprung.

II. Klasse. 1) Religion: katholische: von der Heiligung und den letzten Dingen nach dem vorgeschriebenen Lehrbuche. — 2) Latein: a) Wiederholung der Syntax, insbesondere der Tempus- und Moduslehre; — Syntaxis ornata; — b) schriftlich und mündlich wurden übersetzt aus Holzers II. Kursus die Aufgaben 201—270; — c) statarisch wurde gelesen: Liv. I.; — Virg. Aen. I. et II.; — d) kursorisch: Liv. II.; — Virg. III. — 3) Griechisch: a) Wiederholung der Kasuslehre; — b) Genus-, Tempus- und Moduslehre mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus Halm; — c) statarisch wurde gelesen: Xenoph. Cyrop. lib. I. et II. bis Cap. IV.; — Hom. Jlias I., II. et III.; — d) kursorisch: Hom. Jlias IV. et V. — 4) Deutsch: a) Stylllehre; — b) Figuren und Tropen; — c) das Wesentliche der einzelnen Dichtungsarten nach Kehrein; — d) schriftliche Stylübungen. — 5) Französisch: a) nach Wiederholung der Aufgabe des ersten Jahres Fortsetzung der Grammatik von Ahn vom 9ten Kapitel bis zum Schlusse; — b) schriftliche und mündliche Uebungen; — c) Lektüre im Télémaque. — 6) Mathematik: a) Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; — b) die Lehre von den Proportionen und Progressionen; — c) die Logarithmen nach Dr. Mayers Leitfaden, verbunden mit zahlreichen Uebungen. — 7) Geschichte: a) allgemeine: von Augustus bis zu den Kreuzzügen inclus. nach Welter; — b) bayerische: von den ältesten Zeiten bis Otto von Wittelsbach nach Freudensprung.

I. Klasse. 1) Religion: katholische: Einleitung zur Religionslehre und von der besonderen Religionslehre die §§. 59—115 nach dem vorgeschriebenen Lehrbuche. — 2) Latein: a) Syntax. nom. et verbi; — b) aus Holzers I. Kurs mündliche und schriftliche Uebungen; — c) statarisch wurde gelesen: Caes. B. Civ, III.; — Ovid. Trist. eleg. 1. 2. 3. 4.; — Tibull. eleg. 3. 6. 7.; — Propert. eleg. 2. 4. 8. nach der edit. Monac.; d) kursorisch: Cæs. B. Gall. I, V. 38—58; — e) metrische Uebungen. — 3) Griechisch: a) Wiederholung des früheren Lehrstoffes in Buttmanns Grammatik; — dann die Lehre von den Präpositionen und die Syntax. nom. nach Halm; — b) Uebersetzung der Uebungsbeispiele aus Halm I. 2. u. II. 1; — Xenoph. Anab. III. IV. 1—4 incl.; — d) Hom. Odyss. V. VII. — 4) Deutsch: a) Prosodie und Metrik, die Figuren und Tropen; Erklärung von Mustern in Kehreins „Obere Lehrstufe"; — b) Uebungen in Prosa und in Versen. — 5) Französisch: a) die acht ersten Kapitel der Grammatik von Ahn; — b) schriftliche und mündliche Uebungen; — c) Lektüre; — d) Memoriren von Wörtern. — 6) Mathematik: Einleitung über den Unterschied der wissenschaftlichen Mathematik von der gemeinen Arithmetik und über die Grundbegriffe der ersteren; — mathematische Zeichensprache; — die algebraischen Operationen: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Potenzirung, Radizirung (Quadrat, Kubus) nach Dr. Mayers Leitfaden. — 6) Geschichte: die alte bis Augustus nach Pütz.

2. Außerordentliche Lehrgegenstände.

I. Hebräische Sprache. 1) Elementarlehre: Buchstaben, Vokal- und diakritische Zeichen, Akzente; — Sylben, einfache und zusammengesetzte, Stamm- und Formsylben; — Wort- und Satzton-

Digitized by Google

sylbe; veränderbare und unveränderbare Sylben; — das regelmäßige und unregelmäßige Zeitwort; — das Substantiv, Adjektiv, Zahlwort und Fürwort; — die Partikeln — immer mit Angabe des syntaktischen Gebrauches. — 2) Uebungen der Uebersetzung aus dem Deutschen in das Hebräische; eben so aus dem Griechischen (Matthäus c. 13 und c. 18) ins Hebräische. — 3) Grammatische Erklärung ausgewählter Stellen aus der Genesis und den Psalmen — in wöchentlichen 6 Stunden.

II. Italienische Sprache. 1) Wiederholung der Elementarlehre und Syntax. — 2) Uebersetzung des Lustspiels: „der Neffe als Onkel" aus dem Deutschen in's Italienische. — 3) Uebersetzung aus: le mie prigioni von Silvio Pellico, des III. Gesangs aus Tasso's befreitem Jerusalem und des III. und XXXIII. Gesangs aus Dante's Inferno.

III. Stenographie. Die 37 Gymnasiasten, welche den stenographischen Unterricht besuchten, waren 1) in eine Selekta, 2) in einen Ober- und 3) in einen Unterkurs eingetheilt. In der Selekta, die aus Schülern der 3 unteren Klassen des kgl. Gymnasiums bestand, wurden in wöchentlich 1 Stunde im Anfang des Schuljahres die Dresdener Konferenzbeschlüsse mitgetheilt und besprochen; die übrige Zeit wurde auf praktische Schreibübungen und stenographische Lektüre verwendet. — Im Oberkurse wurden in wöchentlich 2 Stunden zuerst die Schüler mit den Dresdener Konferenzbeschlüssen bekannt gemacht, sodann wurde die Lehre von der Wortkürzung fortgesetzt, an die sich die von der Satzkürzung mit häufigen Schreib- und Leseübungen reihte. Gelesen wurden die Münchener stenogr. Zeitschrift, die Würzburger stenogr. Wochenschrift und autographirte Blätter. — Im Unterkurse, aus Anfängern bestehend, umfaßte der Unterricht die Lehre von der Schrift- und Wortkürzung, verbunden mit vielen Schreib- und Leseübungen. Gelesen wurden die Würzburger stenogr. Wochenschrift und autographirte Blätter. In beiden Kursen wurde die Münchener Preisschrift zu Grunde gelegt.

IV. Musik. Mit den geübteren Sängern und Instrumentalisten des Gymnasiums und der Lateinschule wurden im Laufe des Jahres lateinische Choräle von Ett, und vierstimmige Messen von Diabelli, Becker, Haslinger, Schmitt, Birkler, Zöllner, Müller und Benz, sowie andere vierstimmige Kirchengesänge und Chöre von Reissiger, Möhring, Becker, Abt, J. Haydn, Dürrner u. A. eingeübt und ausgeführt; ferner mehrere größere Instrumentalmessen für die kirchlichen Hauptfeste des Jahres, sowie noch Chöre mit Orchesterbegleitung aus den Oratorien „die Schöpfung" von J. Haydn, „der Messias" von Händel, und Solostücke für Gesang und auf Instrumenten. Außerdem wurden die Schüler auch im Vortrage von Instrumentalsätzen als: Ouverturen und Symphonien von Mozart, Haydn, Kalliwoda, Reissiger, Lindpaintner, Mendelssohn-Bartholdy u. A. geübt und wurden mehrere dieser Kompositionen im Laufe des Jahres bei vorkommenden Gelegenheiten auch ausgeführt.

V. Zeichnungskunst. Der Unterricht umfaßte: Ornamenten-Zeichnen nach Mayr und Gruber; — Landschafts-Zeichnen nach Calame, Pelletier, und Landschaften mit figürlichen Kompositionen nach Dominik Quaglio, Wagenbauer u. A.; — einzelne Theile des Kopfes und vollständige Köpfe in Umrissen wurden nach Koopmann mit Bleistift ausgeführt; dann wurden größere Köpfe und figürliche Kompositionen, größtentheils mit Schatten und Licht in Kreide, oder mit Tusch, auch mit Farben nach den Werken von Raphael, Müller, Schnorr, Heinrich Heß, nach den Studienköpfen von Julien und anderen neueren Meistern ausgearbeitet; auch wurden Blumen nach Meichelt mit Bleistift gezeichnet. Einzelne Schüler vollendeten Landschaften mit Farben. Jene, welche zu technischen Fächern überzugehen gedenken, wurden im Situations- und Architektur-Zeichnen geübt.

Digitized by Google

VI. Schwimmunterricht in wöch. 4 Std. — Lage, Hand- und Fußbewegung, Schwimmen mit und ohne Büchsen, alle Arten Sprünge in das Wasser als: mit den Füßen voran, mit dem Kopfe voran, Packetsprung, Säbelsprung, Salto mortale, Schwimmen auf dem Rücken, Tauchen und Schwimmen unter dem Wasser.

VII. Turnunterricht in wöchentl. 4 Stunden während der Monate Mai, Juni, und Juli. — 1) Richtige Haltung des Körpers; — Gesundheitsregeln; — Einübungen der Ehrenbezeugungen; — Höflichkeitsregeln. — 2) Der reine Weit- (Graben) Sprung; Sprung Einzelner u. Mehrerer zugleich; — Sprung mit dem Stabe. — 3) Der Tiefsprung. — 4) Uebungen auf dem Geh- und Schwebbaume. — 5) Die Uebungen am Klettergerüste und zwar a) auf der hölzernen Leiter, b) an der Strickleiter, c) am kleinen Kletterbaume und d) am freischwebenden Seile. — 6) Uebungen am Reck. — 7) Dieselben am Barren. — 8) Kraftübungen mit dem großen Seile. — 9) Der Gesellschaftssprung. — Bei der allzu großen Hitze wurden die Lauf-Uebungen ermäßigt.

C. Schüler.

1. Fortgang der Schüler in den ordentlichen Lehrgegenständen.

IV. Gymnasial-Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 22, b) am Schlusse des Jahres 21.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.*)	Geburts-zeit.	Geburtsort.**)	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. Französischen.	i. d. Mathemat.	i. d. Geschichte.
I	Döring, Joseph	14. Jan. 40	Bamberg	Hauptzollamtsdiener.	I	1	1	1	1	1	1
II	Hetzel, Johann	6. Dez. 38	Kappel	Oekonom.	I	4	2	9	5	2	4
III	Korzendorfer, Lorenz, Sem.	14. Sept. 39	Weißmain	Webermeister. †	I	8	4	3	2	4	10
4	Döllner, Simon, Sem.	30. Okt. 39	Hundelshausen i. Ufr.	K. Revierförster. †	I	2	8	7	3	4	15
5	Hütter, Heinrich	7. Aug. 40	Nürnberg i. Mttlfr.	K. App.-Ger.-Rath i. Bbg.	I	11	10	2	14	4	2
6	Prell, Eduard	30. März 37	Altötting i. Oberb.	K. App.-Ger.-R. i. Bbg. †	II	7	5	8	10	14	7
7	Hiller, Andreas	19. März 38	Mistelfeld	Schneidermeister.	I	3	6	4	15	16	16
8	Behl, Franz, Sem.	25. Nov. 38	Lengfurt i. Unterfr.	K. Posterpeditor. †	I	6	13	15	12	12	2
9	Kirchner, Konrad	16. Mai 40	Bamberg	Prakt. Arzt. ††	I	16	17	6	4	4	6
10	Rudel, Andreas	5. Nov. 38	Bamberg	Schneidermeister.	II	9	7	17	5	11	11
11	Huber, Mar	20. Febr. 40	Bamberg	Herz. b. Zahlmeister.	I	10	9	14	13	8	9
12	Fugmann, Andreas	9. Jan. 40	Gundelsdorf	Taglöhner.	II	12	3	12	9	18	14
13	Lorenz, Alexander	10. März 39	Miltenberg i. Untfr.	K. q. Ldg.-Assessor i. Bbg.	II	13	12	11	11	12	5
14	v. Herrnböck, Friedrich	22. Sept. 38	Bamberg	Lehrer a. d. k. Gewerbschul.	II	14	15	4	17	10	7
15	Meid, Joseph,	10. März 40	Schlüsselfeld	Seilermeister.	II	14	14	10	8	14	12
16	Oberst, Andreas	1. Juni 39	Ampferbach	Landmann.	II	5	11	18	7	20	18
17	Ehrlich, Joh. Bapt.	2. Jan. 39	Bamberg	Sattlermeister.	I	17	16	13	16	2	13
18	Kumpf, Rudolph A. C.	10. Okt 38	Nürnberg i. Mttlfr.	K. Advokat in Bbg.	II	19	19	16	19	8	17
19	Wiesent, Matthäus	30. Nov. 35	Bamberg	Schneider. ††	II	18	18	19	20	16	19
20	Rapp, Friedrich	17. Mai 39	Bamberg	K. Landgerichtsarzt.	II	20	20	20	18	19	20
—	Wendler, Joh. Bapt.	13. Juni 37	Bamberg	Herz. b. Kanzleidiener. †	—	—	—	—	—	—	—

*) Die Zöglinge des freih. v. Aufseeß'schen Seminars sind durch Sem., die Schüler protestantischer Religion durch A. C. und die mosaischer Religion durch M. C. bezeichnet.

**) Die nicht näher bezeichneten Orte liegen in Oberfranken.

Digitized by Google

Preisträger:

Aus der katholischen Religionslehre:

Joseph Döring. (Die hl. Schriften des a. u. n. Testamentes mit vollständigen Anmerkungen von Allioli. 3 Bde. 7. Aufl. 1851. München u. Landshut, Vogel.)

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Joseph Döring. (Das römische Bayern v. Dr. J. v. Hefner. 1852. München. Selbstverlag.)

II. Johann Hetzel. (Pl. Stumpf's Bayern. 1853. München, Selbstverlag.)

III. Lorenz Korzendorfer, Sem. (Reallexikon des klass. Alterthums v. Dr. Friedr. Lübker, Leipzig, Teubner. 1855.)

Anmerk. 1. Gestorben ist am 7. Mai 1858 der Seminarist August Englert in seinem Geburtsorte Arnstein in Unterfranken bei seinen Anverwandten, ein Doppelwaise, ein hoffnungsvoller, allgemein geachteter Schüler, der mit dem Ersten seiner Klasse um den Vorrang wetteiferte. Ein schönes Denkmal seines Geistes und Herzens hinterließ er in dem gelungenen Gedichte auf die 40 jährige Lehramtsjubelfeier seines damaligen Klassiehrers, des Herrn Professors Dr. Habersack, welches bei dieser Gelegenheit durch den Druck veröffentlicht worden ist. Das Andenken an diesen braven Schüler ehrte die Studienanstalt am 12. Mai durch ein Seelenamt.

Anmerk. 2. Johann Bapt. Wendler wurde durch ein Rückenmarksleiden sehr oft und meist längere Zeit vom Schulbesuche abgehalten und konnte deshalb nicht klassifizirt werden. — Matthäus Wiesent konnte wegen Krankheit 5 Wochen lang die Klasse nicht besuchen.

III. Gymnasial-Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 24, b) am Schlusse des Jahres 23.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. Französischen.	i. d. Mathemat.	in der Geschichte.
I	Körber, Johann	7. Febr. 42	Stetten.	Schullehrer. †	I	1	1	1	7	1	5
II	Wagner, Friedrich	22. Dez. 40	Bamberg.	Appell.-Gerichts-Accessist †	I	2	4	5	8	2	9
III	Höfner, Sigism., Sem.	23. April 41	Würzburg.	Lohnbedienter.	II	5	5	16	2	10	1
4	Sprecher, Georg	22. Okt. 39	Nürnberg	Musikmeister i. k. 5. Infanterie-Regiment in Bbg.	I	7	8	9	5	4	8
5	Denzler, Johann, Sem.	14. Jan. 40	Stegaurach	Landmann.	I	4	7	6	15	13	3
6	Gick, Adam	23. Juni 39	Redwitz	Landmann.	II	3	3	3	17	18	12
7	Miller, Franz Xaver	13. Okt. 40	Rittsteig in Niederb.	K. Nebenzollamtskontroleur in Neuhausen.	II	6	14	6	13	2	18
8	Gleitsmann, Joseph	22. Juni 41	Bamberg	K. dirig. Arzt im Krankenhause.	I	13	6	8	6	4	19
9	Ernst, Andreas	22. Jan. 42	Stetten	Landmann.	II	9	10	15	12	10	11
10	Medicus, Eduard, Sem.	8. Mai 41	Rothenbuch i. Untrfr.	K. Landgerichts-Arzt. †	I	11	20	4	1	16	15
11	Schaller, Philipp	16. Juli 40	Rain in Niederb.	K. Appell.-Ger.-Assessor in Bamberg.	II	15	9	19	4	4	13
12	Götz, Joseph, Sem.	19. Mai 40	Trieb	Schullehrer in Pautzfeld.	II	12	17	9	21	8	17
13	Ultsch, Friedrich	15. Dez. 41	Bamberg	Bierbrauermeister.	II	16	15	14	16	18	3
14	Uhl, Leo	11. Okt. 40	Bamberg	Eisenbahn-Oberkondukteur	III	10	12	17	10	21	23
15	Hübner, Ignaz	20. Nov. 39	Hollfeld	Prakt. Arzt in Bamberg.	II	23	11	18	20	8	2

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. Französischen.	i. d. Mathemat.	i. d. Geschichte.
16	Petavy, Peter	16. Sept. 40	Stöckach in Unterfr.	Schullehrer i. Wülflingen in Unterfr.	II	14	13	12	19	16	21
17	Hübner, Sebastian	4. Sept. 38	Hollfeld	Prakt. Arzt in Bamberg.	II	22	18	21	9	4	10
18	Schmitt, Georg, Sem.	13. März 39	Kleinochsenfurt i. Ufr.	Häcker.	II	17	23	20	13	10	6
19	Speck, Heinrich A. C.	8. Nov. 39	Goldkronach	K. q. Forstmeister i. Bbg.	II	18	22	11	18	20	7
20	Brach, Georg	23. Nov. 39	Goßmannsdorf i. Ufr.	Mühlarzt. †	III	19	19	13	23	14	16
21	Kraus, Johann	15. Dez. 39	Altenkunstadt	Bäckermeister.	III	21	16	23	21	15	14
22	Fugmann, Peter	12. Jan. 40	Bamberg	Metzgermeister.	III	20	21	22	11	22	22
—	Bleyer, Heinrich	23. April 38	Poppenreuth i. Opf.	Schullehrer in Pettstadt. †	—	8	2	2	3	—	20

Preisesträger:

Aus der katholischen Religionslehre:

Johann Körber. (Concilii Trident. can. et decr. cum interpret. germ. cur. Gu. Smets. Edit. III. Bielefeld, Velhagen et Klasing. 1857.)

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Johann Körber. (Stumpf's Bayern. 1853. München, Selbstverlag.)

II. Friedrich Wagner. (Sophocles erklärt von F. W. Schneidewin. 6 Bdchen. Berlin, Weidmann.)

III. Sigismund Höfner. (Des Q. Horatius Flaccus Satyren erklärt von E. F. Heindorf. Neu bearbeitet v. E. F. Wüstemann. Leipzig, Herbig 1843.)

Anmerk. 1. Karl von Grundherr-Altenthann verließ wegen Beförderung seines Herrn Vaters zum Oberappellationsgerichtsrathe am 17. April die Anstalt, um seine Studien in München fortzusetzen. Leider erlag dieser hoffnungsvolle Schüler schon am 6. Juni daselbst einem Schleimfieber.

Anmerk. 2. Durch Krankheit waren vom Schulbesuche abgehalten: Gick und Gleitsmann je 3, Schaller und Sprecher je 4, Brach und Miller je 5, und Bleyer 16 Wochen lang.

II. Gymnasial-Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 21, b) am Schlusse des Jahres 20.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. Französischen.	i. d. Mathemat.	i. d. Geschichte.
I	Dotterweich, Joh. B. Sem.	22. Aug. 40	Pettstadt	Wagnermeister.	I	2	2	4	2	5	1
II	Birner, Heinr. Som.	10. März 42	Ebensfeld	Wegmacher.	I	1	6	1	3	1	9
III	Büttner, Joseph	28. April 42	Bamberg	Stadtwundarzt. †	I	2	1	6	1	5	5
4	Appel, Erhard, Sem.	13. Nov. 41	Kronach	K. Landgerichts-Arzt. †	I	5	4	9	4	2	2

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburts-zeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. Frangösischen.	i. d. Mathemat.	in der Geschichte.
5	Treubert, Adam, Sem.	5. Jan. 41	Pfaffendorf i. Untrfr.	Schneidermeister	II	4	3	3	6	11	7
6	Buchert, Adalbert	10. Febr. 43	Bamberg	K. Gymnas.-Professor. †	I	10	16	2	5	7	14
7	Finzel, Anton	19. Aug. 39	Staffelstein	Gastwirth.	II	7	12	5	15	8	13
8	Mayer, Peter, Sem.	23. Sept. 40	Hollfeld	Webermeister.	I	13	5	8	11	2	18
9	Bauer, Franz, Sem.	24. Mai 40	Büchenbach	Schullehrer in Medlitz.	I	11	10	10	8	11	6
10	Schilling, Georg	9. Mai 41	Waischenfeld	Schullehrer. †	II	16	7	14	10	8	4
11	Bickel, Lorenz	8. März 40	Reundorf	Bauer. ††	III	6	9	7	17	18	19
12	Glaser, Johann	16. Nov. 39	Wolkenstein	Maurergesell.	III	9	8	16	7	11	20
13	Reubel, Balthasar	16. Aug. 39	Forchheim	Gastwirth. †	II	17	15	15	13	2	10
14	Ritter, Georg	20. Mai 40	Hausen	Müllermeister.	I	19	14	13	9	15	2
15	Walter, Peter	25. Nov. 40	Weißmain	Wundarzt.	III	12	19	11	14	11	11
16	Sebald, Michael	8. Jan. 41	Nankendorf	Müllermeister.	II	8	13	19	12	17	15
17	Gehr, Georg, Sem.	8. Aug. 39	Höchstadt	Glasermeister.	II	20	17	12	18	8	12
18	Wehrl, Lorenz	19. Febr. 39	Nankendorf	Landmann.	II	15	11	20	16	19	17
19	Titus, Moritz	22. Sept. 40	Nordhalben	Schullehrer in Hallstadt.	III	14	18	17	20	20	8
20	Kestler, Georg	4. Aug. 40	Pfaffendorf i. Untrfr.	Gastwirth.	III	18	20	17	19	15	15

Preisträger:

Aus der katholischen Religionslehre:

Johann Bapt. Dotterweich. (Patrum apostolicorum opera edid. Dr. Car. Joseph Hefele ed. IV. Tubing. Laupp. 1855.)

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Johann Bapt. Dotterweich. Cicero's ausgewählte Reden von Halm. 6 Bdchen. Berlin. Weidmann.)

II. Heinrich Birner. (Q. Horatii Fl. opp. ed. Orellius. edit. minor III. Turici 1851. 2 voll.)

III. Joseph Büttner. (Sophokles erklärt v. F. W. Schneidewin. 6 Bdchen. Berlin, Weidmann.)

Anmerk. 1. Durch Kränklichkeit wurden an einem besseren Fortgange gehindert die Schüler: Buchert, Reubel und Ritter.

Anmerk. 2. Ausgetreten ist am 25. Juni Sebastian Dotterweich um privatim seine Studien fortzusetzen.

Digitized by Google

I. Gymnasial-Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 33, b) am Schlusse des Jahres 27.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburts-zeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. Französischen.	i. d. Mathemat.	i. d. Geschichte.
I	Wenzel, Joh. Bapt.	9. Jan. 43	Bamberg	Schuhmachermeister.	I	1	4	1	16	2	3
II	Rieß, Georg	20. Dez. 40	Gastenfelden i. Mtfr.	K. Gendarmerie-Brigadier in Lauf.	II	2	1	4	5	18	12
III	Ohlwerther, Theod. Sem.	4. Mai 40	Hallerndorf.	Müllermeister.	III	3	2	3	7	18	16
4	Bauerschmidt, Aegid	20. Juli 43	Stadtsteinach	Kirchner.	III	7	3	12	11	8	5
5	Geiger, Joh. Sem.	15. Okt. 42	Friesen	Landmann.	II	12	13	5	10	2	6
6	Hain, Andreas	25. Jan. 43	Düllstadt in Untrfr.	Schullehrer. †	II	16	8	7	12	18	1
7	Goldfuß, Michael, Sem.	26. Okt. 41	Landau i. d. Pfalz	Feldwebel in Würzburg.	II	6	9	18	14	17	9
8	Ernesti, Georg	21. Juni 43	Bamberg	Polizei-Korporal. †	III	4	10	7	24	18	20
9	Geiger, Adam, Sem.	26. Dez. 42	Bamberg	Skribent.	II	9	14	21	8	8	10
10	Meßbacher, Franz, Sem.	3. März 41	Höchstadt a. A.	Färbermeister. ††	II	11	7	24	17	8	4
11	Tolles, Heinrich	16. Sept. 41	Arzberg	K. Revierförster. †	IV	10	11	9	21	25	2
12	Bertach, Matthäus	1. Dez. 41	Bamberg	Privatmann.	III	14	25	2	18	1	19
12	Buchert, Karl	19. Febr. 44	Bamberg	K. Gymnasial-Professor. †	I	15	23	6	9	6	18
14	Bauer, Ferdinand, Sem.	29. Dez. 42	Kothen i. Unterfr.	K. pens. Forstmeister. †	III	8	19	11	6	15	25
15	Braun, Heinrich	30. Juli 41	Bamberg	Güterauflader.	II	24	6	14	2	12	17
16	Wahl, Christoph	15. Febr. 41	Bamberg	Schuhmachermeister. †	II	5	16	10	20	24	21
17	Agatz, Johann	11. Sept. 41	Weißmain	Metzgermeister.	II	22	5	19	19	12	8
18	Schmitt, Adam	30. Aug. 42	Bamberg	Melbermeister. †	II	13	15	22	13	2	23
19	Holzmann, Franz, Sem.	18. Febr. 40	Troßenfurt i. Untrfr.	Schullehrer. †	II	21	17	16	3	15	15
20	Rößner, Johann	28. April 39	Hollfeld	Landmann.	II	23	20	15	4	2	22
21	Kürschner, Ludwig	1. Juni 40	Schwarzach	Landarzt.	II	25	21	13	1	12	14
22	Schubert, Michael	9. März 40	Eibenberg	Landmann.	II	18	18	26	15	7	7
23	Wehe, Johann	18. März 42	Forchheim	Nagelschmiedmeister.	II	20	22	17	22	11	11
24	Buhr, Johann	21. Okt. 42	Hagenohe i. d. Obrpf.	Schmiedmeister.	IV	19	12	20	23	25	13
25	Pregler, Heinrich	4. Jan. 42	Weißmain	Metzgermeister.	IV	17	24	25	26	18	26
26	Ler, Joh. Bapt.	5. Febr. 42	Bamberg	Domkapitelsdiener.	II	26	26	23	25	18	24
—	Dreisch, Emil	10. Nov. 41	Würzburg	Privatmann.	II	—	—	—	—	—	—

Preisträger:

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Johann Bapt. Wenzel. (Reallexikon des klass. Alterthums v. Dr. Frd. Lübker. Lpz. Teubner. 1855.)

II. Georg Rieß. (Sophocles erklärt v. F. W. Schneidewin. 6 Bdchen. Berlin, Weidmann.)

III. Theodor Ohlwerther. (Q. Horatii Flacci opp. ed. Orellius. Edit. min. III. Turici 1851. 2 voll.)

Anmerk. 1. Durch längere Krankheit wurden in ihren Studien gehindert: Bauer, Lex, Rößner, Schubert, Wehe und Dreisch, welcher letztere deßhalb nicht klassifizirt werden konnte.

Anmerk. 2. Im Laufe des Studienjahres sind ausgetreten: am 15. Januar Adam Rapp; am 27 Januar Lukas Meixner; am 24. März Joseph Then; am 29. März Emil Freiherr Marschalk v. Ostheim; am 30. März Heinrich Freiherr von Schrottenberg und am 8. April Joseph Zehter.

Digitized by Google

2. Fortgang der Schüler in den außerordentlichen Lehrgegenständen.

I. Hebräisch. Aus der IV. G. Kl. Korzendorfer*) mit der Note: vorzüglich; Fugmann Andreas, Oberst mit der Note: sehr gut; III. G. Kl. Denzler mit der Note: vorzüglich; II. G. Kl. Appel, Dotterweich Joh., Buchert, Reubel mit der Note einer besondern Vorzüglichkeit; I. G. Kl. Schmitt mit der Note einer besondern Vorzüglichkeit; Bauernschmidt mit der Note: vorzüglich; Buhr mit der Note: sehr gut.

*) Korzendorfer wurde vom Lehrer dieser Sprache eines Preises würdig erkannt und erhält als Preis: der Prophet Isaias. Uebersetzt und erklärt von P. Scheeg. München, 1850. 2 Theile.

II. Italienisch. Appel, Buchert, Dotterweich Joh., Reubel aus der II. G. Kl. mit der Note einer besondern Vorzüglichkeit.

III. Stenographie. Selecta. Mit der Note I. Bickel und Buchert aus der II., Dreisch, Rieß, Schmidt und Wenzel aus der I. Klasse. Mit der Note II. Buhr und Wehe aus der I. Klasse. — Ober-Kurs. Mit der Note I. Büttner[1]) aus der II., Braun, Ohlwerther[2]) und Pregler aus der I. Klasse. Mit der Note II. Ulsch und Wagner aus der III., Birner und Johann Dotterweich aus der II., Rößner aus der I. Klasse. — Unter-Kurs. Mit der Note I. Bauerschmidt[3]), Buchert, Goldfuß und Hain aus der I. Klasse. Mit der Note II. Hiller aus der IV, und Dolles aus der I. Klasse.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein dahier hat in seiner Ausschußsitzung vom 28. Juni l. J. den Beschluß gefaßt, fünf Schüler der Studien-Anstalt, welche im Laufe des Jahres besondere Fortschritte in der Stenographie gemacht haben, zur Ermunterung und Aneiferung mit Preisebüchern auszuzeichnen. Indem man mit dem verbindlichsten Danke diesen Beschluß rühmend anführt, bemerkt man, daß in Folge dessen folgende Schüler mit folgenden stenographischen Büchern belohnt werden:

1) **Joseph Büttner,** II. Gym.-Klasse.
(Zeitschrift des Gabelsberger Stenographen-Centralvereins in München. VII. Jahrgang. München 1857.)

2) **Theodor Ohlwerther,** I Gym.-Klasse.
(Monatsblätter des Gabelsberger Stenographen-Vereins in Augsburg. Jahrg. 1857 2te Hälfte u. Jahrg. 1858 1ste Hälfte.)

3) **Aegid Bauerschmidt,** I. Gym.-Klasse.
(Monatsblätter des Gabelsberger Stenographen-Vereins in Augsburg. Jahrg. 1857 2te Hälfte u. Jahrg. 1858 1ste Hälfte)

IV. Musik. a) **Im Gesange.** Mit der Note I. v. Herrnböck, Huber, Korzendorfer, Döring, Hiller, Meid, Oberst, Kirchner, Rudel, And. Fugmann, Lorenz aus der IV., Körber, Schmitt, Höfner, Gleitsmann, Miller, Gick, Seb. und Ignaz Hübner, Brach, Speck, Wagner, Uhl, Schaller, Ernst, Peter Fugmann, Kraus, Bleyer aus der III., Walter, Glaser, Franz Bauer, Bickel, Adalbert Buchert, Kestler, Ritter, Sebald, Titus, Gehr, Birner, Schilling, Treubert aus der II., Ferd. Bauer, Pregler, Wenzel, Holzmann, Lex, Adam und Johann Geiger, Agatz, Bauerschmidt, Karl Buchert, Buhr, Goldfuß, Hain, Kürschner, Meßbacher, Ohlwerther, Wehe aus der I. Klasse. Mit der Note II. Büttner, Finzel, Wehrl aus der II., Dolles, Schmitt, Schubert, Wahl aus der I. Klasse.

b) **Im Vortrage auf Instrumenten.** Auf der Violin. Mit der Note I. v. Herrnböck, Oberst aus der IV., Höfner, Miller aus der III., Glaser aus der II., Ferd. Bauer, Bauerschmidt, Pregler aus der I. Klasse. — Auf der Viola. Mit der Note I. v. Herrnböck aus der IV., Georg Schmitt aus der III. Klasse. — Auf dem Violoncello. Mit der Note I. Höfner, Körber aus der III., Walter, Adalbert Buchert aus der II. Klasse. — Auf dem Contra-Baß. Mit der Note I. Oberst aus der IV., Georg Schmitt aus der III., Holzmann, Pregler aus der I. Klasse. — Auf der Flöte. Mit der Note I. Korzendorfer, Meid aus der IV., Ignaz Hübner, Wagner, Georg Schmitt aus der III., Sebald aus der II., Ferd. Bauer, Joh. Geiger aus der I. Klasse. Mit der Note II: Ohlwerther, Adam Schmitt aus der I. Kl.

Digitized by Google

— Auf dem Klarinette. Mit der Note I.: Meid aus der IV., Georg Schmitt aus der III., Sebald, Franz Bauer aus der II., Ernst aus der I. Klasse. — Auf dem Fagotte. Mit der Note I. Korzendorfer aus der IV. Klasse. — Auf dem Horne. Mit der Note I. Miller, Höfner aus der III., Gehr, Walter, Holzmann aus der II., Johann Geiger aus der I. Klasse. — Auf der Trompete. Mit der Note I. Walter, Titus aus der II., Pregler aus der I. Klasse. Mit der Note II. Heinrich Dolles aus der I. Klasse. — Auf der Posaune. Mit der Note I. Höfner aus der III., Meßbacher, Goldfuß, Wehe aus der I. Kl. — Auf dem Flügelhorne. Mit der Note I. Walter aus der II., Pregler aus der I. Klasse. — Auf dem Althorne. Mit der Note I. Höfner aus der III., Walter aus der II., Pregler aus der I. Klasse. — Auf dem Bombardon. Mit der Note I. Holzmann, Ferdinand Bauer aus der I. Klasse.

V. Zeichnungskunst. Köpfe und historische Gegenstände in Aquarell und in Oel ausgeführt: Prell aus der IV. Klasse mit der Note der Auszeichnung. — Landschaften mit Kreide ausgeführt: Wiesent aus der IV., Sebald aus der II., Agatz, Wahl aus der I. Klasse mit der I. Note. — Schubert aus der I. Klasse mit der II. Note. — Köpfe mit Kreide und in Tusch ausgeführt: Reubel, Titus aus der II., Kürschner aus der I. Klasse mit der I. Note. — Köpfe in Umrissen: Mayer aus der II. Klasse mit der II. Note. — Thiere mit Kreide ausgeführt: Wagner aus der III. Klasse mit der I. Note. — Blumen mit Bleistift ausgeführt: Schmitt aus der III. Klasse mit der II. Note. — Landschaften leicht schattirt: Ernesti aus der I. Klasse mit der II. Note. — Blumen mit Kreide ausgeführt: Agatz aus der I. Klasse mit der I. Note. — Ornamentenzeichnen: Sebald aus der II. Klasse mit der I. Note. — Situationszeichnen: Dolles aus der I. Klasse mit der I. Note; Götz aus der III. Klasse mit der II. Note.

VI. Schwimmunterricht. Als die besten Schwimmer müssen hervorgehoben werden: Hübner Ignaz und Körber aus der III., Bickel und Büttner aus der II., Agatz und Bauer aus der I. Klasse.

VII. Turnunterricht. Als die besten Turner verdienen genannt zu werden: Hübner Sebastian, Speck, Gleitsmann und Wagner aus der III., Walter und Kestler aus der II., Kürschner und Wahl aus der I. Klasse.

Digitized by Google

III.

Königliche lateinische Schule.

A. Lehrer-Kollegium.

1. Studien-Rektor s. S. 8.

2. Ordentliche Klassen- und Fachlehrer.

Der kgl. Gymnasial-Professor Herr Dr. Theodor Hoh, Lehrer der Mathematik in der IV. Klasse.
Der kgl. Studienlehrer Herr Ignaz Schrepfer, Lehrer der IV. Klasse.
Der kgl. Studienlehrer Herr Johann Bapt. Spann, Lehrer der III. Klasse.
Der kgl. Studienlehrer Herr Wilhelm Pröbst, Lehrer der II. Klasse.
Der kgl. Studienlehrer Herr Joseph Spanfehlner, Lehrer der I. Klasse.
Der Priester und I. Präfekt im freiherrl. v. Aufseeß'schen Seminare Herr Georg Wagner, Religionslehrer für die katholischen Schüler.
Der ständige Vikar Herr Joseph Wilhelm Böhner, Religionslehrer für die protestantischen Schüler.
Herr Moriz Schmelzing, Schönschreiblehrer.

3. Außerordentliche Fachlehrer.

Herr Simon Ottenstein, Lehrer der mosaischen Religion u. hebräischen Sprache für die israel. Schüler.
Herr Joseph Stenger, Stenographielehrer.
Herr Joseph Dietz sen., für Gesang und Saiteninstrumente.
Herr Georg Friedrich Ludwig für Blasinstrumente.
Herr Andreas Dietz jun. für Gesang im unteren Kursus.
Herr Christoph Deininger für Zeichnen und Malen.
Herr Adolph Kummer, Lieutenant im k. b. 5. Inf.-Regiment (Großherzog von Hessen) für Schwimmen.
Herr Kaspar Bissing, Thurnlehrer.

B. Lehrgegenstände.

1) Ordentliche Lehrgegenstände.

IV. Klasse 1) Religion: a) katholische: *α)* Das III. Hauptstück und Wiederholung des I. u. II. nach dem großen kath. Katechismus für sämmtliche Bisthümer Bayerns; — *β)* biblische Geschichte nach Mathias. — b) protestantische: *α)* Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Zahn's Historien; — *β)* Erklärung des III.—VI. Hauptstücks in Luthers Katechismus; — *γ)* Memoriren mehrerer Gesangbuchslieder und Wiederholung der früher gelernten. — 2) Latein: a) Die ganze Syntax nach Englmann nebst den entsprechenden Uebungen aus dessen Uebungsbuch 3. u. 4. Theil; — Vocabularium

Digitized by Google

von Döderlein; — c) Prosodie und Lehre vom daktylischen Versmaße nach Hutter; — d) Caes. de bello Gall. lib. I. et II.; — e) Auswahl aus lat. Dichtern nach Hutters Anthologie; — f) Extemporalien und Hausaufgaben nebst Uebungen im Einrichten aufgelöster Distichen. — 3) Griechisch: a) Die gesammte Formenlehre nach Buttmann; — b) Vocabularium von Ditfurt; — c) Uebersetzungen aus Halms Elementarbuch 1. u. 2. Theile; — d) Uebersetzungen aus Halm's Lesebuche §§. 54—160 (die geraden Nummern) und Lucians Charon. — 4) Deutsch: Wiederholung der Satzlehre nach Kehrein; Prosodie nebst Uebungen in den daktylischen, jambischen und trocheischen Versmaßen. Memoriren mehrerer Gedichte, besonders einiger Balladen von Schiller. Uebungen im freien Vortrage. Zahlreiche praktische Aufgaben. — 5) Mathematik: a) Wiederholung der wichtigsten Lehren und Anwendungen der Arithmetik; — b) die vier ersten Operationen der Algebra in ausführlichem System; — c) Potenzen- und Wurzelrechnung in empirischer Auswahl und Erlernung der nöthigsten Kunstgriffe; — d) Proportionen; — e) Gleichnungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — 6) Geschichte: Deutsche Geschichte von Chlodowig bis zum Zeitalter der Revolution mit Berücksichtigung der wichtigsten Begebenheiten aus der vaterländischen Geschichte. Beständige Uebung im Bestimmen der während des Unterrichts vorkommenden geographischen Namen.

III. Klasse. 1) Religion: a) katholische: α) Das III. Hauptstück nebst Wiederholung des II. nach dem großen kath. Katechismus für sämmtliche Bisthümer Bayerns; — β) biblische Geschichte nach Mathias. — b) protestantische: s. IV. Klasse. — 2) Latein: a) Die Syntax innerhalb des regelmäßigen Sprachgebrauchs; Englmanns Uebungsbuch 3. Theil wurde vollständig übersetzt; — b) Döderleins Vokabular; — c) Aus Nepos wurde gelesen: Vita V. IX. X. XI. XII. XIII. XVIII. XX. — 3) Griechisch: a) Die Formenlehre bis zu den Verbis auf μι nach Buttmann; — b) Halms Elementarbuch 1. Theil vollständig und c) aus dessen Lesebuch die entsprechenden Nummern schriftlich übersetzt; — d) Ditfurts Vokabular. — 4) Deutsch: Grammatikalischer Unterricht im Anschluß an die früher erworbenen Kenntnisse der Schüler fortschreitend; Aufsätze mit und ohne Angabe des Gedankenganges, Briefe ꝛc., Memoriren von gewählten Stücken aus Kehreins Lesebuch untere Lehrstufe. — 5) Arithmetik: Wiederholung der Proportionslehre mit unbenannten Zahlen, dann die Proportionslehre mit benannten Zahlen, einschlüssig der Gesellschafts- und Allegations-Rechnung nach Pollak. — 6) Geschichte: Griechische und römische bis zu Chlodowig dem Frankenkönige, nach dem Grundrisse von Pütz 1. u. 2. Abtheilung. — 7) Geographie: Die außereuropäischen Erdtheile; die allgemeine Erdbeschreibung wiederholt und der früher behandelte Lehrstoff möglich erweitert und tiefer begründet.

II. Klasse. 1) Religion: a) katholische: α) Das II. Hauptstück und Wiederholung des I. u. III. nach dem mittleren Katechismus des Erzbisthums Bamberg; — β) biblische Geschichte nach Mathias. — b) protestantische: α) Biblische Geschichte nach Zahn's Historien des A. Test. bis zur Trennung Israels in zwei Reiche, und des N. Test. bis §. 30; — β) die Hauptstücke des lutherischen Katechismus auswendig gelernt, das 1. kurz erklärt, die Beweisstellen dazu aus dem Spruchbuche memorirt; — γ) mehrere Gesangbuchslieder dem Gedächtnisse eingeprägt; — c) mosaische: α) Biblische Geschichte nach Elkan von §. 1—16; — β) der dritte und vierte Abschnitt aus dem Würtemberg'schen Religionsbuche von Frage 96—194; — γ) hebräische Sprache: Wortlehre: vom Haupt-, Für-, Zahl-, Eigenschafts- und Umstandsworte ausführlich, und vom Zeitworte die Kal-Form; — Lese- und Uebersetzungsübungen aus dem Pentateuch. — 2) Latein: a) Nach Wiederholung der Formenlehre die Syntax bis zum Schlusse der Kasuslehre und das Gerundium nach Englmanns Grammatik; — b) Erlernung von

Digitized by Google

Wörterfamilien nach Döderleins Vocabularium; — c) das II. Bändchen von Englmanns Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische wurde vollständig übersetzt; — d) aus Törings lat. Elementarbuche wurde übersetzt B. 2. Res Atheniensium. — 3) Deutsch: Die Lehre vom Satze, nebst den vorgeschriebenen schriftl. Uebungen, Auswendiglernen und Vortrag von Musterstücken aus Kehreins deutschem Lesebuch, untere Lehrstufe. — 4) Arithmetik: Nach Wiederholung der Lehre von den gemeinen Brüchen die Decimalbrüche und die Lehre von den Proportionen mit unbenannten Zahlen und die Regel de tri mit benannten Zahlen nach Dr. Pollak. — 5) Geographie: Europa im Allgemeinen und die deutschen Bundesstaaten nach Arendts. — Vorschriftsmäßige Schul- und Hausaufgaben. — 6) Kalligraphie: Federschnitt. — Nochmalige Durchübung des Schreibstoffes (deutsche und englische Schrift) der I. Klasse mit allmählicher Hinweglassung bis zur gänzlichen Beseitigung der Hülfslinien. — Einübung der griechischen Schrift.

I. Klasse. 1) Religion: a) katholische: α) Die zwei ersten Hauptstücke nach dem mittleren Katechismus des Erzbisthums Bamberg; — β) biblische Geschichte nach Mathias. — b) protestantische: s. II. Klasse. — 2) Latein: a) Das Allgemeine der gesammten Formenlehre, wobei einige leichtere Regeln der Syntax auf praktischem Wege mitgetheilt wurden; — b) Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische von Englmann vollständig mündlich und schriftlich durchgenommen; — c) Dörings lat. Elementarbuch. Die daselbst enthaltenen 52 äsopischen Fabeln mündlich und schriftlich durchgenommen; — d) Döderleins Vocabularium zur Erlernung der Stammwörter benützt; — e) die vorschriftmäßigen Haus- und Schulaufgaben. — 3) Deutsch: a) Lautlehre, Orthographie, und Formenlehre des Haupt-, Zeit-, u. Vorwortes mit Zugrundlegung von Kehreins „Ueberblick der deutschen Grammatik"; — b) Bildung einfacher, dann zusammengesetzter Sätze; zuerst nackte dann ausgeschmückte; Uebung in Veränderung der Satzformen, Verbesserung fehlerhaft angegebener Sätze, Verfertigung kleiner Erzählungen; — c) Erklärung und Memoriren von Gedichten. — 4) Arithmetik: a) die vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen, Verbindung mit Kopfrechnen; — b) die gemeinen Brüche nach dem Uebungsbuche von Pollak. — 5) Geographie: Die Vorbegriffe aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie u. übersichtliche Darlegung der 5 Erdtheile nach Arendts. — 6) Kalligraphie: Der Unterricht wurde nach der genetischen verbunden mit der Carstair'schen Methode ertheilt. — Richtige Haltung der Feder, der Finger, der Hand, des Armes und des ganzen Körpers beim Schreiben; — Vorübung zur Erlangung der erforderlichen Beweglichkeit, Gelenkigkeit und Kraft der Schreibglieder; — Einübung der Alphabete der deutschen und englischen Schrift nach bestimmten Buchstabengruppen zuerst auf vollständig linirten Schreibheften mit Richtungslinien, dannohne die letzteren; — Ziffern, Interpunktionen, andere Zeichen.

2. Außerordentliche Lehrgegenstände.

I. Stenographie. Die 34 Lateinschüler, welche den stenographischen Unterricht besuchten waren eingetheilt 1) in einen Ober-, und 2) in einen Unter-Kurs. In beiden wurde dasselbe gelehrt, wie in den Gymnasial-Kursen. Siehe Seite 11.

II. Musik. Die Schüler des unteren Kurses erhielten gesonderten Unterricht im Gesange in wöchentlich zwei Stunden nach der „Anleitung zur Singkunst. Bayreuth. Höreth." Von den ersten Elementen an wurden dieselben bis zu kleineren Gesangstücken in Sekunden, Terzen, Quinten und Sexten geübt. — Mit den befähigteren Schülern wurden wie mit jenen des Gymnasiums Kirchentonstücke, Chöre, Symphonien, Ouverturen und Solostücke eingeübt und ausgeführt. Die übrigen wurden theils in den Anfangsgründen der Musik, theils im Vortrage kleiner Stücke unterrichtet und geübt.

III. Zeichnungskunst. Der Unterricht begann mit den Elementen der Zeichnungskunst. Sodann wurden die Schüler im Zeichnen von Ornamenten, von den Theilen des Kopfes und von ganzen Köpfen, sowie von Landschaften und Blumen geübt, und zwar anfangs in einfachen Umrissen, später in leichter Schattirung, endlich wurden auch ganze Köpfe mit Kreide gezeichnet.

IV. Schwimmunterricht und

V. Turnunterricht. In diesen beiden Unterrichtszweigen wurden die oben Seite 12 angegebenen Uebungen auch mit den Lateinschülern nach Maaß ihrer Kräfte durchgemacht.

Digitized by Google

C. Schüler.

1. Fortgang der Schüler in den ordentlichen Lehrgegenständen.

IV. Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 44, b) am Schlusse des Jahres 39.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. d. Mathemat.	i. d. Geschichte.
I	Finzel, Thomas, Sem.	19. Febr. 43	Staffelstein	Metzgermeister.	I	1	1	4	1	5
II	Kießling, Michael	5. Juli 43	Bamberg	Redakteur.	I	4	7	3	14	2
III	Rupprecht, Michael	9. Jan. 42	Troschenreuth i. d. Opf.	Landmann.	I	3	10	5	8	4
IV	Küster, Friedrich A. C.	11. Sept. 44	Erlangen in Mittlfr.	Vorstand der k. Telegraphen-Station Bamberg.	I	2	16	1	4	24
V	Hopfenmüller, Lorenz, S.	29. Mai 44	Weißmain	Oekonom.	I	6	5	17	4	16
6	Prell, Georg	11. Dez. 40	Waizendorf	Schmiedmeister.	I	13	2	15	8	8
7	Pabstmann, Franz, Sem.	8. Sept. 42	Stadtsteinach	Lehrer in Gösweinstein.	I	5	14	8	11	15
8	Hönninger, Friedrich	7. Febr. 43	Bamberg	Regiments-Schneider.	II	10	4	16	11	18
9	Landgraf, Joseph, Sem.	25. Mai 43	Bamberg	Hutmacher.	I	17	11	9	1	21
10	Ebert, Albrecht, A. C.	1. Juni 41	Heiligenstadt	Kantor.	I	15	8	6	14	25
11	Först, Konrad	15. Sept. 42	Trügendorf	Landmann. †	III	9	6	13	18	30
12	Kraus, Adam	1. Aug. 41	Bamberg	Seilermeister.	I	19	3	21	1	20
13	Brehm, Franz	19. Okt. 41	Bamberg	Tuchmachermeister.	III	8	17	11	26	19
14	Hager, Johann Baptist	3. Aug. 42	Pottenstein	Färbermeister.	I	11	9	28	21	6
15	Köhler, Michael, Sem.	3. April 43	Baunach in Unterfr.	Schullehrer. †	I	14	19	14	14	17
16	Brand, Eugen, Sem.	6. April 44	Würzburg	Konsistoriums-Diener. †	I	25	23	2	22	1
17	Korntheuer, Joh. Bapt.	5. Mai 43	Staffelstein	Kaufmann.	I	18	18	24	8	7
18	Hermann, Heinrich, Sem.	31. Dez. 42	Bamberg	Kleinhändler. †	I	21	27	12	7	9
19	Rothlauf, Thomas, Sem.	29. Juni 43	Weißmain	Schullehrer.	I	20	12	19	11	23
20	Fuß, Franz	31. März 42	Bamberg	Metropolitankap.-Diener.	II	7	21	21	22	27
21	Wagner, Johann	3. Febr. 42	Bamberg	Oekonom.	II	24	22	26	4	3
22	Zeltmann, Ignaz	18. Dez. 42	Bamberg	Tünchergeselle.	II	22	20	7	14	31
23	Vorberger, Franz	20. Sept. 42	Kissingen i. Unterfr.	Dr. med. u. prakt. Arzt.	III	16	13	23	26	34
24	Röhring, Christian, A. C.	16. Febr. 43	Bamberg	K. Poststallmeister.	II	12	29	10	37	38
25	Schaller, Adalbert	11. Aug. 41	Rain i. Niederbayern	K. Appell-Ger.-Ass. i. Bbg.	I	27	15	31	22	14
26	Haller v. Hallerstein, Sigmund A. C.	22. Aug. 43	Baden im Großherzogthum Baden	Privatier. †	II	23	30	18	34	28
27	Maier, Konrad	8. Mai 43	Bamberg	Kunstgärtner.	III	31	31	30	18	10
28	Köppel, Karl, A. C.	23. Sept. 43	Nürnberg	K. Appell.-Gerichts-Rath.	II	29	24	35	26	11
29	Bauer, Friedrich	25. Sept. 42	Grub, Ld. Burgebrach	Taglöhner in Sambach.	III	28	26	36	18	22
30	Pflaum, Andreas	11. Febr. 44	Bamberg	Oekonom.	II	30	28	33	31	13
31	Weber, Michael	30. April 42	Burgebrach	Bäckermeister.	II	33	34	27	31	26
32	Gengler, Franz Ludwig	15. April 42	Kronach	K. q. Landrichter i. Bamberg	II	26	32	34	34	32

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburts-zeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. d. Mathemat.	in der Geschichte.
33	Bickel, Anton	4. Jan. 44	Bamberg	Hefenhändler.	III	35	33	37	36	12
34	Kropf, Joh. Burkart, S.	25. Mai 43	Bamberg	K. Bez.-Ger.-Schreiber in Bayreuth.	III	32	37	25	31	35
35	Prell, Johann	11. Jan. 42	Friesen	Büttner.	I	36	25	38	29	29
36	Gröger, Ludwig	17. Dez. 42	Bamberg	Riemermeister.	III	34	38	20	38	37
37	Ramer, Joseph	5. Aug. 42	Forchheim	Schullehrer.	III	38	36	32	22	33
38	Wich, Georg	29. Aug. 41	Friesen	Wirth.	II	37	35	29	29	36
—	Falco, Karl	2. Nov. 42	Feuchtwangen i. Mitf.	K. Landrichter i. Ludwigsst.	—	—	—	—	—	—

Preisträger:

Aus der katholischen Religionslehre:

Michael Kießling. (Die hl. Schriften des A. u. N. Testamentes mit vollständigen Anmerkungen von Allioli. 3 Bde. 7. Aufl. 1851. München u. Landshut, Vogel.)

Aus der protestantischen Religionslehre:

Friedrich Küster. (a. Kurtz, Abriß der Kirchengeschichte. 3. Aufl. Mitau, Naumann. 1856. — b. Delitzsch, das Sakrament des wahren Leibes und Blutes Jesu Christi. Dresden. Neumann 1853.)

Preiswürdig ist noch: Albrecht Ebert.

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Thomas Finzel. (Rebau Volks-Naturgeschichte. 4. Aufl. mit 523 Abbildungen. Neu bearbeitet v. Bromme. Stuttgart, Hoffmann. 1857.)

II. Michael Kießling. (T. Livii hist. libb. XXI—XXIV mit Anmerkungen v. E. W. Fabri, neu bearbeitet von H. W. Heerwagen. 2 Bde. Nürnberg, Schrag 1850. 1852.)

III. Michael Rupprecht. (Homers Odyssee erklärt v. J. U. Faesi. 2 Thle. Berlin. Weidmann 1855.)

IV. Friedrich Küster. (Heinisch und Ludwig, kurze Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Mit Proben von Ulfilas bis Klopstock. 2 Thle. Bbg. Buchner. 1856. 1857.)

V. Lorenz Hopfenmüller. (Homers Jlias erklärt von J. V. Faesi. 2 Thle. Berlin. Weidmann. 1855.)

Anmerk. 1. Die Schüler Brand, Falco, Schaller und Weber waren durch längere Erkrankung in ihren Studien gehindert.

Anmerk. 2. Ausgetreten sind: am 14. Okt. Johann Günther, um an die kgl. Landwirthschafts- u. Gewerbschule überzugehen, am 8. Januar Heinrich v. Nagel und am 17. Febr. Burkart Aumüller, um ihre Studien privatim fortzusetzen, am 26. März Max Michaeli, am 8. April Wilhelm v. Herrnböck und Lorenz Engel, um sich anderen Berufsarten zu widmen.

Anmerk. 3. Eingetreten ist am 15. April Karl Falco aus dem Privatunterrichte.

Digitized by Google

III. Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 47, b) am Schlusse des Jahres 42.

Allgem. Fortgang	Namen der Schüler.	Geburts-zeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	in d. Arithmetik.	i. d. Geschichte.	i. d. Geographie.
I	Ernst, Johann, Sem.	15. Nov. 44	Stetten	Bauer.	I	1	1	5	1	1	1
II	Ketscher, Joseph, Sem.	13. Febr. 43	Effeltrich	Wundarzt.	I	3	3	1	8	2	2
III	Schlelein, Friedrich	13. Juli 46	Bamberg	K. Kanalhafenmeister.	I	2	2	2	11	5	4
IV	Klemens, Peter	28. Nov. 43	Stetten	Bauer.	I	9	16	14	4	4	3
V	Schneider, Ernst, A. C.	16. Febr. 46	Oberzenn i. Mttfr.	K. Dekan- u. Stadtpfarrer in Bamberg.	I	6	25	4	2	16	13
6	Erlwein, Leonhard	25. Dez. 45	Bamberg	Schuhmachermeister.	I	4	9	15	5	27	9
7	Dolles, Georg	14. Sept. 43	Effelter	K. Revierförster. †	I	17	6	7	22	3	8
7	Haas, Lorenz	18. Dez. 44	Hungenberg	Bauer.	I	5	12	13	2	20	26
9	Jörgum, Theodor, A. C.	3. Okt. 45	Bamberg	Konditor.	I	15	15	12	6	9	6
10	Glückert, Joseph	12. Aug. 42	Seßlach	Bauer.	I	11	8	22	12	10	12
11	Ringer, Lorenz	21. Febr. 45	Bamberg	Bäckermeister. ††	II	13	10	24	16	12	16
12	Rückel, Andreas	10. März 43	Herrnberg i. Mttfr.	Bauer.	II	8	13	17	18	21	37
13	Klöpffer, Friedrich	3. Mai 43	Neustadt a. A. i. Mfr.	Stadtschreiber i. Kronach.	I	14	33	3	29	6	5
14	Wimmelbacher, Georg	26. Okt. 42	Rosenbach i. Mtlfr.	Bauer.	II	7	21	11	24	28	18
15	Speck, Hermann A. C.	29. Sept. 44	Neustadt a. A. i. Mfr.	K. q. Forstmstr. i. Bmbrg.	II	12	4	28	20	25	20
16	Borberger, Roman	19. Juli 44	Kissingen i. Untrfr.	Prakt. Arzt.	II	30	19	6	10	17	7
16	Konradi, Karl	25. Febr. 43	Bamberg.	Häcker.	I	18	14	25	17	8	17
18	Badum, Philipp	2. Jan. 45	Kemnath i. d. Opf.	K. Advokat. †	II	19	18	18	9	18	36
19	Friedrich, Wilhelm, Sem.	21. Mai 43	Dormitz	Schulkehrer. †	I	33	11	16	23	7	10
20	Then, Karl	22. Mai 44	Schweinfurt i. Untfr.	K. App.-Ger.-Sekr. i. Bbg.	III	10	38	9	18	42	32
21	Steinmetz, Georg	31. Aug. 43	Unterneuses	Schullehrer in Burgwinheim.	II	25	35	10	30	15	11
22	Klein, Max, A. C.	11. Sept. 45	Augsburg	K. Oberst in Bamberg.	I	22	17	30	34	14	15
23	Martin, Eugen	14. Juli 45	Gerolzhofen i. Ufr.	K. Bez.-Ger.-Rath in Bbg.	I	23	23	20	15	35	35
24	Renner, Friedrich	28. Jan. 44	Mkt. Einersheim Mfr.	Gräfl. Revierförster.	II	32	34	8	26	24	23
25	Braun, Lorenz	24. Dez. 43	Schlüsselau	Schullehrer.	II	16	32	36	39	13	14
26	Forster, Ludwig, Sem.	22. Jan. 44	Arzberg	K. Revierförster. †	II	31	30	21	13	31	28
27	Nürnberger, Kaspar	16. Juni 42	Staffelstein	Schlossermeister.	III	26	7	42	33	30	27
28	Nüßlein, Andreas	11. Febr. 44	Memmelsdorf	Kaufmann.	II	34	4	40	28	26	31
29	Gengler, Joseph	24. Nov. 44	Kronach	K. qo Landrichter i. Bbg.	II	20	20	37	31	29	42
30	Leist, Friedrich, Sem.	17. Mai 44	Bamberg	Buchhalter.	II	28	36	23	25	37	22
31	Martin, Julius	21. Jan. 44	Gerolzhofen i. Ufr.	K. Bez.-Ger.-Rath i. Bbg.	II	29	31	26	35	19	38
32	Wierrer, Eugen	11. März 46	Bamberg	Prakt. Arzt und Repetitor a. d. k. Hebammenschule.	III	24	22	27	36	39	41
33	Huber, Adam	14. Jan. 43	Roßdach	Müllermeister.	II	41	29	29	7	32	23
34	Schauer, Albert	17. Okt. 44	Bamberg	Landger.-Skribent z. Baunach in Unterfr.	III	27	28	31	32	38	23
35	Graß, Andreas	9. Okt. 42	Reundorf	Bauer.	II	39	26	32	27	23	21

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Griechischen.	im Deutschen.	i. d. Arithmetik.	i. d. Geschichte.	i. d. Geographie.
36	Morgenroth, Herm. A. C.	27. Jan. 45	Thurnau	K. App.-Ger.-Assess. i. Bbg.	II	35	37	19	21	36	33
37	Rattinger, Sebastian	28. Juni 42	Lahm	Herz. b. q. Forstkontroleur i. Bamberg.	III	36	27	39	36	11	29
38	Gleißner, Franz	8. Okt. 45	Bamberg	K. Bauassistent.	III	37	24	34	41	22	30
39	Schöpfer, Joseph	7. Aug. 43	Bamberg	Burgersbostkutscher.	III	21	41	32	42	41	39
40	Loritz, Franz	7. Juni 40	Nittenau i. Oberpf.	Lottokollekteur in Bbrg.	III	40	40	41	14	34	34
41	Krick, Georg, Sem.	14. Mai 43	Altenbanz	Schullehrer.	II	38	39	38	38	33	19
42	Horadam, Joseph	7. Juli 44	Zehntbechhofen	K. Revierförster i. Bbrg.	III	42	42	35	40	40	40

Preisträger:

Aus der katholischen Religionslehre:

Joseph Ketscher. (Mätzler's Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres. 5. Aufl. 2 Bde.)

Aus der protestantischen Religionslehre sind preiswürdig: Jörgum, Klein und Schneider.

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Johann Ernst. (Orbis pictus v. Kaufmann. Stuttgart, Balz. 1841.)

II. Joseph Ketscher. (Fiedler's Geschichte der Römer. 2. Aufl. Leipzig. Baumgärtner. 1854.)

III. Friedrich Schlelein. '(C. Julii Caesaris Comment. de Bello Gall. et Civ. v. Fried. Kraner. Berlin. Weidmann. 1855. 1857.)

IV. Peter Klemens. (Pyrker's sämmtliche Werke. Stuttgart. Cotta. 1855.)

V. Ernst Schneider. (Die geschichtlichen u. deutschen Sagen v. Simrock. Frankf. a. M. Brönner. 1850.)

Anmerk. 1. Durch Krankheit waren einige Zeit vom Besuche der Klasse abgehalten: Erlwein, Glückert und Krick.

Anmerk. 2. Ausgetreten sind: Gustav Hetzel am 4. Nov. und Heinrich Heberlein am 11. Jan., um an andere Anstalten überzugehen, Joseph Silbermann am 22. März und Ludwig Frhr. v. Egloffstein am 7. April, um privatim zu studiren, Heinrich Schneider am 10. Juni, um sich einem andern Berufe zu widmen.

II. Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 57, b) am Schlusse des Jahres 56.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Deutschen.	i. d. Arithmetik.	i. d. Geographie.	i. d. Kalligraphie.
I	Bauernschmitt, Joh. Bapt.	24. Okt. 42	Bamberg	Metzgermeister.	I	2	1	3	4	2
II	Frensdorf, Ernst, M. C.	25. Aug. 45	Bamberg	Prakt. Arzt.	I	1	4	22	1	42
III	Schwarzmann, Georg	15. Aug. 44	Scheßlitz	Lottokollekteur.	I	3	7	12	11	34
IV	Halenke, Joseph	5. Jan. 45	Regensburg	Privatier.	I	6	9	7	18	10

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburts-zeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Deutschen.	i. d. Arithmetik.	i. d. Geographie.	i. d. Kalligraphie.
V	Brehm, Lorenz	10. Aug. 43	Bamberg	Tuchmachermeister.	I	4	2	34	2	18
VI	Ottenstein, Luitpold, M. C.	4. Nov. 46	Pahres in Mttfr.	Lehrer in Bbg.	I	9	14	9	3	49
VII	Buchner, Max	25. Apr. 46	München	K. Staatsschuldentilgungs-Kassier i. Bbg.	II	12	8	8	23	9
8	Schuster, Georg	26. Juli 45	Bamberg	Kaufmann.	III	7	6	18	31	38
9	Horst, Adalbert	2. Febr. 45	Passau	K. Lyzealprofessor. †	II	8	15	12	21	7
10	Groß, Adolph, A. C.	25. März 45	Bamberg	Tabakfabrikant.	II	14	18	2	9	14
11	Volk, Ludwig	24. Mai 45	München	K. App.-Ger.-Präsident. †	II	5	25	14	5	31
12	Fürst, Franz	27. Okt. 45	Schweinfurt i. Untfr.	K. App.-Ger.-Kanzlist. †	I	13	20	6	7	6
13	Munsch, Daniel	11. Dez. 44	Forchheim	Kaufmann.	I	18	12	1	25	28
14	Schlesing, Wilhelm, A. C.	20. Juni 45	Bamberg	K. Advokat.	III	23	5	17	6	23
15	Loch, Johann	5. Dez. 40	Teuchatz	Schullehrer in Mühlendorf.	I	32	3	5	17	13
16	Wehrl, Friedrich	2. Jan. 45	Schwarzenbach a. W.	K. Revierförster in Geroldsgrün.	II	10	24	19	24	8
17	Rath, Joseph	2. Apr. 45	Forchheim	K. Landgerichts-Arzt. †	I	15	17	28	13	22
18	Braun, Adam	21. Mai 44	Bamberg	Bäckermeister.	III	11	21	25	25	48
19	Bardelmes, Joh. Bapt.	5. Nov. 42	Bamberg	Bierbrauer. †	II	31	21	4	15	11
19	Guldner, Alexander	25. Apr. 44	Alzenau in Untfr.	Landgerichtsdiener in Herzogenaurach.	II	21	13	30	27	3
21	Bauernschmitt, Gottfried	22. Juli 46	Bamberg	Prakt. Arzt.	I	16	38	15	10	20
22	Glaser, Franz	7. Juli 45	Kronach	Bierbrauer.	II	33	11	16	22	21
23	Werr, Karl	28. Jan. 45	Würzburg	Eisenbahn-Spezialkassier in Bamberg.	II	22	26	11	41	4
24	Würstlein, Adam	13. März 44	Bamberg	Weißgerber.	II	25	29	24	8	26
25	Meyer, Ferdinand	31. Aug. 44	Waldmünchen i. Opf.	K. Hauptzollamts-Revisor in Bamberg.	II	30	10	31	47	45
26	Pezold, Johann	27. Apr. 44	Gößweinstein	Gastwirth.	III	24	23	29	39	5
27	Fischer, Johann Aug.	4. Okt. 43	Bamberg	Kürschnermeister.	I	28	30	27	12	15
28	Küster, Georg, A. C.	2. Febr. 46	Erlangen in Mittfr.	Vorstand der k. Telegraphenstation Bamberg.	I	26	16	36	49	35
29	Schmitt, Andreas	1. Sept. 44	Enchenreuth	Schneidermeister.	I	17	41	26	33	54
30	Weiß, Ambros	24. Febr. 44	Frensdorf	Müllermeister.	II	20	39	32	30	43
31	Rittmann, Karl	24. Juni 45	Neustadt a. A. i. Mttf.	K. Oberstlieutenant in Bbg.	II	29	34	35	20	40
32	Seefried, Alfred, Frhr. v. A. C.	18. Okt. 46	Bamberg	K. App.-Ger.-Rath.	II	37	27	23	35	27
33	Kappler, Max	20. Juli 44	Bamberg	Geschäftsführer.	II	19	32	47	46	52
34	Fischer, Joh. Wilh.	29. Juli 45	Hirschfeld	Schullehrer.	II	40	19	37	36	33
35	Lohr, Joseph	1. Okt. 45	Bamberg	Weinhändler. †	III	36	42	20	34	12
36	Deininger, Franz	2. Apr. 45	Bamberg	Zeichnungslehrer u. Maler.	II	48	28	10	50	1
37	Neydeck, Otto von	27. Mai 46	Freilassing in Oberb.	K. Oberzollinspektor i. Bbg.	II	34	36	46	19	19
38	Schödl, Michael	19. Aug. 46	Bamberg	Ofenfabrikant.	III	27	35	50	45	53
39	Kirmayer, Albert	20. März 46	Bamberg	Skribent. †	II	42	31	40	48	32

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Deutschen.	in d. Arithmetik.	i. d. Geographie.	i. d. Kalligraphie.
40	Landmann, Georg	7. Sept. 42	Moritz	Bauer. †	II	35	46	43	32	44
41	Dinkel, Johann	9. Juli 45	Staffelstein	Gastwirth.	II	38	43	45	38	39
41	Gleißner, Andreas	21. Jan. 47	Bamberg	K. Bauassistent.	II	43	32	49	43	16
43	Stöber, Ludwig	25. Febr. 46	Bamberg	Weinhändler.	II	41	50	41	16	37
44	Klein, Karl, A. C.	20. Sept. 46	Augsburg	K. Oberst in Bbg.	III	46	40	48	14	29
45	Jung, Michael	26. Nov. 46	Bamberg	Polizeikorporal.	III	45	44	33	40	30
46	Müller, Johann	26. Sept. 46	Kronach	Bäckermeister.	III	47	37	39	44	25
47	Schlosser, Sebastian	12. Sept. 46	Bamberg	Kleinhändler.	II	44	48	38	28	50
48	Schmitt, Wilhelm	15. Mai 44	Bundorf in Untfr.	Landmann.	III	49	53	21	37	51
49	Scheidler, Johann	31. Mai 45	Küps	Schullehrer in Vorra.	III	39	49	44	52	55
50	Schneider, Gustav, A. C.	7. Juli 47	Obernzenn in Mttfr.	K. Dekan und Stadtpfarrer in Bamberg.	I	50	51	42	50	41
51	Götz, Wilhelm, A. C.	12. Apr. 46	Gunzenhausen i. Mtf.	K. Eisenbahn-Assistent i. Bbg.	III	52	45	52	42	46
52	Geiger, Johann	3. Dez. 46	Bamberg	Kaufmann.	III	53	52	51	29	47
53	Rittmann, Oskar	27. März 47	Bamberg	K. Oberstlieutenant.	III	51	47	53	53	24
—	Brugger, Karl	30. Jan. 46	Bamberg	K. Post- und Bahnexpeditor in Gunzenhausen. †	—	—	—	—	—	17
—	Gendre, August	18. Dez. 44	Freiburg i. d. Schweiz	Lehrer der franz. Sprache am k. Gym. in Bbg.	—	—	—	—	—	—
—	Zeier, Adolph Anton	15. Aug. 43	Brückenau in Untfr.	Ehem. Posthalter.	—	—	—	—	—	36

Preisträger

Aus der katholischen Religionslehre:

Joh. Bapt. Bauernschmitt. (Lautenschlager's Geschichte der christlichen Religion u. Kirche. 3 Bde. München. 1848—1849.)

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Joh. Bapt. Bauernschmitt. (Ingerslev's lat.-deutsches Schulwörterbuch. 2. Aufl. Braunschweig. Vieweg. 1856.)

II. Ernst Freusdorf. (Ingerlev's deutsch-lat. Schulwörterbuch. Braunschweig. Vieweg. 1855.)

III. Georg Schwarzmann. (Driendl's Geschichte von Bayern. München. 1853. Selbstverlag.)

IV. Joseph Halenke. (Stoll's Handbuch der Mythologie der Griechen u. Römer. Lpz. Teubner. 1853.)

V. Lorenz Brehm. (Gradus ad Parnassum. Ed. Conrad. Lipsiae. Lehnhold. 1839.)

VI. Luitpold Ottenstein. (C. Jul. Caesaris commentarii de bello Gallico. Mit Anmerkungen von Held. Sulzbach. 1851.)

VII. Max Buchner. (Novum Testamentum. Graece et latine. Ed. Reithmayr.)

Anmerk. 1. Karl Brugger, durch Krankheit über vier Monate am Schulbesuche gehindert, konnte nicht klassifizirt werden, wie auch August Gendre, der fast das ganze Schuljahr über durch Unwohlsein abgehalten war, die Klasse zu besuchen.

Anmerk. 2. Durch Krankheit waren längere Zeit vom Schulbesuche abgehalten: Buchner, Ottenstein, Rittmann Karl und Würstlein.

Digitized by Google

Anmerk. 3. Eingetreten sind: Ferdinand Meyer am 31. Okt. aus dem Privatunterrichte und Wilhelm Götz am 26. Nov. von der Studienanstalt Würzburg, beide wegen Hieherversetzung ihrer Aeltern. Adolph Anton Zeier trat erst bei Beginn des Sommersemesters aus dem Privatunterrichte ein und konnte deßhalb nicht klassifizirt werden.

Anmerk. 4. Ausgetreten sind: Emil Kalb am 7. April wegen Kränklichkeit, um seine Studien privatim fortzusetzen; — — Philipp Münich am 10. April und Johann Stöckinger am 30. Juni, beide, um sich einem andern Berufe zu widmen. — Ein Schüler wurde entlassen.

I. Klasse.

Schülerzahl: a) am Anfange 60, b) am Schlusse des Jahres 53.

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Deutschen.	i. d. Arithmetik.	i. d. Geographie.	i. d. Kalligraphie.
I	Gleißner, Joseph	8. Juli 48	Bamberg	K. Bauassistent.	I	1	2	2	5	18
II	Sammüller, Franz	28. Aug. 45	Würzburg	K. Hauptzollamtsassistent in Bamberg.	II	7	1	4	4	50
III	Klee, Franz	29. April 45	Forchheim	K. Bahnexpeditor. †	II	2	7	9	3	33
IV	Müller, Heinrich	29. Mai 47	Bamberg	Maurermeister.	I	10	4	3	2	13
V	Loch, Joseph	1. Aug. 43	Mühlendorf	Schullehrer.	I	6	10	1	7	1
VI	Kranz, Eugen	23. März 45	Hollfeld	Landgerichtsdiener.	I	3	3	19	14	4
VII	Dolles, Wilhelm	23. Nov. 46	Effelter	K. Revierförster. †	II	9	8	7	11	12
8	Hedrich, Peter, A. C.	3. Juni 45	Bamberg	I. Wachmeister. †	II	8	18	5	1	10
9	Groß, Max, A. C.	14. Nov. 46	Bamberg	Tabaksfabrikant.	II	13	9	12	13	9
10	Offinger, Konrad	26. Dez. 45	Hiltpoltstein in Opf.	K. Revierförster in Lellenfeld Mtfr.	III	11	12	9	22	7
11	Rehm, Karl, A. C.	19. Juli 47	Hersbruck i. Mtlfr.	K. App.-Ger.-Rath i. Bbg.	I	11	15	16	18	26
12	Schwager, Wilhelm	24. März 48	Bamberg	Kaufmann. †	I	15	11	21	5	42
12	Wagner, Georg, A. C.	27. Febr. 46	Walsdorf	Herrschaftl. Revierförster.	I	5	19	22	19	8
14	Göller, Friedrich	11. Nov. 46	Hirschaid	Schneidermeister. †	II	16	22	5	17	47
15	Schürr, Franz	9. Mai 48	Marlofstein	Schullehrer.	I	14	19	17	11	45
16	Ott, Theodor	12. April 47	Bamberg	Schlossermeister.	I	19	6	28	15	16
17	Martin, Andreas	25. Juni 46	Borra	Schullehrer i. Bbg.	I	23	5	25	10	6
18	Sprecher, Friedrich	3. Juni 47	Nürnberg	Musikmeister beim k. 5. Inf.-Reg.	II	25	12	14	20	34
19	Dros, Otto	12. Sept. 48	Bamberg	Kaufmann.	I	22	21	17	9	3
20	Gendre, Friedrich	25. Juni 46	Freiburg i. d. Schweiz	Lehrer d. franz. Sprache am k. Gym. in Bbg.	III	4	31	38	16	51
21	Fehlner, Richard	3. Juli 46	Bamberg	K. q. Landgerichtsassessor.	I	21	25	13	23	2
22	Gengler, Adam	22. Okt. 47	Pottenstein	K. q. Landrichter zu Bbg.	I	18	17	27	35	15
22	Pflaum, Friedrich	5. März 45	Pegnitz	Bureau- u. Kassadiener.	III	20	27	11	29	28
22	Zenk, Andreas	8. Jan. 46	Kronach	Veterinärarzt i. Bbg.	II	27	14	15	32	29
25	Knetzger, Johann	8. Mai 44	Langensendelbach	Landmann.	II	24	23	34	7	5
26	Reichmaier, Joseph	9. Aug. 46	Nürnberg	Kondukteur in Bbg.	II	17	40	23	27	27
27	Scharf, Michael	10. April 45	Bamberg	Schuhmachermeister. † †	I	30	16	36	26	31
28	Leicht, Stephan	19. Febr. 45	Staffelstein	Webermeister.	II	26	33	24	36	20

Digitized by Google

Allgem. Fortgang.	Namen der Schüler.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Fortschr. i. d. Religion.	Fortgangsplätze im Lateinischen.	im Deutschen.	in d. Arithmetik.	i. d. Geographie.	i. d. Kalligraphie.
29	Hofmann, Georg	14. Sept. 45	Geisfeld	Landmann.	III	35	28	20	31	35
30	Brehm, Peter	4. April 46	Bamberg	Lohnkutscher.	II	38	33	7	33	11
31	Schuler, Karl, A. C.	22. Jan. 47	Nürnberg	Kondukteur in Bbg.	II	39	26	25	37	21
32	Bauer, Jakob	20. Okt. 46	Bliesmengen i. d. Pfz.	Hauptzollamtsdiener i. Bb.	III	32	29	34	43	22
33	Kraha, Andreas	5. Juni 47	Scheßlitz	Aufschläger i. Bbg.	II	36	24	43	30	23
34	Engert, Joseph	16. März 46	Bamberg	Leihhausverwalter.	III	29	43	32	25	19
34	Dietz, Michael	8. Mai 48	Bamberg	Musiklehrer.	II	33	30	44	24	14
36	Minniglich, Johann	7. Okt. 47	Bamberg	Schullehrer.	II	37	36	29	42	25
37	Oester, Leonhard	29. Jan. 46	Rothenkirchen	Schullehrer.	II	34	46	32	21	17
38	Haar, Christoph	8. Juli 45	Gößweinstein	Glasermeister.	II	28	44	37	45	37
39	Steinheimer, Hugo	20. Sept. 47	Schillingsfürst i. Mfr.	K. Bez.-Ger.-Arzt i. Bbg.	III	41	34	30	39	48
40	Ernst, Johann Bapt.	19. Juni 46	Römerleithen	K. Revierförster i. Breitengüßbach.	II	43	37	30	28	39
41	Lindner, Johann	23. Mai 47	Scheßlitz	Gastwirth.	III	30	49	40	38	49
42	Kraus, Kaspar	13. Febr. 45	Bamberg	Schuhmachermeister.	III	40	39	41	41	46
43	Häußlein, Friedrich, A. C.	20. Juni 47	Weißenburg i. Mtlfr.	Regenschirmmacher i. Bbg.	III	44	32	47	40	40
44	Ringer, Gregor	6. Jan. 47	Bamberg	Schrannenmesser.	III	45	38	45	44	30
45	Enhuber, Otto von	13. April 48	Amberg	K. App.-Ger.-Assess. i. Bbg.	III	42	50	39	34	—
46	Rittmann, Alfred	1. Mai 48	Bamberg	K. Oberstlieutenant.	III	47	41	47	46	24
47	Tod, Joseph	25. Okt. 45	Nürnberg	Kondukteur i. Bbg.	II	49	42	42	48	41
48	Werner, Gustav	15. Okt. 46	Bamberg	Maler u. Tünchnermeister.	III	46	48	53	53	36
49	Seefried, Karl Freih. von A. C.	16. Aug. 46	Bamberg	K. b. Kämmerer u. Rittmeister a. D.	III	53	45	48	49	32
50	Förtsch, Adam	11. Aug. 47	Bamberg	Gärtnermeister.	III	50	47	51	50	44
51	Hofmann, Martin	12. Sept. 46	Bamberg	A.-G.-Rathsdiener.	III	48	52	52	52	38
52	Morgenroth, Adolf, A. C.	4. Mai 46	Thurnau	K. App.-Ger.-Assess. i. Bbg.	II	52	51	49	47	43
53	Lamprecht, Joseph	3. Sept. 47	Bamberg	K. App-Ger.-Rath.	III	51	53	50	51	—

Preisträger:

Aus der katholischen Religionslehre:

Heinrich Müller. (Dr. Schmitz, die Kirche in ihren gottesdienstlichen Handlungen. Freiburg. Herder. 1856.)

Aus dem allgemeinen Fortgange:

I. Joseph Gleißner. (Ingerslev's lat.-deutsches Schulwörterbuch. 2. Aufl. Braunschweig. Vieweg. 1855.)
II. Franz Sammüller. (Driendl's Geschichte von Bayern. München. 1853. Selbstverlag.)
III. Franz Klee. (Döderlein's Handbuch der lat. Synonymik. Leipzig. Vogel. 1840.)
IV. Heinrich Müller. (Die Urgeschichte der Erde und des Menschengeschlechts v. Seb. Mutzl. Landshut. Thomann. 1848.)
V. Joseph Loch. (Novum Testamentum. Graece et latine. Ed. Dr. Reithmayr.)
VI. Eugen Kranz. (Ingerslev's deutsch-lat. Schulwörterbuch. 2. Aufl. Braunschweig. Vieweg. 1855.)
VII. Wilhelm Dolles. (Annegarns Naturgeschichte. 3. Aufl. Münster. Regensberg. 1850.)

Digitized by Google

Anmerk. 1. Durch Krankheit waren längere Zeit vom Schulbesuche abgehalten: Haas, v. Enhuber, Rittmann, Scharf.

Anmerk. 2. Ausgetreten sind: Gottlieb Hutzler 29. Dezbr., tritt freiwillig in die lat. Vorschule zurück, — Heinrich Thiem 14. Febr., Alfred Freih. v. Ziegler 23. März, Joseph Maria Schmitt 8. April, Friedrich Bickel und Jakob Demer 17. Mai, Anton Halenke 24. Juni.

2. Fortgang der Schüler in den außerordentlichen Lehrgegenständen.

I. Stenographie. Ober-Kurs. Mit der Note I. Boxberger Franz, Ebert, Hopfenmüller Korntheuer und Ramer aus der IV. Klasse. — Mit der Note II. Bauer, Hager, Hermann und Zeltmann, aus der IV. Klasse. — Unter-Kurs. Mit der Note I. Haller v. Hallerstein, Kießling, Küster, Kraus Landgraf, Pflaum aus der IV., Huber, Klöpffer und Steinmetz aus der III. Klasse. — Mit der Note II. Prell Georg und Wagner aus der IV., Forster, Friedrich, Horadam und Nüßlein aus der III. Klasse.

Preisträger: (s. S. 17)

Eugen Brand aus der IV. und **Georg Steinmetz** aus der III. Klasse.

(Beide erhalten je ein Exemplar von: Monatsblätter des Gabelsberger Stenographen-Vereins in Augsburg. Jahrg. 1847. 2te Hälfte., Jahrg. 1858 1ste Hälfte)

II. Musik. a) **Im Gesange.** Der Unterricht wurde mit wenigen Ausnahmen von dem größten Theile der Schüler der drei oberen Klassen besucht. Ihrer besonderen Fortschritte wegen haben sich einer besonderen Belobung würdig gemacht: Bauer, Brand, Finzel, Först, Fuß, Gengler, Hermann, Hopfenmüller, Köhler, Korntheuer, Kropf, Landgraf, Pabstmann, Pflaum, Joh. Prell, Ramer, Rothlauf, Weber, Wich, Zeltmann, Ebert, Falco aus der IV., Roman Boxberger, Lorenz Braun, Ernst, Forster, Friedrich, Gengler, Horadam, Huber, Jörgum, Ketscher, Konradi, Krick, Leist, Julius und Eugen Martin, Nüßlein, Renner, Rückel, Schauer, Schöpfer, Steinmetz, Wierrer aus der III., Braun, Fürst, Joh. Wilh. Fischer, Glaser, Groß, Guldner, Horst, Jung, Loch, Müller, Pezold, Schödl, Gustav Schneider, Schuster, Schlesing, Wilh. Schmitt, Weiß aus der II. Klasse. — Im unteren Kurs verdienen alle Schüler wegen ihres guten Verhaltens, ihres Fleißes und ihrer Fortschritte Lob, besonders aber müssen hervorgehoben werden: Klöpffer, Haas, Morgenroth aus der III. Klasse, Dinkel, Guldner, Landmann, Munsch, Wehrl aus der II., Sammüller, Gleißner, Dros, Dietz, Ott, Steinheimer, Martin, Fehlner, Offinger, Sprecher, Gengler, Groß aus der I. Klasse.

b) **Im Vortrage auf Instrumenten.** Auf der Violin. Mit der Note I. Fuß, Hopfenmüller, Küster, Pabstmann, Ramer, Rothlauf, Wich aus der IV., Roman Boxberger, Lorenz Braun, Joseph Gengler, Huber, Jörgum, Krick, Julius Martin, Schauer, Wierrer aus der III. Klasse. Mit der Note II. Köhler, aus der IV., Renner, Rückel aus der III., Frensdorf aus der II., Ott, Kraha aus der I. Klasse. — Auf der Viola. Mit der Note I. Pabstmann, Ramer, Rothllauf, Wich aus der IV. Klasse. — Auf dem Violoncello. Mit der Note II. Kropf, Pabstmann aus der IV. Klasse. — Auf dem Contrabaß. Mit der Note II. Brand aus der IV. Klasse. — Auf der Flöte. Mit der Note I. Gengler, Kießling, Haller von Hallerstein aus der IV. Klasse. Mit der Note II. Wagner, Dolles aus der IV. Klasse. — Auf dem Klarinette. Mit der Note I. Ramer, Wich aus der IV. Klasse. Mit der Note II. Brehm aus der IV., Loch aus der II. Klasse. — Auf dem Fagotte. Mit der Note I. Ramer aus der IV. Kl. — Auf dem Horne. Mit der Note I. Hermann aus der IV. Mit der Note II. Prell, Bauer aus der IV., Horadam, Glückert aus der III., Fürst aus der II. Klasse. — Auf der Trompete. Mit der Note I. Konrad Först aus der IV., Schöpfer, Krick aus der III. Klasse. Mit der Note II. Bickel aus der IV., Klemens, Wimmelbacher aus der III. Klasse.

Digitized by Google

III. Zeichnungskunst. Köpfe mit Kreide ausgeführt: der I. Note haben sich würdig gemacht: Hönninger, Mayer aus der IV., Horst aus der II. Klasse; — der II. Note: Barbelmes, Karl Rittmann aus der II. Klasse. — Köpfe in Umrissen: die II. Note verdienen: Rückel, Schlelein, Ringer aus der III. Klasse. — Landschaften mit Kreide und Bleistift ausgeführt: der I. Note würdig sind: Brehm, Franz Boxberger aus der IV. — der II. Note: Ebert aus der IV., Badum aus der III. Klasse. — Thiere mit Kreide ausgeführt: die I. Note verdienen: Julius Martin, Klöpffer aus der III., Schlesing aus der II. Klasse, — die I. Note: Küster, aus der IV., Konradi, Steinmetz aus der III., Buchner aus der II. Klasse. — Ornamentenzeichnen: Note I. Johann Bauernschmitt, Wehrl, Aug. Fischer aus der II. Klasse; Note II. Eugen Martin aus der III., Küster, Werr, Brehm aus der II. Klasse.

IV. Schwimmunterricht. Die gewandtesten Schwimmer sind: Haller von Hallerstein, Möhring aus der IV., Klöpffer, Wierrer aus der III., Karl Rittmann, Schlesing aus der II., v. Enhuber und Freihr. von Seefried aus der I. Klasse.

V. Turnunterricht. Als die besten und vorzüglichsten Turner verdienen genannt zu werden: Boxberger, Haller von Hallerstein, Hönninger, Bickel aus der IV., Wierrer, Horadam, Jörgum, Huber, Rückel aus der III., Jung, Horst, K. Rittmann, Andr. Schmitt, v. Neydeck und Werr aus der II., Pflaum, Klee, Zenk, Engert und Gendre aus der I. Klasse.

Historisch-statistischer Bericht über das Gymnasium und die Latein-Schule für das Studienjahr $18^{57}/_{58}$.

Die Aufnahmsprüfungen für $18^{57}/_{58}$ wurden 1.—7. Oktober abgehalten, am folgenden Tage begann der Unterricht in allen Klassen und am 20. dess. M. fand die feierliche Vorlesung der Schulgesetze in der Aula statt.

Der sonn- und werktägige Gottesdienst alternirte auch in diesem Schuljahre für die Gymnasiasten und Lateinschüler. Bezüglich der dabei stattfindenden Andachten wurde aber im Einvernehmen mit der oberhirtlichen Stelle folgende Abänderung getroffen: An allen Sonn- und Feiertagen, an denen kein musikalisches Amt gehalten wird, singen die Gymnasiasten so wie auch die Lateinschüler die nach dem Kirchenjahre treffende Choral-Messe aus den Hauber-Ett'schen Cantica sacra. Monachii in libraria scholarum regia; bei dem werktägigen Gottesdienste für die Gymnasiasten sind die Montage und Freitage der stillen Andacht und die Mittwochen dem deutschen Gesange gewidmet; bei der Schulmesse für die Lateinschüler an den Dinstagen, Donnerstagen und Samstagen wechseln Gebete und deutsche Gesänge. Zu den Gebeten und deutschen Gesängen dient aber von nun an „Das allgemeine Andachtsbuch für das Erzbisthum Bamberg. Auf oberhirtliche Anordnung. Bamberg, 1858. Druck von Joh. Mich. Reindl; Verlag des „erzbischöfl. Ordinariats." — Die Herrn Alumnen des erzbischöflichen Klerikal-Seminars beteten auch in diesem Jahre während der Schulmessen für die Lateinschüler vor und haben sich dadurch neuerdings den gerechtesten Anspruch auf den Dank der Studienanstalt erworben. — Als besondere kirchliche Feierlichkeiten verdienen hervorgehoben zu werden: die Hochämter für **Ihre Königlichen Majestäten** am

Digitized by Google

12. und 15. Okt. und am 28. Nov., das H. Geist-Amt am 8. Nov., die viermalige Beicht und Kommunion, die Seelenmessen zur frommen Erinnerung an die verstorbenen Lehrer und Schüler der Studienanstalt am 1. und 2. Dezbr., die Feier der ersten h. Kommunion von 26 Lateinschülern am 17. April, die Fronleichnamsprozession und das Dankamt am 1. August.

Die protestantischen Gymnasiasten und Lateinschüler wohnten allen Hauptgottesdiensten an den Sonntagen, sowie den Passionsandachten an den Freitagen bei, die letzteren auch noch den Christenlehren an den Sonntags-Nachmittagen. Die Beicht und das hl. Abendmal feierten die Gymnasiasten mit ihren Aeltern. Drei Lateinschüler genossen den Konfirmanden-Unterricht vom Neujahre bis Ostern in wöchentlich 6 Stunden, beichteten am Samstage nach Ostern und wurden Tags darauf (Dom. Quasi modo geniti) feierlich konfirmirt und zum ersten Abendmalsgenusse zugelassen. — Die Schüler mosaischer Konfession wohnten unter Aufsicht ihres Religionslehrers den gottesdienstlichen Uebungen in der Synagoge bei.

Im Lehrerpersonale sind folgende Veränderungen eingetreten: Zufolge allerhöchster Entschließung vom 19. Juli 1857 haben **Seine Majestät der König Sich** allergnädigst bewogen gefunden, den Priester und Professor der II. Gymnasial-Klasse in Kempten, Herrn Johann Bapt. Franz Mohr, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend an die II. Gymnasial-Klasse dahier zu versetzen und in Folge weiterer allerhöchster Entschließung vom 20. Juli dess. J. dem bisherigen Professor der I. Gym. Klasse dahier, Herrn Joseph Wolf, dieselbe Klasse in Aschaffenburg zu übertragen, an seine Stelle zum Professor der I. Gym. Klasse den Studienlehrer Herrn Karl Weipert dahier vom 1. Okt. 1857 an zu befördern, dann dem Studienlehrer Herrn Ignaz Schrepfer das Vorrücken von der III. in die IV. und dem Studienlehrer Herrn Johann Bapt. Spann das Vorrücken von der I. in die III. Klasse der dasigen lateinischen Schule huldvollst zu gestatten. — Die durch Versetzung des Herrn Professors Wolf erledigte Assistentenstelle zur Unterstützung des Rektors wurde durch höchste Entschließung des k. Staats-Ministeriums des J. f. K. u. Sch. A. vom 1. Okt. dem geprüften Lehramts-Kandidaten und bisherigen Assistenten am Gymnasium zu Aschaffenburg Herrn Eduard Mutzl übertragen, und da dieser durch allerhöchste Entschließung vom 4. März l. J. vom 1. April an zum Studienlehrer der I. Klasse der lat. Schule in Straubing ernannt wurde, so übernahm in Folge weiterer höchster Entschließung des k. Staats-Ministeriums des J. f. K. u. Sch. A. vom 19. März der geprüfte Lehramts-Kandidat Herr Lorenz Kastner aus Burgau dessen Stelle. — Endlich geruhten **Seine Majestät der König** durch allerhöchste Entschließung vom 8. Okt. 1857 den Professor der IV. Gymnasial-Klasse Herrn Dr. Ferdinand Habersack nach zurückgelegtem 70. Lebensjahre unter wohlgefälliger Anerkennung seiner beinahe 40jährigen eifrigen und treuen Dienstleistung auf den Grund des §. 22 lit. C. der IX. Verfassungsbeilage für immer in den Ruhestand treten zu lassen und auf die hiedurch erledigte Stelle den Professor der IV. Gymnasial-Klasse zu Regensburg Herrn Professor Christian Seitz zu versetzen. Obwohl nun dieser wegen Krankheit, in deren Folge ihm auch ein Urlaub bewilligt wurde, seine neue Stelle erst am 15. Febr. antreten konnte, so setzte Herr Professor Dr. Habersack doch bis dahin auf die bereitwilligste und uneigennützigste Weise den Unterricht in der Oberklasse fort und fügte dadurch zu den vielen Verdiensten, die er sich in einer Reihe von 34 Jahren um die hiesige Studienanstalt erworben hatte, ein neues nicht unbedeutendes Verdienst hinzu. Inzwischen bot der 24. Novbr. 1857 Lehrern und Schülern eine willkommene Gelegenheit, ihre Verehrung, ihren Dank und ihre Wünsche Hrn. Prof. Dr. Habersack offen auszusprechen. Dieser Tag war es nehmlich, an welchem er vor 40 Jahren zum öffentlichen Lehramte berufen worden

Digitized by Google

war und dieser Tag wurde daher auch von der Studienanstalt festlich begangen. Früh 8 Uhr wurde ein feierliches Hochamt in der Studienkirche von ehemaligen Schülern des Herrn Jubilars zelebrirt und diakonirt, um Gott für diesen Tag zu danken und ihn um seinen ferneren Segen für den theueren Lehrer zu bitten. Um 9 Uhr empfing denselben in der geschmückten Aula eine Festouverture, von Schülern der Studienanstalt aufgeführt, und dieser folgten vierstimmige Gesänge. Sodann hielt der Rektor eine Anrede an den scheidenden Kollegen und Lehrer, in welcher er dessen Verdienste als Lehrer hervorhob und ihn in seinem, des Lehrerkollegiums und der Studien-Anstalt Namen zu der ihm von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst geschenkten ehrenvollen Ruhe beglückwünschte. Während derselben wurde ihm von einem ehemaligen Schüler und jetzigen Lehrer der Anstalt im Namen des Kollegiums eine lateinische, von sämmtlichen Professoren und Lehrern unterzeichnete Votivtafel und von einem leider nunmehr schon dahingeschiedenen Schüler ein von diesem im Namen seiner Mitschüler verfaßtes deutsches Gedicht überreicht. (s. S. 13 Anm. 1.) Beide wurden zusammengedruckt unter dem Titel: „Festgruß zur vierzigjährigen Lehr„amts-Jubelfeier des Hochverehrten Königl. Gymnasial-Professors Herrn Dr. Ferdinand Habersack, dar„gebracht von den Lehrern und Schülern der k. Studien-Anstalt Bamberg am 24. Nov. 1857. Bamberg, „gedruckt bei Joh. Mich. Reindl." 1 Bog. gr. 4.*) — Den Schluß bildete das patriotische Lied: „Heil Dir im Siegeskranze", welches unter Musikbegleitung gesungen wurde. Möge die Erinnerung an diesen Tag dem jugendlichen Jubelgreise stets eine erfreuliche sein und möge der 24. Novbr. ihm noch recht oft in ungetrübter Gesundheit wiederkehren!**)

Als recht erfreuliche Zeichen des väterlichen Wohlwollens der höchsten Stellen für die Interessen der Studienanstalt müssen mit dem Ausdrucke des aufrichtigsten Dankes angeführt werden: 1) der außerordentliche Zuschuß von 100 fl. zur Reparatur der Kirche der englischen Fräulein, welche seit Langem auch als Studienkirche benützt wird; — 2) die mit einem Kostenaufwande von 180 fl. 12 kr. hergestellte neue Ausmöbelirung des Lehrzimmers der I. Klasse der Lateinschule mit Katheder, Schreibtafel und 14 Bänken; — 3) die dem Professor der Mathematik Herrn Dr. Hoh durch h. Min. Entschließung vom 4. Dezbr. 1857 für die Uebernahme des Mathematik-Unterrichtes in der IV. Kl. der lat. Schule gnädigst ertheilte Remuneration von jährlich 100 fl.; — 4) die dem Stenographielehrer Herrn Joseph Stenger durch h. Min. Entschließung vom 22. Jan. 1858 für $18^{56}/_{57}$ gnädigst bewilligte Gratifikation von 100 fl.; — 5) der Besuch der Studien-Anstalt durch den kgl. Ministerial-Kommissär Herrn Regierungsrath Max

*) In der letzten Zeile der Votivtafel steht aus Versehen IX. statt IIX.

**) Professor Dr. Ferdinand Habersack wurde 13. Jan. 1787 zu Würzburg geboren und besuchte mit Auszeichnung 1800–1806 die latein. Schule und das Gymnasium so wie 1806–1811 die Universität seiner Vaterstadt. Mit dem Studium der Jurisprudenz, die er sich als Berufswissenschaft gewählt hatte, verband er fortwährend das der Philosophie, Philologie und Geschichte, ja er verließ sogar die juridische Praxis, in die er bereits eingetreten war, um sich ganz den allgemeinen Wissenschaften zu widmen und übernahm die Stelle eines öffentlichen Repetitors am Gymnasium zu Würzburg. Am 24. Nov. 1817 wurde ihm die Progymnasiallehrerstelle in Schweinfurt provisorisch übertragen, unterm 6. Nov. 1818 wurde er zum Unterprogymnasiallehrer in Augsburg ernannt, 7. Dezbr. 1820 zum Gymnasial-Professor in Münnerstadt befördert u. 4. Nov. 1823 in die I. Gym. Klasse nach Bamberg versetzt. Schon am 8. dess. M. rückte er in die II., am 22. Nov. 1830 in die III. und am 19. Juni 1839 in die IV. Gym. Klasse vor, in welcher er bis zu seiner ehrenvollen Quieszierung wirkte. Vom 19. Mai 1840 bis 11. Nov. 1849 verwaltete er zugleich das Subrektorat der Lateinschule, auch war er einigemal mit Verwesung des Gymnasial-Rektorates betraut. Die ihm durch h. Minister.-Entschließung v. 6. Dez. 1847 am Lyzeum übertragenen Vorlesungen über Philologie hält er dermalen noch.

Digitized by Google

Pracher am 11. und 12. Mai; — so wie 6) die Inspizirung der Studiengebäulichkeiten durch den kgl. Herrn Regierungs-Präsidenten von Oberfranken, Freiherrn Friedrich von Podewils am 5. Juli.

Der Unterricht erlitt ungeachtet mehrerer zum Glücke nicht sehr bedeutender Krankheiten, von welchen verschiedene Lehrer befallen wurden, keine Unterbrechung, da man sich wechselseitige Aushilfe leistete. Leider hat aber die Studienanstalt mehrfache schmerzliche Verluste zu beklagen. Am 10. Sept. v. J. starb S. Exzellenz der kgl. Staatsrath und Präsident der Regierung von Oberfranken, Herr Melchior von Stenglein *) in Bayreuth, welcher den hiesigen Studienanstalten, die ihn mit Stolz ihren Zögling (180$^{1}/_{9}$) nennen, stets mit besonderem Wohlwollen zugethan war. Bei seinem am 12. dess. M. dahier erfolgten Begräbnisse sowie bei dem Tags darauf in der St. Gangolphs Pfarrkirche abgehaltenen Trauergottesdienste betheiligte sich auch die Studienanstalt, so weit dieß wegen der Ferien möglich war. — Bald darauf, schon am 2. Nov., raffte der Tod wieder einen der Studienanstalt befreundeten Mann, den kgl. Regierungsrath und Stadtkommissär Herrn Johann Bapt. Ihl **) hinweg. Er hatte vom J. 1848 an zugleich auch die Stelle eines kgl. Studienkommissärs bis zur Aufhebung dieser Stelle im Jahre 1854 bekleidet und hatte sich während dieser Zeit der Anstalt mit besonderer Liebe und Wärme angenommen (s. Jahresber. 18$^{53}/_{54}$ S. 39), blieb aber auch nach dieser Zeit stets in freundlichem Verkehre mit derselben. In dankbarer Gesinnung wohnten daher Lehrer und Schüler seinem Leichenbegängnisse am 5. dess. M. bei, und letztere erhöhten die Feier desselben durch einen Grabgesang. — In neue tiefe Trauer versetzte der am 9. Januar erfolgte Tod Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Bonifazius von Urban ***) die Studienanstalt wie die ganze Erzdiözese. In ihm verlor die Anstalt einen hohen liebevollen Gönner, in ihm verloren die armen Schüler sowie die Kasse für erkrankte Gymnasiasten und Lateinschüler einen großen Wohlthäter. Die Leiche des Hochseligen begleiteten die Schüler und Lehrer am 13. dess. M. mit zu Grabe und aus schuldiger Dankbarkeit und Pietät wurden für den Hingeschiedenen in der Studienkirche zwei Trauerämter gehalten, welchen am 21. Jan. die Lateinschüler und am 22. die Gymnasiasten mit ihren Lehrern und Professoren beiwohnten. — Unerwartet schnell folgte eine neue Trauerkunde, die, daß der Priester und kgl. Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Münnerstadt Herr Georg Schaad, welcher von Ostern 1840 bis zum 1. Jan. 1845 als Verweser der Lehrstelle der Mathematik und Geographie und von da an bis 20. Nov. 1856 als Professor „mit Eifer und Unverdrossenheit" †) am hiesigen Gymnasium gewirkt hatte, am 24. Febr. seinen schweren Leiden erlegen sei. Zum frommen Andenken an denselben wurde am 1. März ein Seelenamt in der Studienkirche gehalten. — Aber auch den Tod zweier braver Schüler haben wir zu beklagen, den des Schülers der III. Gym. Klasse Karl von Grundherr-Altenthann (s. S. 14 Anmerk. 1) und den des Schülers der IV. Gym. Kl. August Englert (s. S. 13 Anmerk. 1).

Nach Ausweis der dechargirten Rechnungen der Kasse für erkrankte Gymnasiasten und Lateinschüler betrug das Gesammtvermögen dieser Kasse am Schlusse des Jahres

*) S. Abendblatt zur N. Münchener Zeitung v 17. Nov. 1857. Nr. 274 S. 1105—1106.

**) S. Abendblatt zur N. Münchener Zeitung v. 5. Nov. 1857. Nr. 264 S. 1067 b. Bamberg.

***) Erinnerungen an den H. H. Kaspar Bonifacius v. Urban, Erzbischof v. Bamberg. Von Th. Kotschenreuther. Bamberg, 1858. Züberlein. 8.

†) S. Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums Bamberg für das J. 1858. S. 113.

Digitized by Google

$18^{56}/_{57}$ . . . 3685 fl. $1^{3}/_{4}$ kr., während es am Schlusse des Jahres
$18^{55}/_{56}$ nur 3255 fl. $40^{1}/_{2}$ kr. betragen hatte. Sonach hat es sich im Jahre

$18^{56}/_{57}$ um 429 fl. $21^{1}/_{4}$ kr. vermehrt.

Der kgl. preuß. wirkliche geheime Obermedizinalrath und erste Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Preußen u. s. w. Herr Dr. v. Schönlein hat dieses wohlthätige Institut auch in diesem Jahre wieder mit einem Weihnachtsgeschenke von 12 fl. erfreut. Mit dem wärmsten Danke sagen wir: Vergelt es Gott!

Auch die Gymnasial- so wie die Armen-Bibliothek wurde in diesem Jahre wieder durch mehrere Geschenke bereichert. Ihr ließen zukommen: 1) die hohe Kommission zur Herausgabe bayerischer und deutscher Quellen-Schriften im Auftrage **Seiner Majestät des Königs Maximilian II.**: Quellen und Erörterungen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte. Herausgegeben auf Befehl und Kosten Seiner Majestät des Königs Maximilian II. — II. Bd. 1. Abthl. — III. Bd. I. Abthl. — V. Bd. — 2) die K. Akademie der Wissenschaften in München: a) Abhandlungen der philosophisch-philolog. Classe VIII. Bds. 2 Abthl. 1857. — b) Ueber den Anbau und Ertrag des Bodens im Königreiche Bayern. I. Abthlg. Von Dr. J. B. W. v. Hermann u. s. w. München 1857. 4. — c) Ueber die Gründung der Wissenschaft altdeutscher Sprache und Literatur. Festrede von Dr. Konrad Hofmann. München. 1857. 4. — d) Denkrede auf Christian Samuel Weiß geh. v. Dr. C. Frd. Phil. v. Martius. München 1857. 4. — 3) der dasige Gewerbe-Verein: a) Wochenschrift des Gewerbe-Vereins der Stadt Bamberg. Red. v. Aug. Lamprecht. VI. Jahrg. 1857. 8. — b) Bericht über das Wirken und den Stand des Gewerbe-Vereins zu Bbg. im J. 1857 v. Lamprecht. 8. — c) Namens-Verzeichniß der Mitglieder dieses Vereins im J. 1857. 8. — 4) die Puster'sche Buchhandlung in Regensburg: J. B. Weigl's Lehrbuch der Rechenkunst. 6. Aufl. Zum viertenmale bearbeitet v. Dr. J. B. Wandner. Sulzbach, v. Seidel. 1848. 8. — 5) die Liesching'sche Verlagshandlung in Stuttgart: Mezgers Uebungen des lat. Stils. 1857. 8. — 6) der k. Hofrath und Univ. Prof. Herr Dr. Urlichs in Würzburg die von ihm herausgegebene Schrift: Disputatio critica de numeris et nominibus propriis in Plinii Nat. Historia. Wirceburgi, off. Thein. 1857. Fol. — 7) Herr Pfarrer Gg. Adam Thiem in Kupferberg: a) Geschichte Andreas Hofers u. s. w. Lpz. u. Altenburg, Brockhaus. 1857. 8. — b) Bayern, sein Recht u. seine Geschichte. Von C. Höfler. Regensb. Manz. 1850. 8. — c) Cleri Wirceburgensis ecclesiæ Universitati etc. adplaudit Tr. Oberthür. Wirceburgi, Richter. 1827. 8. — d) Taschenbuch für bildende, dichtende und historische Kunst 1804. 12. — e) Ueber das Heldengedicht Rudolph v. Habsburg in 12 Ges. v. J. B. Pyrker. Bbg. Dresch. 1827. 8. — f) Epilog, deklamirt v. Nüßlein Prof. Bbg., Klebeadel. 1805. 8. — g) Epinicia. Aut. Dr. Fr. Ans. Deuber. Bambergæ. 1815. 8. — 8) Herr Pfarrer Joseph Fischler in Stegaurach: Neue Predigt Bibliothek des Auslandes. Herausgegeben von Dr. Rosentritt u. Wilke. I. Jahrg. 1845. — II. Jahrg. 1846. — VI. Jahrg. 1850. — 9) Herr Prof. Dr. Hoh dahier: a) Fischers naturgeschichtl. Lesebuch für Schule u. Haus. Braunsch. Vieweg. 1848. 8. — b) Dictionnaire de poche allemand-françois et fr.—all. par Ehrmann. Tom. I. et II. Vienne. 1788. 8. — c) Dr. Möllers Gesch. des Mittelalters. I. Bd. Mainz. 1844. 8. — d) Eisenlohr's Lehrb. der Physik. Mannheim, Hoff. 1849. 8. — e) Zur Würdigung der herrschenden Vorurtheile über die Lehre Baader's. Von Dr. Frz. Hoffmann. Lpz. Bethmann. 1855. 8. — f) Frz. v. Baader als Begründer der Philos. der Zukunft. Von Dr. Frz. Hoffmann. Ebend. 1856. 8. — g) Die Heilung ohne Arznei. Von Vanoni. München, 1852. Deschler. 8. — h) Zum Schutze der Irren. Von Dr. Ernst Schmidt. Wrzbg. Stahel. 1856. 8.

Digitized by Google

— 10) Herr Franz Freiherr von Pölnitz dahier: a) Homers Werke. Von J. H. Voß. Mit Portrait u. Karten. Wien. Sammer. 1844. 8. I. Bd. Ilias. II. Bd. Odyssee. — b) Sophokles. Von J. J. C. Donner. Zweiter Bd. Heidelbg. Winter. 1850. gr. 12. — 11) Herr Dr. Schüttinger, k. Rechtsanwalt dahier die von ihm herausgegebene Schrift: Die Einkindschaft nach Bamberger Statutar-Recht. Bbg. Züberlein. 1857. 8. — 12) Herr Dr. Martinet, erzb. geistl. Rath u. k. Lyz. Professor: a) Illustrirter Kalender für 1858. Lpzg. Weber. 1858. 4. — b) Fliegende Blätter. Bd. 27 u. 28. München. Braun und Schneider. 4. — 13) Herr Friedrich Leist, k. Bezirksgerichts-Assessor dahier: a) Oeuvres de Molière. Paris. Fortin, Masson et Comp. Tom. I—VII. 12. — b) Poemes et discours en vers de Voltaire. Paris. Firm. Didot. 1815. 12. — c) Épitres, stances et odes de Voltaire. Paris. F. Didot 1816. 12. — d) La Henriade, poëme par Voltaire avec les notes. Paris. F. Didot. 1815. 12. — e) Numa Pompilius second roi de Rome par M. de Florian. Mit grammt. u. s. w. Erläuterungen ... für den Schulgebrauch. Lpzg. Fleischer 1820. 8. — f) Guillaume Tell, ou la Suisse libre par M. de Florian. Mit grammat. Erläuterungen u. s. w. Ebend. 1810. 8. — g) I. und II. Bericht über das Bestehen u. Wirken des naturforsch. Vereins zu Bamberg. 1852 u. 54. 4. — h) G. C. Lichtenberg's witzige u. launige Sittengemählde nach Hogarth. Herausgeg. v. Schwinghamer. I. u. II. Bd. Wien. Gassler. 1811. 8. — 14) Herr Professor Dr. Habersack eine Sammlung schätzbarer Bücherkataloge. — 15) Herr Pankraz Hümmer, Kandid. der Philos. dahier: a) Regententafel v. Bayern v. Schurich. München. Franz. — b) und noch 5 Schulbücher für die Armen-Bibliothek. — 16) ein ungenannter Schüler der I. Gym. Kl.: 11 Schulbücher. — 17) ein Ungenannter: a) Dr. Magers pädagog. Revue. 1858. 8. — b) Münchener Punsch. 1858. 8. — 18) die Herrn Prof. Weippert u. Studienlehrer Schrepfer u. Spanfehlner: Mützells Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Jahrg. 1857. — 19) die dießjährigen Abiturienten: Theod. Mommsen's röm. Geschichte. 3 Bde. 2. Aufl. Berlin, Weidmann. 1856—57. gr. 8. — Endlich am Schlusse dieser Zeilen liefen von der verehrl. Georg Franz'sche Buchhandlung in München 3 Exemplare der in ihrem Verlage erschienenen Regententafel von Bayern mit der Bestimmung ein, sie an drei Schüler, welche sich erfolgreich mit der bayerischen Geschichte befassen, zu vertheilen. In Folge dessen wurden mit diesen Regententafeln die Schüler Döring IV., Höfner III. u. Dotterweich II. Gymn. Klasse beschenkt.

Für all diese Liebesgaben sagen wir den edlen Spendern den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank. Gleicher Dank sei hiermit auch dem k. Gym. Prof. Herrn Dr. Hoh dargebracht, welcher aus Liebe zur guten Sache die Bibliothekariats-Geschäfte auf das Bereitwilligste übernommen hat.

Der herkömmliche gemeinschaftliche Spaziergang, welcher wegen der großen Theilnahme von Seiten der Aeltern und Angehörigen unserer Schüler ein wahres Jugendfest genannt werden kann, wurde am 12. Juni ausgeführt. Auch in diesem Jahre war das Ziel desselben die bekannte Wild'sche Gartenwirthschaft in Bug. Uebrigens sei hiermit zur Ehre der Schüler angeführt, daß sie sich durch ihre wackere Haltung dieses Vergnügens wahrhaft würdig gezeigt haben.

Die schriftliche Prüfung zur Erlangung des Gymnasial-Absolutoriums wurde am 1., 2. und 4. Juni und die mündliche unter der Leitung des k. Ministerial-Kommissärs, Hofraths und Univ.-Professors Herrn Dr. Karl Ludwig Ulrichs von Würzburg Anfangs August abgehalten. — Die Prüfung zur Erlangung des Schlußzeugnisses über Vollendung der lat. Schule fand am 22., 23. und 24. Juli statt, am 26. und 27. Juli wurden die Schüler der drei unteren Klassen der lat. Schule öffentlich geprüft, am 30. und 31.

Digitized by Google

Juli, 1. und 2. Aug. waren die von den Zeichnungsschülern im Laufe des Schuljahres gefertigten Arbeiten öffentlich ausgestellt und am 7. August wurde das Schuljahr mit der Preisvertheilung feierlich geschlossen.

Den edlen Männern und Frauen unserer Stadt, welche durch ihre Wohlthaten so vielen Schülern unserer Anstalt den Weg zu deren künftigem Glücke bahnen, sei dafür der wärmste Dank ausgesprochen. Möge Gottes Segen sie dafür reichlich lohnen, möchten sie aber auch nie Ursache haben, sich darüber zu beklagen, daß sie ihre Wolhthaten Undankbaren zugewendet haben!

Ueber die statistischen Verhältnisse der Studien-Anstalt gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Gymnasium.	1856/57		1857/58																								
	Am Anfange d. J.	Am Schlusse d. J.	Am Anfange d. J.	Im Laufe des Jahres				Am Schlusse d. J.	Davon sind			Davon kommen ihrer Geburt nach auf											Von diesen studier. aus		
				ausgetreten	gestorben	dimittirt	neu eingetreten		Katholiken	Protestanten	Israeliten	die Stadt Bamberg	Oberfrkn. ohne Bbg.	Mittelfranken	Unterfr. u. Aschaff.	Oberbayern	Niederbayern	Pfalz	Oberpf. u. Regensb.	Schwaben u. Neub	Großherzogth. Bad.	Schweiz.	eigenen Mitteln	theils eig. th. fremd.	fremden Mitteln
IV. Klasse	24	23	22	—	1	—	—	21	20	1	—	9	6	2	3	1	—	—	—	—	—	12	6	3
III. Klasse	31	28	24	1	—	—	—	23	22	1	—	5	9	1	5	—	2	—	1	—	—	12	6	5
II. Klasse	24	25	21	1	—	—	—	20	20	—	—	2	16	—	2	—	—	—	—	—	—	6	7	7
I. Klasse	35	31	33	6	—	—	—	27	27	—	—	9	11	1	4	—	—	1	1	—	—	10	10	7
Summa	114	107	100	8	1	—	—	91	89	2	—	25	42	4	14	1	2	1	2	—	—	40	29	22
Lateinschule.																								
IV. Klasse	40	39	44	6	—	—	1	39	34	5	—	15	15	3	3	—	1	—	1	—	1	—	23	7	9
III. Klasse	49	41	47	5	—	—	—	42	37	5	—	10	19	6	4	—	—	—	2	1	—	—	28	7	7
II. Klasse	52	48	57	3	—	1	3	56	47	7	2	24	14	5	5	3	1	—	2	1	—	1	40	13	3
I. Klasse A.	31	26	60	7	—	—	—	53	45	8	—	21	20	7	1	—	—	1	2	—	—	1	45	7	1
I. Klasse B.	29	26																						
Summa	201	180	208	21	—	1	4	190	163	25	2	70	68	21	13	3	2	1	7	2	1	2	136	34	20
Sa. Summ.	315	287	308	29	1	1	4	281	252	27	2	95	110	25	27	4	4	2	9	2	1	2	176	63	42

Das künftige Schuljahr $18^{58}/_{59}$ beginnt Freitag 1. Okt. An diesem Tage haben sich von 8—12 Alle anzumelden, welche in die k. Studien-Anstalt neu aufgenommen werden wollen oder eine Nachprüfung bestehen müssen, und zwar für die vier Klassen der latein. Schule im Schulzimmer Nr. 1 unten links, und für die vier Gymnasial-Klassen im Sitzungs- und Lesezimmer über 1 Stiege links. Nachmittag: schriftliche Prüfung für alle Klassen der latein. Schule und des Gymnasiums. — Samstag 2. Okt. Vor- u. Nachmittag: a) mündliche Prüfung für die I. Klasse der latein. Schule, b) schriftliche Prüfung in allen übrigen Klassen der Anstalt. — Montag 4. Okt. Vor- und Nachmittag: mündliche Prüfung für die II., III. u. IV. Klasse der lat. Schule, so wie für die II., III. u. IV. Gym. Klasse. — Dinstag, Mittwoch u. Donnerstag 5., 6. u. 7. Okt. Vor- u. Nachmittag: mündliche Prüfung für die I. Gymnasial-Klasse. — Anmeldungen und Prüfungen außer den hier angesetzten Terminen werden nicht angenommen. — Alle, welche

Digitized by Google

um Aufnahme in die hiesige Studien-Anstalt nachsuchen, haben beizubringen: 1) Geburts- 2) Impfschein (beide werden nach geschehenem Eintrage sogleich wieder zurückgegeben), 3) wenn sie von andern Anstalten eintreten, Jahreszeugnisse und Zensuren, und wenn sie aus dem Privatunterrichte kommen, Zeugnisse darüber, daß sie a) in allen für die treffende Klasse vorgeschriebenen Lehr-Gegenständen, b) während der dafür vorgeschriebenen Zeit und c) bei gehörig qualifizirten Lehrern den Unterricht genossen haben, 4) Ausweis über die nöthigen Subsistenzmittel, und 5) Einwilligung der Aeltern und Vormünder, falls diese nicht persönlich erscheinen. Endlich müssen alle jene, welche um öffentliche oder Privat-Unterstützungen nachsuchen, gleichviel, ob sie schon an der Anstalt waren, oder erst neu eintreten, legale, genau nach der von der k. Regierung von Oberfr. unterm 4. Jan. 1851 vorgeschriebenen Form (s. Intell.-Bl. für Oberfr. 1851 Nr. 4. S. 34) ausgestellte Armuthszeugnisse vorlegen. — Freitag 8. Okt. 8 Uhr beginnt der Unterricht in allen Klassen.

Bamberg, 7. August 1858.

Dr. J. Gutenäcker,
k. Studien-Rektor.

Verbesserung im Programme.

S. 7 Z. 20 st. bespült l. bedeckt. — Z. 21 st. Thüren in Mitte der Stadt l. Thürme in Mitte der untergegangenen Stadt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google